

Volksstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volksstimme“ erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage mit dem Datum des folgenden Tages. Verantwortlicher Redakteur (mit Ausnahme der Feiertage „Die Neue Welt“), Emil Müller Magdeburg. Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Stübgen u. Magdeburg. Druck und Verlag von W. Pfannsch u. S. Magdeburg. Geschäftsstelle: Gr. Mühlgr. 3. Fernsp. 1567. Redaktion und Druckerei: Gr. Mühlgr. 3. Fernsp. für Redaktion 1794, für Druckerei 961.

Pränumerando zahlbarer Abonnementspreis: Vierteljährlich (inkl. Briefporto) 2,25 Mk., monatlich 90 Pf. Der Streifenband im Deutschland monatlich 1 Exempl. 1,75 Mk., 2 Exempl. 2,50 Mk. In der Expedition und den Ausgabestellen vierteljährlich 2 Mk., monatlich 70 Pf. Bei den Postanstalten 2,25 Mk. inkl. Postgebühren. Einzelne Nummern 5 Pf., Sonntags- und ältere Nummern 10 Pf. — Inserationsgebühr: die Tagesblätter 15 Pf., auswärts 25 Pf., im Restamtteil Seite 1 Mk., Zeitungspreisliche Seite 4 Mk.

Nr. 265.

Magdeburg, Sonnabend den 11. November 1911.

22. Jahrgang.

Der Sohn gegen den Vater!

Der Kronprinz nicht Beifall.

Deutschland, das Land der Autorität, hat in den letzten Jahren manch sonderbares Schauspiel erlebt. Man hat nicht nur Minister gegeneinander auftreten gesehen, sondern auch einen im Amte befindlichen Reichskanzler in offener Oppositionsstellung gegen die Krone gefunden. Das war vor 3 Jahren in der berühmten Novemberdebatte des Jahres 1908. Diesmal aber — am 9. November 1911 — hat sogar der Kronprinz durch lebhafteste Kundgebungen von der Hofloge aus an den Verhandlungen des Reichstags teilgenommen und gegen die Politik seines Vaters demonstriert. Der Sohn gegen den Vater! Da kann man wirklich schon sagen: Höher geht's nimmer!

Das Verhalten des Kronprinzen muß nicht nur aus allgemeinen Gründen der Ordnung Bedenken erregen — darüber könnten wir Sozialdemokraten, die wir ja grundsätzliche Gegner dieser Ordnung sind, uns sehr leicht hinwegsetzen —, sondern es ist auch und vor allem aus politischen Gründen aufs äußerste zu mißbilligen. Denn der Kronprinz hat bei den Reden der Herren von Hertling und von Seydewitz gerade die schärfsten, gegen das Ausland gerichteten Stellen durch seinen Beifall unterstrichen. Er hat durch ein überlebhaftes Gebärdenenspiel, das unmöglich unbeabsichtigt gewesen sein kann, jedem Worte des Tadel gegen die Regierung und gegen den von ihr abgeschlossenen Vertrag Nachdruck verliehen. Er hat pantomimisch seine erste Thronrede gehalten und sein Programm entwickelt, das — in Worte gefaßt — lauten würde: Lieber als ein solches Abkommen einen frischen fröhlichen Krieg!

Der deutsche Thronfolger hat sich durch dieses Verhalten den Beifall und die unbedingte Heerfolge jener Leute gesichert, die seinen Vater wegen seiner Friedensliebe schwer geschmäht und beleidigt haben. Er wird von diesem 9. November an der Diebling und die Hoffnung aller Chauvinisten und Kriegsheter sein. Aber durch diesen persönlichen Erfolg, um den man ihn nicht zu beneiden braucht, hat er seine eigne politische Zukunft und die Zukunft seiner Dynastie auf das schwerste belastet. Man erinnert sich jetzt wieder, daß der noch heute jugendliche Herr, damals noch ein außerordentlich junger Mann, gegen die stärkste Partei des deutschen Volkes das Wort von den „Eienden“ riskierte; man erinnert sich seiner Königsberger Rektoratsrede, in der er zum Entzücken der Alldeutschen und Antisemiten — wie es schon damals hieß, nicht ohne Spitze gegen eine andre Stelle — die Wahrung der völkischen Eigenart forderte; man erinnert sich auch, daß jüngst ein übelbeleumundetes antisemitisches Blättchen sich auf ihn als einen Gegner des von seinem Vater geförderten „Ballin-Kurztes“ berufen konnte.

Mehr noch: durch sein auffälliges Benehmen im Reichstag bestätigt er die phantastisch klingende Meldung, die die „Rationalzeitung“ am Vorabend der Reichstagsverhandlungen veröffentlichte und die folgendermaßen lautet:

Wie wir aus Hoffkreisen erfahren, ist der Kronprinz über die nach seiner Ansicht klägliche Marokkopolitik des Reichskanzlers und über den Rücktritt des Herrn v. Bindequitt sehr bestürzt. Der Kronprinz hat, wie uns zuverlässig mitgeteilt wird, mit seinen Brüdern sich von Danzig aus über diese Frage verständigt, um beim Kaiser darauf hinzuwirken, daß die Situation nicht noch weiter verschärfen werde. Auch die Kaiserin soll für dieses gemeinsame Vorgehen interessiert werden. Selbst ein (in solchen Fällen ja immer parates) Dementi wird die Richtigkeit dieser Meldung nicht erschüttern.

Der Kronprinz hat, wie man sieht, für diese Meldung nicht nur kein Dementi bereitgehalten, sondern er ist eigens aus Danzig — wohin er, wie es heißt, sehr gegen seinen Willen verlegt worden ist — nach Berlin geeilt, um hier, an der Seite seines Bruders August Wilhelm die schon geschilberte, noch nicht dagewesene Rolle zu spielen. Unter solchen Umständen ist wohl die öffentliche Anfrage berechtigt, wer eigentlich im Reiche die verfassungsmäßigen Rechte des Kaisers wahrnimmt: der Kaiser selbst oder ein hohenzollernscher Familienrat, dem diese Rechte nicht zustehen!

Diese Frage ist für die weitere Entwicklung unserer innerpolitischen Verhältnisse von großer Bedeutung. An sich könnte es zwar den Gegnern der Monarchie, die sich nach

den neuesten Vorkommnissen rapid vermehren müssen, gleichgültig sein, ob die monarchischen Rechte von Wilhelm 2. oder ob sie von Friedrich Wilhelm, August Wilhelm oder schließlich von Frau Auguste Viktoria oder von diesen zusammengenommen wahrgenommen werden. Nur muß dabei alles mit rechten Dingen zugehen! Und nach der heutigen Rechtslage stehen den genannten jungen Herren und ihrer Frau Mutter keinerlei staatsrechtliche Funktionen zu. Sie sind, trotz ihrer gehobenen gesellschaftlichen Stellung, in der Politik nicht mehr als irgendwelche andern Männer und Frauen im Reiche. Das deutsche Volk ist ihnen keinerlei Gehorsam schuldig. Die Verfassung kennt nur drei Faktoren der deutschen Politik, den Kaiser, den Bundesrat und den Reichstag. Von Kaiserinnen und Prinzen ist in ihr mit keinem Worte die Rede. Somit würden sich die Genannten, wenn sie sich für berufen hielten — sei es auch in der besten Absicht — die Reichsgeschäfte zu beeinflussen, in einem schweren staatsrechtlichen Irrtum befinden, der nicht entschieden genug zurückgewiesen werden könnte.

Die Zustände, die durch die Meldung der „Rationalzeitung“ und die sie bestätigenden Vorgänge in der Reichstagsitzung vom 9. November zutage getreten sind, enthalten für den Reichstag und das deutsche Volk eine neue eindringliche Mahnung, sich ihre verfassungsmäßigen Rechte nicht aus der Hand nehmen zu lassen, sondern vielmehr ungefaßt und energisch für ihre Erweiterung zu sorgen. Nicht nur aus Gründen der innern, sondern auch der auswärtigen Politik. Wenn der beifallsfreudige Gast in der Hofloge einmal den Thron besteigt — und man kann nie wissen, ob das über kurz oder lang geschieht —, dann werden die Weltmächte in ihm einen krieglustigen Gegner erblicken. Bis dahin aber und schon früher mußten das Volk und seine Vertretung sich die ausschlaggebende Stellung in der Führung der auswärtigen Politik gesichert haben. Die unhaltbaren Zustände in den höhern Regionen drängen gebieterisch auf eine solche Aenderung hin. Sie ist nicht nur im Interesse des deutschen Volkes geboten, sondern im Interesse der Wohlfahrt und des Friedens aller Völker!

Der Reichskanzler gegen sich selbst.

Theobald v. Bethmann-Sollweg war in der denkwürdigen Verhandlung des 9. November die unmögliche Aufgabe zugefallen, eine Politik zu verteidigen, die kein Mensch auf der ganzen Welt für richtig hält, außer ihren Urhebern. Sein breit ausgepönnener Rechtfertigungsversuch weckte nichts als spöttische Zwischenrufe, Gelächter und ironischen Beifall; er ging schließlich in einem Meer eifigen Schweigens unter. Ganz ist ja der Reichskanzler, dessen Sturz man als Folge dieser Debatte vielfach voraussetzte, nicht einmal mit sich selber einig. Es kann keine schärfere Beurteilung der Pantherpolitik von Agadir geben, als jene Stelle seiner Rede, in der er sagte:

Zu dem „Mit-der-Faust-auf-den-Lisch-Schlagen“, was uns angeraten worden ist, ist auch nie ein Anlaß gewesen. Uebrigens halte ich auch von dieser drohenden Gebärde nichts. Ich würde das im gegebenen Moment nicht vorziehen. Wir leben nicht mehr in homerischen Zeiten, wo Loben und Prahlern ein notwendiges Nützzeug jedes Kriegers war.

Ja, hat denn die deutsche Regierung nicht mit der Faust auf den Lisch geschlagen? Hat sie keine drohenden Gebärden angenommen? Bethmann-Sollweg sagt selbst, daß das schon im Mai festgelegte Programm die Schicksalsfrage „Krieg oder Frieden?“ heraufbeschwören mußte. War es berechtigt, kann es vor Menschen, die ihre fünf Sinne beisammen haben, überhaupt irgendwie verteidigt werden, daß man diese furchtbare Frage heraufbeschwor, um ein faules Stück Kongo zu erwischen, gegen dessen Annahme sich das Kolonialamt mit der Kraft der Verzweiflung sträubte? Und doch versichert der Reichskanzler, er hätte alles erreicht, was er von vornherein angestrebt!

Und wie ist es mit dem Loben und Prahlern? Hat nicht Bethmann-Sollweg selber gelobt und geprahlt, als er unmittelbar darauf die Schlagfertigkeit des Heeres und der Flotte rühmte und seine blechernen Phrasen vom deutschen Volk auf die Galerie schleuderte? In der allgemeinen Auflösung hat Bethmann den Zusammenhang mit sich selber verloren. Es steht nicht nur das Kolonialamt gegen die Reichskanzler, der Kronprinz gegen den Kaiser, es steht sogar Bethmann-Sollweg gegen Bethmann-Sollweg!

Der Kampf um die Wahlparole.

Schließlich haben sich aber doch in dieser tollen Verwirrung zwei klare Linien gezeigt. Zwei verschiedene Methoden, mit den gegenwärtigen Schwierigkeiten fertig zu werden, kamen in der Debatte des ersten Tages zu scharfem Ausdruck und gerieten miteinander in heftigen Kampf. Die Bedeutung dieses Kampfes wird dadurch nicht geringer, daß es im Grund ein Kampf um die Wahlparole war.

Alle bürgerlichen Redner — Hertling, Seydewitz, Bassermann — bekämpften die Regierungspolitik mehr oder minder scharf im Namen des Chauvinismus — Bebel allein bekämpfte nicht die leitenden Personen sowohl wie das herrschende haltlose System im Namen der Freiheit und des Friedens! Durch Loben und Prahlern, durch Drohungen gegen das Ausland, durch wildes „Mit-der-Faust-auf-den-Lisch-Schlagen“ suchten die bürgerlichen Politiker sich den Beifall der Wähler zu sichern. Durch klare Aufzeigung des einzigen Weges, der aus den augenblicklichen verworrenen Verhältnissen zu bessern Zuständen führt, hat der Redner der Sozialdemokratie seine Pflicht gegenüber dem Volke getan. Mit der überlegenen Klugheit gereifter politischer Erfahrung hat er die Torheit jener Leute bekämpft, die alle Uebel einer kranken Zeit mit Panzerschiffen und Kanonen heilen wollen. Nicht der Mangel an geeigneten Berührungsmitteln ist es, der den Jammer der deutschen Zustände verursacht, sondern es ist die Selbstzerstörung des regierenden Systems, das nirgends mehr einen festen Halt hat.

Deutschland befindet sich in einem Uebergangszustand vom Absolutismus zum modernen Verfassungsstaat. Aus dieser verpönten Kinderkrankheit entspringen die Fieberanfälle, die es von Jahr zu Jahr stärker schütteln. Diese Krankheitsperiode abzukürzen, die notwendige Entwicklung zu beschleunigen, wieder Ordnung herzustellen in den beispiellos zerfahrenen Zuständen des Reiches — aber eine Ordnung, die auf der Macht und Selbstbestimmung des Volkes fest begründet ist —, dazu werden die Wähler des 12. Januar berufen sein. Mögen sie den Zersetzungen einer bedenkenlosen Nationaldemagogie widerstehen und den Weg zum Frieden und zur Freiheit gehen, den Bebel ihnen gezeigt hat!

Die Anträge zur Marokkodebatte.

Auf Wunsch des Reichskanzlers findet die Debatte über das deutsch-französische Abkommen nicht in Form einer Interpellationsberatung statt. Dadurch ist es den Parteien möglich geworden, zur Erklärung des Reichskanzlers und der darauf folgenden Aussprache Anträge vorzubereiten, denn nur wenn die Form der Interpellationsberatung beibehalten worden wäre, würde die Stellung von Anträgen geschäftsordnungsmäßig unzulässig gewesen sein.

Vergleicht man die gestellten Anträge miteinander, so findet man, daß im Reichstag eine große aus Sozialdemokraten, Fortschrittlichen, Zentrum und Nationalliberalen bestehende Mehrheit vorhanden ist, die das Beifallrecht des Reichstags bei Abschluß von Kolonialverträgen sichergestellt sehen will. Während sich aber Nationalliberale, Zentrum und Fortschrittler darauf beschränken, für die Zukunft ein Mitwirkungsrecht des Reichstags zu fordern, geht der sozialdemokratische Antrag weiter, indem er verlangt, daß schon dieses Abkommen dem Reichstag zu der verfassungsmäßigen für seine Gültigkeit erforderlichen Genehmigung vorgelegt wird. Der sozialdemokratische Antrag verlangt ferner, daß nicht nur Verträge, die die Grenzen eines Schutzgebietes verändern, sondern alle Verträge mit fremden Staaten in Zukunft dem Reichstag zur Beschlußfassung unterbreitet werden sollen, wozu eine Aenderung des Artikels 11 der Reichsverfassung erforderlich ist.

Der Hauptkampf wird sich voraussichtlich um den ersten Teil des sozialdemokratischen Antrags entspinnen, durch den das Recht des Reichstags, über das deutsch-französische Abkommen Beschluß zu fassen, proklamiert wird. Der Sinn dieses Antrags ist ganz derselbe wie der der bekannten nationalliberalen Resolution im Seniorenkongress, die gleichfalls Unterbreitung des Marokko-

Rongo-Vertrags zur Genehmigung forderte. Merk-
würdig, daß die Nationalliberalen an falschem Ort und
zu unrichtiger Zeit so geschwind im Antragstellen waren,
während sie jetzt, wie es scheint, die damals von ihnen ein-
genommene Stellung konfirmieren preiszugeben beabsichtigen.
Der vormals nationalliberale, jetzt sozialdemokratische
Antrag ist aber die einzige verfassungsmäßig berechnete
wirksame und würdige Form des Protestes gegen ein Ver-
fahren, das den Reichstag von der notwendigen Mitwirkung
an einem wichtigen, die Gesetzgebung tief beeinflussenden
Staatsakt unter nichtigen Vorwänden auszuschließen
versucht.

Stimmen der Presse.

„Berliner Tageblatt“ (linksfreisinnig)

In der Hofloge wohnte der Kronprinz dem Schauspiel
bei. Er war in der schwarzen Kaiseruniform, war mit drei-
tägigem Urlaub extra von Danzig gekommen und traf
während des ersten Teils der Bethmannschen Rede ein. Das
kronprinzliche Hofmarschallamt hat in später Abendstunde durch
das offiziöse Telegraphenbureau die folgende Erklärung
veröffentlicht:

Die von der „National-Zeitung“ gebrachte Notiz, nach
der der Kronprinz eine gemeinsame Aktion mit seinen
Brüdern gegen den Reichskanzler plant, ent-
spricht nicht den Tatsachen.

Hat der Kronprinz wirklich nichts Ähnliches geplant?
Hat er auch aus Danzig-Bangasur kein Telegramm an
einen seiner Brüder geschickt? Und was soll diese beschwä-
rigende Erklärung noch in einem Augenblick, wo der Kronprinz
vor den Augen der verblüfften Parlamentarier und Tribünen-
besucher drei Stunden lang mit äußerster Leb-
haftigkeit gegen die Politik des Reichskanzlers manie-
festiert?

Wir sind so entschiedene Gegner dieser Politik wie nur
irgend jemand sonst. Wir bekämpfen sie nicht, wie die Na-
tionalisten und Nationalisten, weil sie zu friedfertig ist — wir
bekämpfen sie wegen ihrer schlechten Resultate und ihrer Kurz-
sichtigkeit. Trotzdem müssen wir sagen, daß das, was sich
gestern nachmittag in der Hofloge des Reichstags abspielte,
uns in hohem Maße bedenklich erscheint, und daß
eine Wiederholung solcher Szenen wohl besser unterbleibt. Bei
jedem Wort, das ein Redner gegen den Reichskanzler
sprach — und was fast noch schärfer wirkte, als bei
jedem Appell an das „deutsche Schwert“ und bei
jedem Wort, das gegen Frankreich und besonders
gegen England fiel — tat der Kronprinz mit vollendeter
Ingenieurarbeit seine Zustimmung kund, indem er bald ap-
plaudierte, bald begeistert nickte, bald mit einer
Handgeste dem Saale zu sagen schien: so ist es! so muß
es sein! Nach nie, so lange ein Parlament
existiert, hat man wohl etwas Ähnliches gesehen, und noch
nie hat man in einem halbwegs geordneten Staatswesen be-
obachtet, daß ein Kronprinz so öffentlich seine Abneigung
gegen die kaiserliche Politik und die verantwort-
lichen Beamten des Kaisers zu erkennen gibt. Sowie man
gegen Herrn v. Bethmann-Hollweg auf dem Zuge haben mag,
so wenig kann man sich über einen solchen Vorgang freuen, und
wir fürchten, die Wirkung dieser Manifestation wird auch im
Ausland eine überaus ungünstige sein. Wir verworfen die
Politik des jetzigen Kanzlers, aber wir wollen erst recht keine
Kaisersünde und keine Kronprinzen-Politik,
und wir wollen vor allem keine so unvorsichtige Bekundung
kronprinzlicher Gefühle und Antipathien.

Nachdem der Kronprinz während der Rede des greisen
Rebels noch seine ja gewiß schätzbare abweichende Ansicht
durch allerlei Gesten, Winkeln und heiteres
Lachen genügend bargetan, verließ er das Haus. Das Er-
gebnis seiner Manifestation ist, was es sein mußte: Herr
v. Bethmann-Hollweg bleibt, und der Kaiser spricht ihm —
durch eine im Laufe der Reichstagsitzung eingetragene
Mineraleinladung sein volles Vertrauen aus. Wir glauben
nicht fehl zu gehen, wenn wir sagen, daß der Kaiser
auch sein Mißbehagen über das Verhalten des Kron-
prinzen bereits deutlich geäußert hat. Das sind die Erfolge
der Reize von Danzig nach Berlin.

Wozu bemerkt werden könnte, daß das halbamtliche
Politische Depeeschensbureau am Freitag mittag nachträglich
berichtet, daß an dem Diner beim Kaiser am Donnerstag
abend, zu dem der Reichskanzler mit Frau eingeladen waren,
auch der Kronprinz teilgenommen hat. Offenbar
soll damit, da es nicht direkt geht, indirekt angedeutet
werden, daß es zwischen den Genannten gar keine Dissonanz
gibt. Die Offiziösen sind und bleiben doch täppisch, un-
geschicklich und hilflos. Ganz ähnlich operierte die „Deutsche
Tageszeitung“, das Organ der schwarzblauen Bündler,
in ihrem letzten Abendblatt, wo zu lesen war:

Durch die Presse gehen Mitteilungen über die Stellung,
die der Kaiser persönlich und Mitglieder der kaiser-
lichen Familie zur Marokkofrage eingenommen haben.
Diese Mitteilungen widersprechen sich und tragen teilweise das
Gepräge der Erfindung an der Stirn. Es ist völlig un-
nützlich und gänzlich unnötig, sich mit derartigen Redereien zu be-
fassen oder auch nur sie weiterzugeben. Der Marokkofall ist
an sich schon peinlich, daß man ihn nicht mit allerhand unvor-
sichtigen Klatsch belasten sollte.

Im Freitag-Morgenblatt muß dieselbe „Deutsche
Tageszeitung“ dem „Blatt“ die folgende Tatsachenunter-
lage geben:

Der Kronprinz hat bei Stellen aus den ersten De-
battierenden, die das nationale Empfinden besonders
betonen, sich an dem fast allgemeinen Weisfall be-
teiligt. Die übertriebene Tendenz jener Schilderungen aber
ist ebenso durchsichtig, wie sie bedauerlich bleibt, und die eben
dementierte Behauptung der „National-Zeitung“ ist und bleibt
schäblichstündlich eine groteske Erfindung.

Die „Germania“, das führende Zentrumblatt,
schlägt der protestantischen Gewerke die Anrede vom
Munde weg durch folgende Feststellung und durch deut-
liche Kritik:

Der Kronprinz, welcher in der Hofloge den Ver-
handlungen zum größten Teile beizuhören, applaudierte
in sichtbarer Weise verschiedenen Bemerkungen ein-
zelner Redner, welche in mehr oder weniger scharfer Weise eine
entschiedenere Haltung der Regierung verlangten oder die Ent-
lassung des Herrn v. Imbrey als notwendig erachteten. Es war bisher
nicht Brauch, daß die in der Hofloge und in der Diplomatien-
loge anwesenden Zuhörer sich gegenüber dem Weisfallbezeugenden
oder Kundgebungen des Hofmarschallens betätigten, weshalb das
heutige Verhalten des Kronprinzen um so mehr Aufmerksamkeit
erregte. Inwiefern man die Weisfallbezeugungen des Kron-
prinzen gegen zu verstehen; ob sie dem oder anderen angelegenen Um-
ständen ausgedrückt haben, ist noch eine andre Frage.

Durch die Spalten der alldeutschen „Täglichen
Ausschau“ tritt dagegen Trübsinn ein. Sie tritt

begeistert auf die Seite des Kronprinzen und wehrt sich
der Vorsicht halber gegen den Verdacht, daß in den Weisfall-
bezeugungen eine „Demonstration“ gewittert werden könnte:

Ist es ein Wunder, daß sich auch der deutsch-kronprinz
nicht verlor? Daß ein junger Deutscher, der kein Bischof
in den Adern hat, immer mehr erwärmt, auch mit seiner
Zustimmung nicht fargte? Man braucht beileibe hinter
dem natürlichen Gefühl eines deutschen Patrioten — und
unsern Kronprinzen wird man doch noch gestatten, das so sein
— keine Demonstration zu wittern. Deshalb ist es wohl auch
überflüssig, besonders zu unterstreichen, daß unser Kronprinz
hier genickt und da genickt habe; wo, wie und warum
er genickt habe. Freuen wir uns, daß sein Herz so sicht-
barlich beim Vaterland ist, und lassen wir ihm das Recht
des Nicken, von dem ja gerade das Auswärtige Amt so
manchmal in beiderlei Gestalt einen durchaus ausgiebigen
Gebrauch gemacht hat.

Noch begeistert applaudiert der Schleifstein der
Scharfmacher, die „Post“. Dieselbe „Post“, die im Juli
gegen den Vater des Kronprinzen die schwersten Be-
schimpfungen ausgestoßen hat, ohne daß sich ein Staats-
anwalt gefunden, der das patriotische Blatt zur Rechen-
schaft gezogen:

Während der Rede des Reichskanzlers ging der Vorhang
der Hofloge auseinander und durch die dicke Säule der Pflanz-
abteilungen und Hofleute trat die schlanke ritterliche Gestalt
unserer Kronprinzen in der schmalen Uniform seiner Danziger
Gujaren in das Volkshaus. Bis zu Beths Rede blieb er im
Reichstag und war einer der aufmerksamsten Zuhörer des
ganzen Hauses. Wer gestern noch bezweifelte, daß unser Kron-
prinz den Herzschlag unseres Volkes verstanden
hat, daß er mit ihm denkt und fühlt, mit ihm Freude und Be-
geisterung, Schmerz und Verzweiflung zu teilen vermag, der
konnte sich heute von der Richtigkeit dieser Behauptung über-
zeugen. Denn der Kaiserthron machte aus seiner Gesinnung
kein Geheimnis. Wie oft schüttelte er mit dem Kopfe,
wenn der Reichskanzler den Versuch machte, seine Politik zu
rechtfertigen. Wie lebhaft belundete er die Zustimmung,
wenn diese Politik bekrittelt und Stetigkeit, Entschlossenheit und
Kriegsbereitschaft gefordert wurde. Er ließ es sich nicht nehmen,
mit der Hand auf die Brüstung der Loge
klopfend, seinen Weisfall kundzugeben, als Gedächtnis
in schwingendem Pathos unserer nationalen Entrüstung Aus-
druck gab. Der zukünftige Thronfolger — das gehört vor allem
zu dem glückseligsten Moment des Tages — er fühlte
wie wir. Er wollte an einem so schicksalsschweren Tage dort
sein, wo über Zukunft, Größe und Ehre seines Volkes und
Hauges entschieden wurde. Wir haben jetzt die Gewißheit, daß
die nationale Bewegung des deutschen Volkes den
besten Sachwalter am kaiserlichen Hofe gefunden hat.

Die „Possibler Zeitung“, ein recht gemäßigtes
freisinniges Blatt, klagt über „seltsame Zustände“ und
fragt verstimmt: Besteht eine Kronprinz-Politik? Die Kron-
prinzenengene stellt sie folgendermaßen dar:

Aber mehr als die ganze Volksoberfläche wiegt trotz
seiner Jugend der Kronprinz. Und wenn ein verantwort-
licher Ratgeber des Kaisers annehmen muß, daß seine Politik
demnach vom Thronfolger beurteilt wird, wie es gestern den
Angelegenheiten, was Wunder, wenn er keinen Ausweg aus der
heißeln Lage findet als die Aufopferung der eignen Person,
den Müdtritt vom Amte?

Die Hofloge zog gestern alle Blicke auf sich. Da war ein
Heer von Adjutanten und Kammerherren. In der ersten
Reihe der jugendliche Prinz August Wilhelm mit seiner in
Frische und Anmut strahlenden Gattin, deren Haupt einen
ergreifenden Eindruck von ganz unwahrscheinlichem Umfang mit
vollendeter Geschicklichkeit balancierte. Und dann in der
schmucken Tracht der Totenkopf-Gujaren der Kronprinz. Wäh-
rend der Rede des Reichskanzlers ernst, ungeduldig,
nervös, düster, alles eher als zum Weisfall geneigt. Bei
der Rede des Herrn v. Hertling lebhafter; an ihrem Schluß,
der eine scharfe Wendung in Richtung gegen „autoritative
Stellen“ enthielt, schon kräftig Weisfall spendend.
Vollends aber, als Herr v. Hertling lebhafter; an ihrem Schluß,
der eine scharfe Wendung in Richtung gegen „autoritative
Stellen“ enthielt, schon kräftig Weisfall spendend.
Vollends aber, als Herr v. Hertling lebhafter; an ihrem Schluß,
der eine scharfe Wendung in Richtung gegen „autoritative
Stellen“ enthielt, schon kräftig Weisfall spendend.

Am Hause herrschte das Gefühl, als habe Herr v. Hertling
dem Reichskanzler, statt ihn zu schützen und zu
stützen, den Todesstoß versetzen wollen, als habe der „un-
geschickliche König“, der zweifelloste der gemäßigten, selbstbewußtesten
Führer des schwarzblauen Blocks ist, in aller Ruhe den Plan
verfolgt, den Staatsmann, der ihm in der Wahlrechtsfrage und
in der Umfurgfrage nicht vorbehaltlos zu Willen war, entgöl-
tig abzutun.

Und da der Kronprinz jede Äußerung, die gegen den
Reichskanzler und das Auswärtige Amt gerichtet schien, mit
allenfalls erkennbarem Weisfall begleitete, ist es begreiflich,
daß von nun an dieser Vorgang weit mehr als alle Ausführ-
ungen des Herrn v. Bethmann-Hollweg erörtert wurde, und
die Frage, was jetzt geschehen werde, die Gemüter mehr er-
regte, als die Rede so hervorragender Parteiführer wie Webel
und Spiermann.

Der schwarzblaue Block hat Herrn von Beth-
mann-Hollweg im Stich gelassen. Welche Folgen
ergehen sich daraus für die innern Verhältnisse und für den
Wahlkampf? Der Kronprinz ist in der politischen Arena er-
schienen; ob mit oder ohne Fian gegen den Reichskanzler,
jedemfalls nicht zu seiner Unterstützung. Das ist ein Ereignis
von nicht zu unterschätzender Bedeutung. Der Kanzler be-
zweifelt die Politik des Kaisers, der Thronerbe macht aus seiner
Mißbilligung kein Geheimnis. Mag es im Übrigen sein, daß die
Behauptung ausläßt, kein geringerer als der zukünftige
Kaiser stehe an der Spitze einer deutschen Kriegspartei. Dieser
Aufsatz kann nicht nachdrücklich genug entgegengetreten
werden.

Vielleicht soll die Potsdamer Mitteilung des kronprin-
zlichen Hofmarschallamts schon den Anfang dieses Widerspruchs
bedeuten. Aber sie bezieht sich nur auf die Person und ist
selbst da nicht erschöpfend. Ist auch nicht wahr, daß der
Kronprinz einen Brief geschrieben hat, der für
Herrn von Bethmann-Hollweg nicht eben schmeichelhaft ist?
In den Verhandlungen des Reichstags wurde erzählt, daß
dieser Brief veröffentlicht werden sollte.

Es hat seltsame Zustände. . . . Besteht eine
Kronprinz-Politik?

Die demokratische „Berliner Volkszeitung“
tätreibt Bethmann-Hollweg den Nachruf:

Herr v. Bethmann-Hollweg aber muß die Reize
begabten. Die gegen ihn eingeleitete Aktion ist in
vollem Gange. Nicht unrichtig war zugetraut die Nachruf-
schreiber werden, daß der Kronprinz gemeinsam mit seinen
Brüdern eine Aktion gegen den Kaiser plane. Die Nachricht
wird zwar jetzt dementiert; aber was bedeutet ein Dementi in
diesem Falle? Es hat von Bethmann-Hollweg, als er in der
letzten Woche den Staatsrat v. Imbrey über die Dinge

springen ließ, sich's träumen ließ, daß er wenige Tage später
von seinen schwarzblauen Freunden geschickt
und als Sündenbock in die Wüste geschickt werden
würde? Die Konservativen haben eingesehen, daß mit Beth-
mann nur Niederlagen zu erwarten sind; zur Feindung noch die
Marokkofrage — das ist selbst für die dümmsten Spießer
zuviel. Und so wird der agrarische Kanzler, der erst
noch bei den Teuerungsbewegungen sich mit Leib und Seele
den Heberagrariern erneut verschrieben hatte, abgehal-
firt und durch eine schon eingeleitete Intrige und einen
geschickten Schachzug der Thronfolger gewissermaßen zum
Führer der Bewegung gemacht. Auch hieran aber sieht man,
für wie gefährdet die Konservativen ihre Po-
sition halten. Wägen die Wähler sich das werden und
sich nicht verblüffen lassen!

Daß Bethmann-Hollweg . . . ministeriellen Ab-
grund hockt, ist an dieser Stelle vor . . . bei Er-
örterung des Müdtritts vordrängte vorausgesetzt worden.
Es sind auch damals die Gründe entwickelt worden, die
oben jetzt angedeutet werden. —

Politische Uebersicht.

Magdeburg 10. November 1911.

Die Kriegervereinsführung für die Teuerung.

Die Kriegervereine sind bekanntlich „unpolitisch“. Sie
nennen sich so, weil dem echten Krieger die Zugehörigkeit
zu neun Parteien erlaubt, und zu vier — Sozialdemokraten,
Polen, Welfen, Dänen — verboten ist.

Dieses „unpolitische“ Programm hindert aber den Auf-
hängerbund der deutschen Landeskriegerverbände nicht, bei
den Wahlen für die überagrarische Schutzpolitik Partei
zu ergreifen, die doch außer von den Sozialdemokraten bis
zu einem gewissen Grade auch von Fortschrittlern, Sansa-
bund und christlichen Arbeitern bekämpft wird.

Die „Kriegerkorrespondenz“ veröffentlicht einen
Artikel zu den Reichstagswahlen, in dem der Sozialdemo-
krat als größte Sünde vorgehalten wird, daß sie für die
Aufhebung des Hochschutzzolls eintritt. Darüber heißt es:

Wie die Sozialdemokratie dieses Ziel erreichen
will, davon hat sie im Reichstag bei den Teuerung-
debatten eine Probe gegeben. Die Wirtschaftspolitik die
vor 30 Jahren vom Fürsten Bismarck begründet worden ist und
seitdem unserm Vaterland unermesslichen Segen ge-
bracht hat, will die Sozialdemokratie untergraben. Wenn
sie wirklich wäre, was sie zu sein vorgibt, die alleinige Ver-
treterin des Arbeitervolks, so müßte die Sozialdemokratie mit
allen Kräften diese Politik des Schutzes der
nationalen Arbeit kränken und fördern. Denn
unser Wirtschaftspolitik ist es, die der arbeitenden Bevölkerung
Nahrung und Arbeit gibt, die den Lohn und die Lebenshaltung
der Arbeiter gehoben hat, die der fährlichen Bevölkerungsu-
nahme von 800 000 Menschen Fortkommen gewährt, indem sie
der Industrie und dem Handel zu ungeahnter Auf-
schwung verholfen und der Landwirtschaft die Produktions-
und Kaufkraft gestärkt hat. „Lohnende Arbeit“, sagte der Reichs-
kanzler im Reichstag, „hat unser Volk, das sich an Arbeitslust
durch kein Volk der Erde übertreffen läßt, unter dem gegen-
wärtigen Wirtschaftssystem gefunden. Sollen wir dieses segens-
reiche Ergebnis in Frage stellen? Sollen wir damit die Grund-
lagen unserer Volksernährung, unserer Finanzen, unserer Wehr-
kraft erschüttern?“ Die Antwort kann nur lauten: Wer die
Verantwortung für einen solchen Schritt fühlt, darf nie und
nimmer am 12. Januar für die Sozialdemokratie
stimmen.

Der unpolitische Kriegervereinsbund hält es demnach für
seine Aufgabe, im Wahlkampf die Lehre zu verbreiten, daß
die Brotwucherpolitik „unserm Vaterland unermesslichen
Segen“ gebracht hat. Die Mitglieder der Kriegervereine,
denen sich der „Segen der bewährten Schutzpolitik“ als
eine Gefühl der Leere im Magen bemerkbar macht, wissen
schon zum guten Teile, was sie von diesem „unpolitischen“
Gerede zugunsten der Agrarier zu halten haben. Die
Wahlen werden das deutlich genug zeigen. Das Knurren
des Magens übertönt jedes patriotische Bundesorchester. —

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, 10. November 1911.

Aus dem Stadtparlament.

Zwei Stunden wählten die bürgerlichen Stadtverordneten sieben
Abgeordnete zu einem Parlament, das noch als vorläufiges Rudiment
in unsre Zeit hineinragt, zum Provinziallandtag. Dann wurden schnell
einige unbedeutende Vorlagen über Bahnerhöhungen usw. abgetan.

Gegen die Erneuerung des Pachtertrages über den
Festplatz auf dem Roten Horn mit der Schützengilde wendeten
sich zunächst die Freisinnigen mit einem Antrag. Die Schützengilde
pachtete in den letzten Jahren den Platz für 2500 Mark
jährlich und machte durch das Weiterpachten an Bodenbesitzer
ein seines Geistes. Ihre Genossen beantragten, den Vertrag nicht zu
erneuern und vorläufig auf 1 Jahr die Plätze im einzelnen durch die
Stadt selbst zu verpachten. Schließlich wurde ein Antrag Haupt
angenommen, die Sache zu verlagern. Der Antrag wollte, daß sich der
Magistrat erst einmal über die Einnahmen der Schützengilde informieren
soll, das sollte auch in dem Antrag mit ausgedrückt werden. Für
diese ganz unverständliche Forderung waren aber die meisten Stadt-
väter nicht zu haben. Es ist anheimelnd vielen Herren un bequem, daß
der Schützengilde einmal ins Geschäft gesehen werden soll.

Der kleine Anker soll zur Abhaltung von Jugend spielen
vor der Garnisonverwaltung gepachtet werden. In dem Pachtertrag
steht auch ein Paragraph, der nur den Vereinen das Recht einräumt,
den Anker zu benutzen, die sich „patriotisch“ nennen. Unsere Genossen
beantragten, erneut über die Streichung dieses Paragraphen
mit der Garnisonverwaltung zu verhandeln. Auch die Freisinnigen
und sogar Dr. Stern traten in diesem Falle für politische Toleranz
ein, und die Herren Dürre und Gornemann abgepöbelten
sich jedoch den Gedanken, dem Genossen Wittmann Ausdruck gab,
daß sozialdemokratische Uebersetzung patriotische Gesinnung keineswegs
ausschließt. Patriotische Gesinnung allerdings nicht in der herkömm-

1. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 265.

Magdeburg, Sonnabend den 11. November 1911.

22. Jahrgang.

Marokko vor dem Reichstag.

Deutscher Reichstag.

201. Sitzung.

Berlin, 9. November, nachm. 1 Uhr.

Am Bundesratsitz: Von Bethmann-Hollweg, von Ribbentrop, Wächter, von Tirpitz, Dr. Delbrück, Bisco, Straß, von Breitenbach, Wermuth.

Alle Tribünen sind überfüllt, ebenso die Bundesrats-Estraden. Das Haus ist sehr stark besetzt.

Es liegen fünf Anträge vor. Die Nationalliberalen und Freisinnigen beantragen eine gesetzliche Klarstellung des verfassungsmäßigen Rechtes des Reichstags, bei Erwerb und Abtretung von Schutzgebieten mitzuwirken. Die Freisinnigen beantragen außerdem die Vorlegung eines Weisbuchs und die Ueberweisung des deutsch-französischen Abkommens an die Budgetkommission. Das Zentrum beantragt, in das Schutzgebietgesetz die Bestimmung einzuschalten: Die Grenzen eines jeden Schutzgebiets können nur durch ein Gesetz geändert werden.

Die Sozialdemokraten beantragen:

Die veränderten Regierungen zu erfragen: „1. Die deutsch-französischen Abkommen vom 4. November 1911 betreffend Marokko und Äquatorialafrika dem Reichstag zu der verfassungsmäßig für ihre Gültigkeit erforderlichen Genehmigung vorzulegen. 2. Dem Reichstag ein Weisbuch zugehen zu lassen, das die aus Anlaß jenes Abkommens mit fremden Mächten gewechselten Noten enthält. 3. Nach in dieser Session dem Reichstag einen Gegenvorschlag zu unterbreiten, wodurch ausdrücklich der Artikel 11 der Reichsverfassung eine Abänderung dahingehend erhält, daß alle Verträge mit fremden Staaten zu ihrer Gültigkeit die Genehmigung des Reichstags erfordern.“

Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg

gibt eine ausführliche Darstellung der letzten Entwicklung der marokkanischen Frage. Marokko geriet in immer stärkere Abhängigkeit Frankreichs. Einwendungen gegen den Zug der Franzosen nach Belgien wir nicht, behielten uns aber die Allzweckigkeit vor. Da die Franzosen ziemlich unumgänglich in Marokko schalteten, war die Algeirasakte hinfällig geworden. Wir deuteten der französischen Regierung unser Programm dahin an, daß wir bereit sind, der durch die veränderten Verhältnisse bedingten veränderten französischen Stellung Rechnung zu tragen, aber für die uns zugehörige Gleichheit auf dem Gebiet des Handels und der Industrie genauere Garantien verlangen müßten, sowie Kompensationen für diejenigen Rechte, die Frankreich sich ohne vorherige Verständigung mit uns über die Algeirasakte hinaus angeeignet hatte. Als sich die Fiktion schloß, begann Frankreich handle infolge eines europäischen Mandats, entstanden wir ein Kriegsschiff nach Agadir. Der Zweck war, Leben und Eigentum unserer Untertanen zu schützen (Zurufe b. d. Soz.: Untertanen? es gibt keine Untertanen!), sie ebenso zu schützen, wie Frankreich die seinigen, so lange letzteres sich nicht mit uns verständigen würde. Dieser Zweck der Entsendung unseres Kriegsschiffes ist den Mächten kundgegeben worden. Die Behauptung in der Presse, in der fremden Presse, die Entsendung nach Agadir sei eine Provokation und Drohung, ist also unwahr. (Lachen links.)

Wir provozieren und bedrohen niemand

(schallendes Gelächter auf verschiedenen Bänken), aber wir wahren unsere Rechte. Dann kam es zur Aussprache mit Frankreich. Eine Wiederherstellung des Status quo 1906 war unmöglich. Die Behauptung, daß die Entsendung des „Panther“ nach Agadir ein Verstoß in Marokko begangen hätte, ist unwahr. Das war schon durch das Februarabkommen von 1906 ausgeschlossen, und unser lange vor Entsendung des Kriegsschiffes festgelegtes Programm bewegte sich in derselben Richtung. Es folgt das auch aus den Erklärungen, die wir beim Eintreffen des Schiffes in die Öffentlichkeit gelangen ließen, und es ist sehr beklagenswert, daß diese unwichtige Behauptung dazu benutzt worden ist, in unparitätischer Weise ein Zurückweichen und eine Demütigung der kaiserlichen Regierung zu konstruieren. (Vereinzelt Bravo! rechts — Lachen links.) Der letzte Gedanke bei den Verhandlungen mit Frankreich war, weitergehende und detailliertere Garantien für die Gleichberechtigung des nichtfranzösischen Handels und die Rechte der in Marokko weilenden nichtfranzösischen Staatsangehörigen zu erhalten. Die Einzelheiten ergeben Sie aus dem Ihnen vorliegenden Vertrag. Ich glaube, unsern wirtschaftlichen Interessen in Marokko ist damit ein guter Dienst geleistet worden. Ich komme nun zur Frage der Kompensationen und will dabei zunächst über den

Austritt des Herrn von Lindequist

sprechen. Er widerspricht von Anfang an dem Erwerb eines größeren Kolonialgebietes (Hört, hört!) und wünschte vielmehr kleinere, aber in der Natur vorgeschrittene und deshalb leichter und billiger zu verwaltende Gebiete zu erwerben. (Lebhaftes Sehr richtig!) Da sich dies nicht als möglich erwies, wünschte er hohe Abtretungen und Grenzberichtigungen an unsern Besitzes. Darauf konnte ich nicht eingehen, da ich die Erwerbung eines größeren Kolonialgebietes für unsere Betätigung für notwendig hielt. Diese Meinungsverschiedenheiten hatten Herrn v. Lindequist bereits im Sommer bestimmt, um seinen Abschied zu bitten. Auf meinen Antrag war das Abschiedsgesuch abgelehnt worden. Die Wünsche des Kolonialamts sind infolgedessen erfüllt worden, als sich in unsern Erwerbungen die vom Kolonialamt als erstrebenswert bezeichneten Gebiete befinden. (Hört, hört!) Gegen die Abtretung deutschen Landes hatte Herr v. Lindequist prinzipielle Bedenken. (Stürmisches Sehr richtig! und Bravo! auf verschiedenen Bänken.) Schließlich erklärte er aber, die Abtretung des jetzt an Frankreich zedierten Gebietes für erträglich. (Hört, hört!) Am 23. Oktober kündete das Gerücht von der bevorstehenden Demission des Herrn v. Lindequist auf. Es ist mit Zustimmung Lindequists, dem der Wortlaut des Dementis vorlag, dementiert worden. Wohl aber erklärte mir Herr v. Lindequist die Wahrscheinlichkeit seines Austritts im nächsten Frühjahr. Nach Abschluß der Reichstagsverhandlungen wollte er eine Inspektionsreise nach Südafrika antreten. Wenige Tage darauf wiederholte er sein Abschiedsgesuch. Vorher hatte er

Scharfe Einwendungen gegen den ihm vorgelegten Text

des projektierten Vertrags erhoben. (Hört, hört! auf allen Seiten.) Er erklärte, daß die Neuwerbungen der 275 000 Quadratkilometer nicht den Schaden der Abtretung der 12 000 Quadratkilometer und der Nebenabreden aufwiege. (Lebhaftes Hört, hört! und Zustimmung.) Einige der Nebenabreden wurden nach nach den

Vorschlägen des Kolonialamts durch Verhandlungen mit Frankreich berücksichtigt. Herr v. Lindequist war zur Vertretung der Abkommen im Reichstag nicht bereit. (Lebhaftes Hört, hört! und Bravo! und große Bewegung im Hause.)

Darin lag eine Verkennung der Sachlage. (Geister!.) Herr von Lindequist war nicht zugemutet worden, das Kongo-Abkommen mit seiner Person zu beden. Das Kongo-Abkommen ist nur ein Teil des gesamten politischen Abkommens und dafür trage ich die Verantwortung.

(Allgemeines Sehr richtig!) Es war von Herrn von Lindequist durchaus nicht verlangt worden, das Abkommen nach allen Richtungen hin zu verteidigen oder gar zu loben. Erwartet wurde nur eine objektive Prüfung vom kolonialen Standpunkt aus, wobei auch die Schattenseiten hervorzuheben werden konnten. Herr von Lindequist verweigerte aber auch ein so zurückhaltendes Eintreten für meine Politik (Sehr gut! und Bravo!) und reichte kein Abschiedsgesuch ein. (Weiß!.) Noch peinlicher als das Abschiedsgesuch des bewährten Kolonialbeamten war die gleichzeitige Kenntnis der Presse von der ablehnenden Haltung des Herrn von Lindequist. War das auch zweifellos gegen den Willen des Herrn von Lindequist geschehen, so blieb mir doch nunmehr nichts weiter übrig, als durch eine schleunige Erledigung des Rücktrittsgesuchs für eine Weiterführung der Geschäfte des Reichskolonialamts Sorge zu tragen, die der Einheitlichkeit der Reichsregierung nicht im Wege stand. (Lachen links.)

Unser Neuzugriff ist für die Gegenwart wertvoll und rundet zugleich Kamerun in erwünschter Weise ab. Wir kommen an den Kongo und an den Ubangi heran. Gewiß müssen wir dabei auch minderwertige Gebiete in Kauf nehmen, deren Entfaltung uns noch manche Sorge bereiten wird. (Hört, hört!) Lagones Abtretung war unangenehm, aber unvermeidlich. Die Grenzen sind un bequem, aber die bisherigen Grenzen waren es auch. Wir gewähren Frankreich eine Etappenstraße, wie ihm auch England eine zugestanden hat. Die Frage hat weiter keine Schwierigkeiten gemacht. Gegen den Kongerwerb hat sich in einem großen Teile der Öffentlichkeit ein Sturm der Entrüstung erhoben. (Sehr richtig! links.) Nun sind gewiß auch

schlechte Stühle in unserm Neuzugriff

wie überall in unsern Kolonien. (Hört, hört! b. d. Soz. und Geister!) Die Kongestunden sind eine schwere Belastung und die Schlafkrankheit ist eine böse Zugabe. (Sehr richtig! links.) Aber im ganzen erheben wir ein sehr beträchtliches, wertvolles neues Kolonialgebiet. Wer Kolonialpolitik treiben will, darf über dem Gegenwert nicht die Zukunftsmöglichkeiten vergessen. Der Reichskanzler erinnert an Cecil Rhodes und die Erfahrungen der Engländer. Unser Programm lautete von Anfang an: Jubiligung erhöhter politischer Rechte an Frankreich nur gegen erhöhte Sicherung unsern wirtschaftlichen Interessen in Marokko und Kolonialerwerb. Landerwerb in Marokko haben wir in keinem Augenblick angestrebt. Ferner lautete unser Programm: Verhandlungen zwischen uns und Frankreich allein, nicht vor einem internationalen Kongress, nicht unter Zuguhilfe dritter. Dieses Programm haben wir aufgestellt und durchgeführt.

Das Gerücht von einem neuen Ultimatum gerät daher in sich selbst. (Na na! links.) Bei den Verhandlungen mit Frankreich war nie Anlaß, mit der Faust auf den Tisch zu schlagen. Deutschland wird, wenn die Stunde kommen sollte, auch sein Schwert zu ziehen wissen. (Bravo! rechts.) Der Kaiser hat die strikte Durchführung des im Mai festgestellten Programms in allen Phasen der Verhandlungen gefordert, in dem vollen Bewußtsein, daß jede politische Aktion einer Großmacht die Schicksalsfrage:

Krieg oder Frieden?

herausbeschwören kann, und in der festen Bereitschaft, für die Ehre der Nation mit dem Schwert einzutreten. In keinem Augenblick hat an der absoluten Kriegsbereitschaft von Armeen und Flotte auch nur der mindeste Zweifel bestanden. (Bravo! rechts.) Die gegenteiligen Gerüchte (mit schreiender Stimme) sind frei erfunden. (Bravo! rechts.)

Dann hat man gemeint, wir seien vor England zurückgewichen. Dabei ist besonders eine Bankettrede des englischen Ministers Lord George verwendet worden. In dieser Rede wird Deutschland nicht erwähnt. (Lautes Gelächter.) Sie wurde nur von der französischen und einem großen Teile der englischen Presse gegen Deutschland gehässig und schamlos interpretiert, und dieser Interpretation ist von englischer Seite nicht entgegengetreten worden. Ich habe durch unsern Vorkämpfer Vorstellungen in London erheben lassen: wir seien dabei, die Marokko-Angelegenheit mit Frankreich zu besprechen, englische Interessen würden dadurch zunächst nicht berührt; sollte England durch das Ergebnis der Besprechung seine Interessen berührt glauben, so erwarteten wir, daß seine Regierung sie bei uns und Frankreich nur auf dem üblichen diplomatischen Wege zur Geltung bringen wird. Die englische Regierung hat danach keinerlei Wunsch mehr zu erkennen gegeben, sich an unsere Verhandlungen mit Frankreich zu beteiligen. Immerhin ist die Nähe zu einem freundlichen Verhältnis mit England nicht förderlich gewesen. (Sehr richtig!)

Nun wird uns vorgeworfen, wir hätten mehr oder ein andres wollen sollen:

Entweder Südmorokko oder die Verjüngung der Algeiras-Akte. Wer Südmorokko für so wertvoll hält, der muß auch dafür in den Krieg zu ziehen bereit sein. Wir aber waren der Meinung, daß die Erwerbung, Sicherung und Verteidigung Südmorokkos uns Opfer auferlegte haben würde, die mit dem Werte des Landes nicht im Einklang stehen. (Hört b. d. Natl. Sehr richtig! b. d. Soz.) Südmorokko ist zweifellos ein schönes Land (große Geister!), aber wer es für die Aufgabe Deutschlands ansieht, erstrebenswerte Länder durch den Krieg zu erobern, der könnte vielleicht noch besser auf andre Länder verfallen. (Sehr richtig! links. Lachen b. d. Natl.), auch auf europäische Länder. Das sind phantastische Spielereien

und ich wundere mich nur, daß man sie im Auslande der deutschen Politik zutraut. Eine starke Politik kann Deutschland gerade im Sinn einer Weltpolitik nur führen, wenn es sich auf dem Kontinent stark erhält. Nur unser Gewicht als Kontinentalmacht ermöglicht Welthandel und Kolonialpolitik. Erwerben wir Außenpositionen, zu deren Sicherung wir unsere kontinentalen Kräfte verzerren und schwächen müssen, dann jagen wir an dem Wir, auf dem wir sitzen. Es ist ein Verdict unserer Politik, daß nur dem Landerwerb in Marokko nicht nachgelaufen sind. (Gelächter b. d. Natl.) Die Frage über schwächliche Politik geht weiter, aber sie muß doch ein ...

Barres Ziel haben. Ich breche

nicht von denjenigen, die im Sommer schließlich in den Krieg wünschten; auch deren gab es ja. Aber ihre Zahl war wohl nicht so groß, wie die Worte, die sie in den Mund nahmen. (Geister!) Andre wollten den

Präventivkrieg, sei es gegen Frankreich, sei es gegen England, sei es gegen beide zugleich. Vor Präventivkriegen hat kein Geringerer als Bismarck gewarnt.

Auch siegreiche Kriege sind immer ein Nebel,

die die Staatskunst den Völkern zu ersparen bestrebt sein muß. In die Zukunft kann man nicht sehen; aber meine Pflicht ist es, daß ein Krieg, der vermieden werden kann, der nicht von der Ehre Deutschlands gefordert wird, auch vermieden wird. (Sehr gut! links.) Nach diesen Grundzügen ist die Marokkopolitik geführt worden. Marokko war dauernd eine schwärende Wunde in unserm Verhältnis nicht nur zu Frankreich, sondern auch zu England. Der französische Zug nach Belgien machte eine Operation notwendig. Wir haben sie unternommen, um die Wunde zu heilen. Die französische und die deutsche Regierung haben denselben Ziele zugekehrt. Ich betrachte es als einen großen Gewinn, daß es Frankreich und Deutschland möglich gewesen ist, in einer so heiklen und gefährlichen Frage zur friedlichen Verständigung zu gelangen. Die Verständigung kann die Grundlage werden zur Unbahnung und Festigung eines Verhältnisses, wie es den wahren Interessen und dem Fortschreiten der beiden Nationen entspricht. Wohl kann erst die Zukunft auf dieser Grundlage bauen, aber es wäre ein Verstoß der Gegenwart gewesen, wenn sie

den Eckstein verworfen

hätte, statt ihn zu legen. Da England bei allen marokkanischen Differenzen auf Frankreichs Seite stand, so reinigt die Erledigung der Marokko-Angelegenheit auch in unsern Beziehungen zu England den Tisch.

Man hat von uns verlangt, wir hätten auf der Wiederherstellung der Algeirasakte bestehen sollen, aber die Algeirasakte war unhaltbar, und die Wiederherstellung eines Zustandes unmöglich, der an der nicht mehr haltbaren Fiktion der Selbstständigkeit des marokkanischen Sultans und der Unabhängigkeit des Scharifenreichs leidet. Die dieses forderten, gingen davon aus, daß, wenn wir nicht Südmorokko haben können, es auch die Franzosen nicht haben sollen. Nach meiner Meinung ist der Wert der Politik nicht nach dem Schaden anderer, sondern nach dem eignen Nutzen zu beurteilen. Die Wiederherstellung der Algeirasakte wurde nicht vom Ansehen Deutschlands verlangt. Das Ansehen Deutschlands verlangte, daß ein internationaler Vertrag nicht ohne unsere Zustimmung einseitig abgeändert wird. Darum mußten wir handeln,

im Notfall auch mit dem Schwerte,

wie wir gehandelt haben, und unser Vorgehen hatte Erfolg. Der verhandlungsmüde Zustand nach Tanger und Algeiras war eine tiefe Gefahr in unsern Beziehungen zu Frankreich. Die offene Tür stand nur auf dem Papier. Auf politische Aspirationen in Marokko hatten wir verzichtet. Wir haben in Marokko nichts aufgegeben, was wir nicht schon bisher aufgegeben hatten, dafür haben wir einen bedeutenden Kolonialbesitz erworben, der sich sicher günstig entwickeln wird. Wir haben das erreicht auf dem Wege friedlicher Verständigung mit Frankreich. Zum erstenmal haben wir uns über eine ernste politische und schwierige Frage mit unsern jetzigen Nachbar im Vertragsweg verständigt. Nun ist es an Ihnen, das Für und Wider dieser Politik abzuwägen. Wir erwarten kein Lob, wir fürchten aber auch keinen Tadel. (Stilles Stillschweigen im ganzen Hause.)

Hg. Frhr. v. Hertling (Ztr.)

beantragt zunächst Ueberweisung des Abkommens und der Anträge an die Budgetkommission. Der Kanzler hat dem Reichstag die Vorlage nur zur Kenntnis übermiesen. Das ist bisher immer in solchen Fällen geschehen, und der Reichstag hat das zwar nicht ausdrücklich anerkannt, aber stillschweigend geduldet. Wir hatten dies aber für eine irrtümliche Auffassung. Die Frage muß jetzt ernstlich in Angriff genommen werden. Schon die heutige Fassung der Reichsverfassung fordert bei so außerordentlich wichtigen Verträgen die Genehmigung des Bundesrats und des Reichstags. (Sehr richtig! im Zentrum und links.)

Nun zum Abkommen. Warum der Vorstoß nach Agadir, wenn keine Kriegsabsichten vorlagen? Warum die ganze Zukunft der Marokkopolitik? Kongokompensationen konnte man schon nach Delcassés Sturz von Rouvier erhalten. (Hört, hört!) Die bekannte

Ministerrede von Jouberts des Kanals

hat im deutschen Volk eine helle Zornesflamme erregt. Ich frage den Reichskanzler, was ist geschehen, um dieser Provokation entgegenzutreten. Ich frage ferner, ob es wahr ist, daß wir schon früher Verhandlungen mit Frankreich allein hätten führen können. Ein Teil der Presse hat die Stellung der deutschen Regierung bei diesen Verhandlungen erschwert. Durch den Austritt des Kolonialsekretärs wurde die pessimistische Stimmung genährt. Wir haben von vornherein Bedenken gegen ein selbständiges Kolonialamt gehabt. (Hört, hört! b. d. Soz.) Was die Kompensationen betrifft, so waren an sich Kompensationen natürlich notwendig, aber sie hätten vielleicht besser auf wirtschaftlichem Gebiet gesucht werden sollen. Ganz wertlos sind die Kongokompensationen jedenfalls nicht. Doch sprechen wir darüber am besten in der Kommission. Es ist wohl zu optimistisch, vom Abkommen eine dauernde Besserung der deutsch-französischen Beziehungen zu erwarten. Wir dürfen ja nicht im Auslande den Eindruck der Schwäche erwecken. Leider wird oft Friedfertigkeit mit Schwäche verwechselt. (Lebhaftes Sehr richtig! rechts u. im Zentrum.) Unsere Finanzen sind durch die Reichsfinanzreform auf eine sichere Grundlage gestellt worden. (Gelächter links.) Unsere Rüstung ist lückenlos. Wir sind eine durchaus friedfertige Nation, aber nicht gewillt, den Frieden um den Preis und auf Kosten unserer Weltstellung zu erkaufen. (Leb. Bravo! i. Ztr. u. rechts und beim Krumpfen in der Hofloge, der zustimmend auf den Rand der Brüstung klatscht, ohne daß der Präsident eine Mahnung nach oben schickt.)

Hg. Dr. v. Seydewitz (sonj.):

Auch wir hätten lieber eine ausführlichere Begründung der Vorlage gehabt. Wir schließen uns daher dem Wunsch nach Kommissionsberatung an, haben auch nichts dagegen, daß in dieser Kommission die heute gestellten Anträge mit behandelt werden, aber ich bezweifle schon jetzt, daß ein Teil dieser Anträge die Zustimmung meiner Freunde finden wird. (Gelächter links.) Ein endgültiges Urteil darüber, ob die Begrenzung der Schutzgebiete

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

der Befehlsgebung unterworfen werden soll, behalten wir uns vor. (Stürmischer Beifall links.)

(Bravo! rechts — Hörst, hörst! und Rufe: Ratsch! links.) — Wir behauern den Rücktritt Bindequists und seine Begleitungsleistungen. Wir freuen uns, daß der Kanzler die Fähigkeiten dieses verdienten Kolonialbeamten anerkennt, aber wir hätten gewünscht, daß er ihn auch gegen den Vorwurf der Indistinktion in Schutz genommen hätte. Wenn eine Indistinktion begangen sein sollte, so hätte sie vor das Disziplinalgerechtigt gehört. Redner kritisiert darauf das Abkommen ungefähr so, wie Freiherr von Hertling, doch um eine Nuance ungünstiger, sucht nebenbei für Wilow eine Mitschuld herauszuschlagen, und geht dann zu folgender Englandbege über: Der englischen Regierung ist der Zweck der „Panther“-Entsendung nach Agadir mitgeteilt worden, und dann kommen englische Minister mit Reden, die der Reichskanzler Lisfröden nennt, die aber in der Tat demütigende Herausforderungen des deutschen Volkes sind. Solche Ausschreien verbietet sich das deutsche Volk. (Stürmischer Beifall, besonders bei den Antisemiten.) Ist es wahr, daß sich auch ein englischer Vorkämpfer in einer Weise über uns ausgesprochen hat, die uns die Schamröte ins Gesicht steigen ließ? (Lebhafte Zustimmung.) Das deutsche Volk weiß jetzt, wo sein Feind ist. Etwas läßt sich kein Volk bieten. Wir erwarten, daß die Regierung eine Entscheidung fällen wird, die von dem Gefühl der Ehre der deutschen Nation getragen wird. Wir Deutschen sind bereit, die erforderlichen Opfer zu tragen. (Heiterkeit und Zurufe links: Erbischaf's Feuer — Stürmische Zurufe bei den Sozialdemokraten.)

Aus den Tischen der Arbeiter!

— Großer Lärm rechts — Lebhaft andauernde Unruhe — Präsident Graf Schwerin bittet, im Interesse der Würde der Verhandlung, im Interesse des Reichstags um Ruhe. Wir sind bereit zu allen Opfern nicht nur an Blut, sondern auch am Gut, wir sind auch bereit, das Vermögen der Besitzenden auf den Altären des Vaterlandes zu opfern. (Stürmischer Gelächter links und erneute stürmische Rufe: Erbischaf's Feuer, Erbischaf's Feuer!) Es soll das Vermögen der Lebenden sein, nicht der Toten. (Lauter ironische Rufe links: Aha, aha!) Man kann über die Art der Steuer verschiedener Meinung sein. (Stürmische Zurufe links.) Nachdem 2 Jahre hindurch ein gefährlicher Spalt wegen dieser Frage sich im deutschen Bürgertum aufgetan hat, meinen wir, daß nicht eine neue Klüftung aufgetan werden darf, wenn eine nationale Tat geboten werden soll. Man nehme, was notwendig ist; wir sind bereit, die Konsequenzen der ersten Situation zu tragen, wir erwarten aber auch, daß die Regierung sich von denselben Gefühlen leiten lassen wird. Nichtswürdig ist die Nation, die nicht ihr alles jetzt an ihre Ehre. (Stürmischer Beifall rechts.)

Staatssekretär v. Riederlen-Wächter: Die englische Regierung hat uns ausdrücklich ermächtigt, zu erklären, daß der englische Vorkämpfer in Wien zu der Veröffentlichung des bekannnten Artikels in keinerlei Beziehung steht, noch dieser Artikel durch irgendein Mittel der Vorkämpfer beeinflusst war. (Zuruf rechts: Wer weiß, ob es wahr ist!) Die internationale Gerechtigkeit fordert, daß solche Erklärungen vollen Glauben finden.

Hg. Nebel (Soz.):

Auf die Brandrede des Herrn v. Seydebrand kommt ich nächster. Zunächst zum ersten Teile seiner Ausführungen. Herr v. Seydebrand hält es für unmöglich, den Reichstag in die intimsten Einzelheiten solcher Abkommen einzuweisen. Dagegen bekommt die französische Kammer alle Informationen und Aktensätze, die sie wünscht. Herr v. Seydebrand spricht lang und breit über die Ehre der deutschen Nation, aber für die

Schwach, die in der Ausführung des Reichstags liegt, hat er kein Gefühl. Wie es in Wahrheit mit dem Patriotismus und der Opferwilligkeit der Konservativen steht, hat die Reichsfinanzreform gezeigt. Auf der einen Seite appellieren die Herren an den Patriotismus der Massen, auf der andern Seite enthalten sie derselben Masse das Wahlrecht vor. (Lebhafte Zustimmung bei den Sozialdemokraten.) Die Ausführungen des Herrn v. Seydebrand liefern im Grunde auf nichts weniger hinaus, als auf die Drohung mit dem Kriege. (Lebhafte Zustimmung bei den Sozialdemokraten.)

Zunächst bitten wir um die Annahme unserer Entwürfe, die für den deutschen Reichstag keine weiteren Rechte verlangen, als die andern Parlamente haben und die sogar in der neuen chinesischen Verfassung vorgezeichnet sind. (Hört, hört! links.) Was nun die Verträge selbst betrifft, so befinden wir uns in einer merkwürdigen Lage. Wir sprechen, wie sich beim russischen Handelsvertrag und bei der Verfassung für Elsaß-Lothringen gezeigt hat, keineswegs davon zurück, für die Regierung zu stimmen, wenn sie einmal vernünftig ist. (Gr. Heiterkeit.) Heute nun sind wir in der merkwürdigen Lage, über einen Vertrag zwischen Deutschland und Frankreich zu beraten, der ein Land betrifft, über das wir gar kein Verfügungsrecht haben. (Sehr richtig! b. d. Soz.) Marokko gegenüber wird ein Verfahren eingeschlagen, das in der Sache auf dasselbe Verfahren hinausläuft, das

Italien der Türkei gegenüber einschlägt. (Lebh. Zustimmung b. d. Soz.) Unstreitig werden alle Sympathien bei den Mohammedanern, die wir uns im Laufe der Jahre zum Teil durch mehrere Kaiserreden erworben haben, verloren gehen, und auf der andern Seite steht kein Gewinn. Auf Tanger folgte Algerias und auf Algerias das Abkommen mit Frankreich vom 19. Februar 1909, in welchem ausdrücklich erklärt wurde, daß Deutschland nur wirtschaftliche Interessen in Marokko habe im Gegensatz zu Frankreich, das dort auch politische Interessen zu vertreten habe. Die Abgeordneten Passermann und Hertling haben sich damals ausdrücklich mit diesem Abkommen einverstanden erklärt. Die Franzosen haben nur die ihnen gegebene Vollmacht ausgeführt, denn der ganze Vertrag ist ja zugunsten Frankreichs abgeschlossen.

Millionärzuchtung ist der wahre Zweck. (Sehr wahr! b. d. Soz.) Kaum erfahren wir von dem Kongressabkommen, als wir auch hören, daß dabei der verehrte

Kollege Semler seine Stühle im Spiele hat. (Hört, hört! b. d. Soz.) Gleich nach dem Zuge der Franzosen nach Fez begannen die nationalistischen Blätter, so die „Post“ und die „Abernisch-Weinliche Zeitung“ mit dem Kriegsgeschrei. Es heißt, daß das Anwesenheit des Herrn v. Seydebrand in Paris protestiert habe, aber dort sei man schwerhörig gewesen und darum habe man zu der Entsendung des „Panthers“ nach Agadir gegriffen, nicht um Land zu erwerben, sondern um den Franzosen zu zeigen, daß man unter allen Umständen Gehör verlange. Mit einem Male bekam die Frage ein ganz anderes Gesicht. „Emblich eine Tat“, jubelten die Nationalisten. Die Regierung sprach von der Gefährdung deutscher Firmen, die offizielle Kreise aber erklärte, der „Panther“ sei gleichsam als Vorposten nach Agadir geschickt, um die

Frankenbruderschaft des Saß für Deutschland zu errichten. Im Ausland erregte das natürlich das größte Aufsehen und es kam zu den bekannnten Äußerungen englischer Minister. Ist denn der Staatssekretär sich nicht darüber klar geworden, welchen Eindruck die Anwesenheit des „Panthers“ auf England machen würde, zumal das Programm doch schon am 15. Mai zwischen dem Kaiser, dem Reichskanzler und ihm vereinbart worden sein soll? Was würden wir an England's Stelle gesagt haben? (Sehr richtig! b. d. Soz.) Weiteres hätte wir keinen schlimmeren Fehler, als die Festsetzung in Guss, machen können. An die 60 Millionen hätten wir in Reparationen finden und 1 bis 2 Armeekorps in Afrika präsenz halten

Als der Kaiser von der Nordlandreise zurückkehrte und es nach seiner Zusammenkunft mit dem Reichskanzler verlautete, man wolle keinen Krieg wegen Marokkos anfangen, ging ein allgemeiner Schrei der Entrüstung durch einen Teil der deutschen Presse. Die Person des Kaisers wurde in einer Weise angegriffen, daß, wenn Sozialdemokraten das getan hätten, sie mit Jahren Zuchthaus bestraft worden wären. (Sehr wahr! b. d. Soz.) Diesmal hat sich selbstverständlich

kein Staatsanwalt geküßt.

Man sprach von einem neuen Ultimatum, bezeichnete den Kaiser als die stärkste Stütze der englischen Politik und als die Hoffnung Frankreichs. (Lebh. Hörst, hörst! b. d. Soz.) Zu den betreffenden „Post“-Artikeln sprachen u. a. ein 80jähriger Generalleutnant und ein Hofprediger a. D. ihre Zustimmung aus. (Hört, hörst! b. d. Soz.) Ueberhaupt marschierte ein Teil der protestantischen Geistlichkeit mit an der Spitze der Kriegsheer. (Hört, hörst! b. d. Soz.) 20 Tage brauchte der Chefredakteur der „Post“, um wegen dieses Artikels pater peccavi zu sagen. Nach einer neuen Meldung der „Abernisch-Weinlichen Zeitung“ hat der Staatssekretär von Riederlen Ende Juli einer ganzen Reihe von Redakteuren und Parteiführern gegenüber erklärt, die „Panther“-Entsendung nach Agadir habe keine andre Bedeutung gehabt, als daß man dort festen Fuß fassen wolle. Damals sprach sich Wassermann lobend über die aggressive Politik aus. Ein paar Wochen später klang es freilich anders. Noch vor wenigen Tagen wurde in den „Leipziger Neuesten Nachrichten“ erklärt: Der „Panther“ ging nach Agadir, weil wir einen Teil von Marokko wollten,

alles andre ist eine feierliche Lüge!

(Hört, hörst! b. d. Soz.) Die Äußerungen des „Deutschen Anzeigers“, der „Post“ usw. beweisen auch, was für Nebenabsichten man verfolgte. Man brauchte eine Wahlsparole. (Lebhafte Zustimmung b. d. Soz.) Das ist die Taktik, die Napoleon 3. zu beobachten pflegte, wenn er in innern Verlegenheiten nicht ein und aus wußte. (Sehr richtig! b. d. Soz.) Vor einigen Wochen hat bereits die „Magdeburgerische Zeitung“ denselben grimmigen Ton gegen England angeschlagen, wie Herr v. Seydebrand. Es wird von der Opferwilligkeit des Bürgertums gesprochen. Eine größere Rüge und eine größere Heuchelei ist noch nie dagewesen. Es will gar nichts heißen, daß die Liberalen bereit waren, genau ein Fünftel der Kosten der Reichsfinanzreform von den Besitzenden tragen zu lassen. Hier Fünftel sollten auf jeden Fall die besitzlosen Massen tragen.

Kun ist ja jetzt England der Hauptfeind, der uns angeblich gehindert hat, zu bekommen, was wir wollten. Wir sind keine Englandfeinde, aber auch wir haben die Rede Lloyd Georges bewahrt. Die richtige Politik wäre die

Aufnahme Englands in den Dreibund

gewesen, der dadurch zu einem Frieden führenden Vierbund würde. (Sehr wahr! b. d. Soz.)

Die verkehrte Politik hat natürlich den Flottenverein wieder auf die Bühne gebracht. Auch Freiherr v. Hertling scheint ja bereits seine Bereitwilligkeit für neue Rüstungen erklärt zu haben. (Widerpruch im Zentrum.) Jetzt mögen Sie das ja beitreten, aber nach den Wahlen wird das Zentrum wie immer Flotten- und Militärvorlagen bewilligen. (Sehr wahr! b. d. Soz.) Auf die Anführung einer neuen Flottenvorlage hat ja der englische Marineminister bereits geantwortet, England werde 20 Dreadnoughts bauen, wenn Deutschland 10 baue, also trotz der Verträge werden die Rüstungen weitergehen. (Sehr wahr! b. d. Soz.)

Ueber den Vertrag selbst hat Herr v. Seydebrand ja recht abfällig geurteilt. Wir brauchen uns den Kopf glücklichweise nicht darüber zu zerbrechen. Immerhin habe ich den Eindruck, daß herausgeholt ist, was herauszuholen war. Für die auswärtige Politik Frankreichs scheint mir der Vertrag eine Schwächung zu bedeuten. Wenn es Italien gelingt, Tripolis zu unterwerfen, ist ganz Nordafrika von europäischen Mächten beherrscht, und dann fürchte ich, wird die Gemeinamkeit der Bevölkerung Nordafrikas gewaltige Aufstände gegen die Europäer herbeiführen.

In bezug auf die Kongowerbung — da wissen Sie ja, wie wir überhaupt zur Kolonialpolitik stehen. Und nun sollen wir gar für eine Kolonialwerbung stimmen, die Herr v. Bindequist verworfen hat, der sich ehrlich bemüht hat, die Kolonien gerecht und menschlích zu verwalten? Der Kolonialbesitz wird kommen, er wird uns

enorme Lasten und Menschenopfer

kosten. Er wird möglicherweise trotz alledem neue Reibungsflächen schaffen. (Hört, hört! b. d. Soz.) Bezeichnend ist, daß Caillaux gesagt hat, in Zentralafrika könne die französische Stellung nicht als endgültig betrachtet werden. Die französischen Chauvinisten werden nicht die Abknöpfung eines großen Stückes Kolonialland, die deutschen Chauvinisten nicht die Entschlupfung der geboffenen marokkanischen Beute vergessen. Man wird rühen und weiter rühen, bis es schließlich heißt: Lieber ein Ende mit Schreden, als ein Schreden ohne Ende, und es kommt, wie zwischen Rußland und Japan. Dann kommt die Katastrophe, dann wird in Europa der große Generalmarsch geblasen. (Bewegung.) 16 bis 18 Millionen Waffenfähige werden mit den besten Kriegswerkzeugen gegeneinander ins Feld geführt. Aber nach meiner Ueberzeugung kommt

mit dem großen Generalmarsch der große Kladderadatsch. (Lachen bei den Konservativen — Lebhaft Zustimmung bei den Sozialdemokraten.) Er kommt nicht durch uns, sondern durch die (Lebhafte Zustimmung bei den Sozialdemokraten.) Sie treiben die Dinge auf die Spitze, Sie führen es zu einer Katastrophe, Sie werden ernten, was Sie gesät haben. Die Götterdämmerung der bürgerlichen Welt ist im Anzug, schon lautet das Lotenglocklein der jenseitigen Staats- und Gesellschaftsordnung. Massenankunft, Massenelend, Massenarbeitslosigkeit stehen hinter dem Weltkrieg. Zustände werden kommen, die Sie nicht haben wollen, aber nicht durch unsere Schuld, sondern durch Ihre Schuld! Vermet, Ihr seid gemein! (Lebhafte, anhaltender Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Hg. Wassermann (natl.):

Auch die Sozialdemokratie wird nicht hindern können, daß die großen Kulturvolker Weltpolitik treiben und um die ausländischen Märkte kämpfen müssen, und daß sich dabei Reibungsflächen herausstellen. — Wir stimmen der Ueberweisung des Abkommens und der Anträge an eine Kommission zu. Die ganze Debatte ist mangelhaft vorbereitet. (Sehr richtig! links.) In der mangelhaften Vorlegung des Materials liegt eine gewisse Mischachtung des Reichstags. Das Interpellationsrecht des Reichstags muß reformiert werden. Die Verantwortung der Interpellationen darf nicht mehr so vollständig in der Hand der Regierung liegen. Der kommende Reichstag muß dafür sorgen. — Nach der gegenwärtigen Rechtslage kann das Abkommen einer Genehmigung durch den Reichstag nicht zu bedürfen. Trotzdem müßte in jedem Falle der Weg der Reichsentscheidung gewählt werden. Hier sollten nicht ausschließlich juristisch-rechtliche Motive ausschlaggebend sein. Das deutsche Volk verlangt gerade in diesen kolonialen Dingen sein Recht. Jedenfalls ist die Kritik der Handlungsweise der Regierung unsere patriotische Pflicht. Wenn wir hier mit Eingelungen die Regierung loben würden, so würden im Lande die Feinde dagegen sprechen.

Agadir und das jetzige Abkommen sind keineswegs eine Folge der Schwächen der Politik, wie Herr v. Hertling meinte; die Wilow'sche Politik war die konsequente Fortsetzung der Bismarck'schen, aber heute ist diese Politik aufgegeben. Heute haben wir das Programm über Marokko Frankreichs überlassen. Aber darauf, daß wir auch eine Orientpolitik zu treiben haben. (Sehr gut! links.) Das war der Sinn des Algerias-Abkommens, welches Frankreich nach und nach durchdringt. Die

Seite von Agadir

erwachte die übertriebene Hoffnungen, zumal die Anschauungen über den wirtschaftlichen Wert von Marokko sich schon geändert hatten. Die englischen Eingriffe hätte die Regierung zurückgewiesen müssen. Das Abkommen hat eigentlich nur einen Verteidiger gefunden, Herrn Nebel. (Heiterkeit.) Uns befriedigt es nicht, und wir würden es ablehnen, wenn wir abgesehen hätten. Dazu kommt der Fall Bindequist. Herr v. Bindequist hat vollkommen korrekt gehandelt und sich als aufrechter, charaktervoller Mann erwiesen. (Sehr gut! bei den Nationalliberalen.) Durch die Ausführungen des Reichskanzlers scheint mir eine Politik der Illusionen hindurchzuschimmern, aber das sind Täuschungen. Die Reibungsflächen zwischen Deutschland und Frankreich werden sich durch das Kongo-Abkommen nicht vermehren, sondern vermehren. Die Gefahr der ganzen Welt ist nicht so klar geworden, auch die Kriegsgefahr. Unser Heer und unsere Marine sind bereit; sollten Zweifel vorhanden sein, ob Lügen in der Arme- oder Flottenrüstung bestehen, so soll die Regierung sie ernst prüfen ohne Rücksicht darauf, welchen Eindruck ein Ausbau der Rüstungen im Ausland hervorruft. (Lebhafte Widerpruch bei den Sozialdemokraten.) Die deutsche Regierung kann eine energische Politik treiben, weil sie getragen wird von einem starken nationalen Empfinden. (Lebhafte Beifall bei den Nationalliberalen.)

Hierauf vertagt das Haus die Weiterberatung auf Freitag 1 Uhr.

Aus der Gewerkschaftsbewegung.

Lohnbewegungen in der Schuhindustrie. Die Zwicker bei der Firma C. L. Weich in Pirmasens haben wegen Lohn-differenzen die Arbeit eingestellt, nachdem die Firma die bereits zugestanden Verbesserungen wieder zurückgenommen und erklärt hatte, daß die Zwicker sofort aufhören können. Weiter haben die Zwicker bei der Firma Peter Sandmann in der Postelstraße wegen Einführung des Akkordlohns in der Zwickmaschinenabteilung die Kündigung eingereicht. —

Machtung, Schiffszimmerer! Der Unternehmer Dohbertau in Reghin hat den Stundenlohn von 45 Pf. auf 42 Pf. reduziert. Ein Versuch, durch Verhandlungen die Sache wieder rückgängig zu machen, scheiterte an dem starken Sinne des Unternehmers. Die bei Dohbertau beschäftigten Schiffszimmerer legten darauf einmütig die Arbeit nieder. Zugung von Schiffszimmerern nach Reghin ist deshalb streng fernzuhalten. —

Bereins-Kalender.

- Angelien unter dieser Rubrik kosten 5 Pf. die Zeile. Bei Zulassung von Anzeigen für diesen Teil muß stets der dafür zu entrichtende Betrag beigefügt werden. Andernfalls erfolgt keine Aufnahme. Die Notizen dürfen nur kurze Hinweise auf Versammlungen, Lebensstunden etc. enthalten. Zusätze wie „Zugehörigkeit“, „Erscheinung notwendig“ u. dergl. werden gestrichen.
- Deutscher Holzarbeiter-Verband, Verwaltungsstelle Magdeburg. Der 1. am Montag am Sonnabend den 11. November, abends 8 1/2 Uhr, im Bezirk Magdeburg im „Sachsehof“, Gr. Storchstraße 7; im Bezirk Bückau in der „Ahalia“. — Der Bezirk Neue Neustadt hält sein Herbstversammlungen am Sonnabend den 11. d. M., abends 8 Uhr, im „Weihen Gericht“ ab. Näheres im gefrigen Anzeiger. Die Verwaltung.
- Zentralverband der Schneide. Sonnabend den 11. November, Mitglieder-Versammlung bei Böhm, Kleine Klosterstraße 15. 1784
- Zentral-Kranken- und Sterbefälle der deutschen Wagenbauer, Filiale Bückau. Am Sonntag den 12. November, vormittags 11 Uhr, Versammlung in der „Ahalia“. 1785
- Cracau-Preiser. Sozialdemokratischer Verein. Sonnabend den 11. d. M., abends 8 1/2 Uhr, Monatsversammlung bei Streitenbaum.
- Größ-Otterleben. Taubengärtner-Verein. Streifen. Sonntag den 12. d. M., nachmittags 3 Uhr, treffen sich sämtliche Mitglieder der eingeladenen Vereine in Strumpfs Festsaal zur Ausstellung. 1794
- Klein-Otterleben. Männer-Turnverein. Am Sonnabend abend Punkt 8 Uhr Versammlung bei Emil Schöke. 1788
- Längentweddingen. Sozialdemokratischer Verein. Am Sonnabend den 11. November, abends 8 1/2 Uhr, außerordentliche Mitglieder-Versammlung bei F. Pieper. 1789
- Riederndebelen. Arbeiter-Turnverein Freiheit. Sonntag den 12. d. M., nachmittags 3 Uhr, Versammlung bei Otto Hein.
- Neuhaldensleben. Arbeiter-Turnverein Frieden. Sonntag den 12. November, nachmittags 3 Uhr, Versammlung bei Herog. 1783
- Burg. Deutscher Holzarbeiter-Verband. Sonnabend den 11. d. M., abends 8 1/2 Uhr, Mitgliederversammlung bei Jesse. 1791
- Salzweber. Sozialdemokratischer Verein. Dienstag den 14. d. M., abends 8 Uhr, Versammlung im „Bürgergarten“. 1783
- Schönebeck. Maschinen- und Feiler-Verband. Am Sonnabend den 11. d. M., abends 8 1/2 Uhr, Generalversammlung im „Wiener Restaurant“.
- Schönebeck. Verband der Fabrikarbeiter. Bezirksversammlungen finden statt: Am Freitag abend in Felgeleben im Vereinshaus. In Gr.-Salze am Sonnabend abend in „Stadt Bamburg“. In Schönebeck am Sonntag nachmittags 3 Uhr im „Wiener Restaurant“, Königstraße, und in Prosche am Sonntag nachmittags 3 Uhr bei Feinemann, Kleine Klosterstraße.
- Schönebeck. Arbeiter-Radfahrerverein Freischauf. Sonnabend den 11. d. M., Generalversammlung im „Wiener Restaurant“, Königstraße 16.
- Werigerode. Sozialdemokratischer Arbeiterverein. Am Montag den 12. November, abends 8 1/2 Uhr, Versammlung im „Volksgarten“. 1787

Marktberichte.

Magdeburg, 9. November. (Amtliche Notierungen.) Die Notierungen verstehen sich für 1000 Kilo netto ab Station und frei Magdeburg. Weizen englischer und Sommer-Festig, gut 194—199, Kolben Sommergut — — Roggen inländischer fest, gut 180—183. — Gerste, hiesige Oberqualität, gut 208—215, feinste über Notiz, do. Landgerste gut 202—207, ausländische Futtergerste gut 187—180. — Hafer inländischer gut 195—199. — Mais runder fest, gut 174—175, amerikanischer bunter gut 174—175. —

Wasserstände.

+ bedeutet über, — unter Null.				
Ort, Eger und Melan.	Fall	Stund		
Zungwitzlau	7. Nov. — 0.10	8. Nov. — 0.19	0.02	—
Laua	— 0.74	— 0.76	0.02	—
Budweis	— 0.23	— 0.24	0.01	—
Prag	—	+ 0.04	—	—
Instrai und Gastei.		Fall	Stund	
Straubfurt	8. Nov. + 0.75	9. Nov. —	—	—
Weinbühl Untp.	+ 0.58	+ 0.68	0.10	—
Wrotha	+ 1.14	+ 1.13	0.02	—
Alteben	+ 0.53	+ 0.53	—	—
Veraburg	+ 0.08	+ 0.10	—	0.02
Kalbe Oberpegel	+ 1.25	+ 1.26	—	0.01
Kalbe Unterpegel	— 0.48	— 0.46	—	0.02
Strigebne	— 0.28	— 0.21	—	0.02
Mühlb.		Fall	Stund	
Deßau, Mühlendr.	8. Nov. — 0.54	9. Nov. — 0.55	0.01	—
Elbe.		Fall	Stund	
Hardubitz	7. Nov. — 0.84	8. Nov. — 0.85	0.01	—
Brandebis	— 0.49	— 0.46	—	0.03
Wielm	+ 0.10	+ 0.12	—	0.02
Zeumertis	— 0.85	— 0.85	—	—
Wuffig	— 0.68	— 0.69	0.01	—
Tresden	— 2.10	— 2.05	—	0.02
Largau	— 0.30	— 0.25	0.05	—
Wittenberg	+ 0.49	+ 0.58	—	0.09
Köslan	— 0.06	— 0.07	0.01	—
Barby	+ 0.04	+ 0.08	—	0.04
Schönebeck	— 0.17	— 0.19	0.02	—
Magdeburg	+ 0.15	+ 0.19	—	0.04
Zangermünde	+ 0.40	+ 0.44	—	0.04
Wittenberge	+ 0.18	+ 0.16	—	0.03
Dömitz	— 0.28	— 0.30	0.02	—
Woyenburg	— 0.22	— 0.23	—	—
Sohnstorf	— 0.18	+ 0.23	0.05	—
Leunburg	— 0.19	+ 0.24	0.06	—

* Auffig, 10. November. Regelfand — 0.70 Meter. Vom Oberlauf werden 19 Zentimeter Fall gemeldet. Magdeburg, 10. Nov.

Auffallendes

**Unter-
Preis-
Angebot**

in

Damen-Putz

Sonnabend
Sonntag
Montag



Sonnabend
Sonntag
Montag

Garnierte Damenhüte, nur diesjährige Neuheiten in 5 Serien

sonstiger Verkaufspreis bis 38.00

Serie I jetzt 16.50 Serie II jetzt 12.50 Serie III jetzt 9.50 Serie IV jetzt 6.50 Serie V jetzt 4.50

Englisch garnierte Damenhüte, aparte Neuheiten in 5 Serien

sonstiger Verkaufspreis bis 10.50

Serie I jetzt 5.50 Serie II jetzt 4.50 Serie III jetzt 3.50 Serie IV jetzt 2.50 Serie V jetzt 1.50

Moderne Hutflügel und Phantasies in 6 Serien

Serie I jetzt 1.95 Serie II jetzt 1.45 Serie III jetzt 95 Serie IV jetzt 65 Serie V jetzt 45 Serie VI jetzt 25

Reinseidene Hutbänder

unt und moderne Streifen, bis ca. 13 cm breit Meter

48 35 24

Haarbänder

Taffel, reine Seide, 2 1/2 bis 4 cm breit
Haarband

12 8

Echt Fehwamme-Krawatten	18.50 8.50 7.50 6.50	3.95
Echt Fehwamme-Muff	mod. Taschenform 14.00 10.50	3.95
Echt Fehrücken-Krawatten	32.00 28.50 16.50 bis	10.50
Echt Fehrücken-Muff	große Taschenform 28.00 24.00 22.00	14.50
Echt Skunks-Stola	. . . 115.00 110.00 82.00 75.00	45.00
Imitiert Persianer-Krawatten 4.95 3.50	1.75

Hervorragend
billige

Pelzwaren

Beachten Sie unsere Spezial-Schauenster!

Nerzmurmel-Krawatten und Stola	28.50 25.00 18.50 12.50	7.85
Ziesel nerzfarbige Krawatten und Stola	20.00	9.50
Imit. Hermelin-Krawatten	12.75 9.75 6.95 4.75	2.75
Skunks-Wallaby- u. Skunks-Opossumstola	42.00 38.00 32.00 22.00	18.50
Seal-Kanin- und Kanin rasé-Stola	16.50 11.50 9.50 5.85 4.50	2.85
Seal-Kanin u. Kanin rasé Krawatten	32.00 22.00 18.50 12.50	4.75

Gr. frische Buschhasen

der Braten von 1.25 Mk. an.

In dieser Woche besonders preiswert:
Rehkeulen Stück von 3.00 Mark an, auch geteilt.
Rehblätter - Rehragout Pfund 25-30 Pf.
Rothirschrücken und -keule im Ausschuss Pfund 1.00-1.10 Mark.
Waldbanindgen Gr. frisches Hasenfleisch Stück von 50 Pf. an. Stück 50 Pf., 2 Stück 90 Pf.
 Hasenohrbraten u. -hennen Stück von 1.50 Mark an.

la. tieflige Sand- u. Mastgänse bis 18 Pfund schwer.
Gänse, geteilt. Gänsefüßen - Lebern Liefen - Haut - Gänsefleisch, Gänsepfoten, Bakteulebern. - 4649

Verandhaus G. Wieprecht
Schwibbogen 4. - Fernsprecher 567.
Bitte meine Schaufenster zu beachten.

Neuhaldensleben.

**Elegante Anzüge
Winter- Paletots**

für Herren von **9.00** Mk. an
 für Jünglinge von **5.80** Mk. an
 für Knaben von **2.00** Mk. an
 für Herren von **9.00** Mk. an
 für Jünglinge von **7.00** Mk. an
 für Knaben von **3.50** Mk. an

Winter-Joppen, Sport-Joppen, Bozener Mäntel
 Pelerinen, Jagdwesten, Fleischerwesten, Walkjacken
 Nur Prima Verarbeitung, dauerhafte Qualitäten, extra billige Preise!

Paul Matzejek Ecke Postplatz

Größtes Spezialgeschäft für elegante Herren- u. Knaben-Bekleidung u. Schuhwaren

Garnierte Damen- und Kinderhüte

— Sporthüte - Schulhüte —
 in reichhaltiger Auswahl 4928
 Modernisierungen nach neuesten Modellen
 Sauberste Ausführung bei billigster Preisstellung.
 Straußfedern ganz besonders billig. 4929
Selma Typky Schmidtstraße 47
 Telefon 2786.

fernsp. 2795 **A. Typky** fernsp. 2785
 Schmidtstraße Nr. 37 u. Schmidtstraße Nr. 40a
 Möbel, Spiegel u. Polsterwaren
 in größter Auswahl, reell und preiswert, zu den billigsten Bedingungen. - Auch auf Zeitzahlung.
Großes Lager fertiger Gärge
 in allen Größen. 4929

CSOU LICHTSPIELE

84 Breitweg 84
Auf vielfachen Wunsch:
Nur wenige Tage! 4880 Nur wenige Tage!
Das Opfer des Mormonen!
Sensationeller Schlager.
Spieldauer ca. 1 1/4 Stunde.
Nur für Erwachsene freigegeben.

Schuhhaus E. Kaulfuß

Neustadt
Luisenstraße 1
offert in großer Auswahl und bekannter Güte
Damen-Stiefel zu Mk. 5.50 6.50 7.50 9.00 10.50 12.00
Herren-Stiefel zu Mk. 5.00 7.50 9.00 10.50 12.00 13.50
Solide Knaben-, Mädchen- u. Kinder-Stiefel.
Prima Schaffstiefel, Filzstiefel und Pantoffel billigst.

Deutsch. Metallarbeiterverband

Verwaltung Magdeburg.
Bureau: Gr. Mühlstraße 3, 1 Tr. — Telefon-Anschluß Nr. 1913.
Sprechstunden nur nachmittags am Vormittag von 9 1/2 bis 12 Uhr,
am Nachmittage von 5 bis 7 Uhr.

Wir weisen an dieser Stelle noch einmal auf das am
Sonnabend, 11. November, für den Bezirk Magdeburg
(einschl. Friedrichstadt und Werder) im Luisenpark stattfindende

Bezirksvergügen

hin. Der Wanderverein „Catalina“, Buckau, und das Buckauer
Näherquartett haben ihre Mitwirkung zugesagt. Die Festlichkeit,
die in Ball und andern Unterhaltungen besteht, beginnt abends
8 Uhr. Der Eintrittspreis beträgt 20 Pfennig.

Eine Lustbarkeit

findet am Sonnabend den 11. November im Saale des
Sachsenhofs auch für die
Branche der Graveure usw.
statt. Gegen Vorzeigung des Mitgliedsbuchs sind Einlasskarten
noch an der Abendkasse zu haben. Für gute Unterhaltung hat
das Komitee gesorgt.

Die Mitglieder des Bezirks Barleben und deren Frauen
lassen sich zur Besichtigung des Barleber Konsumvereins
am Sonnabend abend 9 Uhr im Gewerkschaftshaus.

Dienstag den 14. November, abends 8 Uhr,

findet im großen Saale der Friedrichs-Lust
der dritte und letzte Abend im diesjährigen
Vortragskursus
des Ingenieurs Woldt statt. Mit seinen Schülern führt der
Redner die Teilnehmer in
das Gebiet des modernen Schiffbaues
und der Schifffahrt
hin, so daß auch dieser Abend ein lehr- und gemeinlicher zu
werden verspricht. Der Eintritt ist gegen Legitimation wieder frei.
Mit Gruß Die Verwaltung.

Kaiser- Theater Morgana

Endlich erschienen der 2. Teil der
Prinzeß Cartouche
Detektiv-Serie
die Fortsetzung von Hochstaplerin
beim Diebstahl im Grand Hotel.
Dieser 2. Teil heisst:
Die Entführung der Miß Heckendorf.

Sozialdemokrat. Verein Magdeburg

Dienstag den 14. November, abends 8 1/2 Uhr,
in der „Thalia“, Dorotheenstraße 14
Bezirks-Versammlung für Buckau
Tagesordnung:
1. Vortrag des Stadtverordneten Weims.
2. Geschäftliches.
Nur gegen Vorzeigen des Mitgliedsbuchs ist der Zutritt gestattet.
Zahlreicher Besuch der Versammlung wird erwartet.
Die für Alte Neustadt für Dienstag den 14. November geplante
Bezirks-Versammlung muß umständehalber auf später vertagt werden.
Der Vorstand.

Verband der Fabrikarbeiter Deutschlands

Verwaltung Magdeburg
Bureau: Knochenhauerufer 27/28. Fernsprecher Nr. 404.
Am Sonntag den 12. November, vorm. 10 1/2 Uhr, im „Sachsenhof“, Gr. Storchstr.

Generalversammlung

der Mitglieder aller zur Verwaltungsstelle Magdeburg gehörenden Bezirke.
Tages-Ordnung:
1. Geschäfts-, Kassen- und Revisionsbericht.
2. Wahl der Ortsverwaltung u. der Kartelldelegierten für das Geschäftsjahr 1912
3. Unser Stiftungsfest. 4. Verschiedenes.
Kollegen! Umständehalber sind wir genötigt, die Generalversammlung diesmal an einem
Sonntag abzuhalten. Durch diese unfeindliche Aenderung darf jedoch der Besuch der Versammlung
nicht beeinträchtigt werden. Mache es sich daher jeder zur Pflicht, für rege Teilnahme an der
Generalversammlung zu wirken.
Der Vorstand.

Deutscher Transportarbeiter-Verband

Verwaltung Magdeburg.
Bureau: Stephansbrücke 38. Fernsprecher 276.
Geöffnet vorm. von 10 bis 1 Uhr, nachm. von 6 bis 8 Uhr.

Versammlungen finden statt:

Sonnabend den 11. November, abends 8 1/2 Uhr
Bezirk Magdeburg im Bürgerhaus, Stephans-
brücke 38.
Bezirk Sudenburg in der „Zerbster Sierhalle“,
Schöninger Straße 28.

Tagesordnung in beiden Versammlungen:
1. Vortrag. 2. Freie Ansprache. 3. Verbands-
angelegenheiten.
Referenten: In Magdeburg H. Lübecke, in Sudenburg
R. Thomas und Schwierke.

Da in beiden Versammlungen sehr lehrreiche Vorträge
gehalten werden, ist das Erscheinen aller Mitglieder dringend
erforderlich.
Mit kollegialem Gruß
Die Verwaltung.

NB. Umständehalber fällt die Bezirksversammlung für
Buckau in diesem Monat aus.

Ortskrankenkasse für die im Maurer- und Baugewerk beschäftigten Personen zu Magdeburg.

Laut §§ 49, 50 und 66 des Statuts beruft der unterzeichnete
Vorstand zum 20. November, 1/4 Uhr, für Arbeiter im
Restaurant „Zum Würger“, 2. Etage, und für Arbeit-
nehmer zu 5 Uhr im „Bürgerhaus“, Stephansbrücke 38, eine

Mitglieder-Versammlung

Wahl von Vertretern zur General-
versammlung.
Zu wählen sind von den Arbeitgebern 32 Vertreter und
5 Ersatzmänner, von den Arbeitnehmern 64 Vertreter und 10 Er-
satzmänner. Wahlberechtigt und wählbar sind nur diejenigen
Kassensmitglieder, welche gewöhnlich und im Besitz der bürgerlichen
Ehrenrechte sind.
Der Vorstand:
H. Dietz, Vorsitzender.

Ortskrankenkasse für die im Maler- und Lackierer-Gewerbe be- schäftigten Personen Magdeburgs.

Am Donnerstag den 16. November 1911, abends 8 Uhr,
im „Bürgerhaus“, Stephansbrücke 38:

Generalversammlung

Tagesordnung:
1. Erziehung der ausstehenden Vorstandsmitglieder.
2. Wahl der Rechnungsrevisoren.
3. Aenderung des Statuts, § 13 Absatz 3 (1. Nachtrag).
4. Verschiedenes.
Der Vorstand:
Aug. Wölter, Vorsitzender.

Groß-Ottersleben.

Der
Männer-Gesangverein Groß-Ottersleben
feiert am Sonnabend den 11. November 1911
im großen Saale der Witwe Strumpf sein
20. Stiftungsfest
durch Gesangs-Konzert und Feiern,
wozu ergebenst einladet Das Komitee.
NB. Der Ruf des Vereins bürgt für einige gemächliche
Stunden, u. a.:
„Das Stiegenhaus zu Würzburg“ (Männerchor)
und „Die Samische im Walde“ mit Orchester.

Groß-Ottersleben.

August Meiers Restaurant
Sonntag den 12. November
Großer Preisskat
— Anfang 7 Uhr. —
Mit einem großen Saale. Eintritt gratis: Ein lebendes Schwein.
Gewinnhaft laden zu August Meier.

Zirkus Blumenfeld Wwe.

Magdeburg Zirkus Königstraße
Heute Sonnabend den 11. November
2 große Vorstellungen 2
Morgens 12. November
je 4 Uhr und 8 1/2 Uhr
Nachmitt. 4 Uhr für alle Preise
und Klein auf allen Plätzen
Abends 8 1/2 Uhr Selbstvorstellungen
In beiden Vorstellungen
12-Pièces-Programm! Das große Manege-Schaufeld
Die historischen Ritterspiele
aus der Deutschen ANNO 1380 lehrreich für die Jugend.
Geschichte interessant f. Erwachsene
Alles Nähere die Abend-Programme und Zettel.
Tageskasse geöffnet von 10 Uhr an ununterbrochen.
Täglich (nur Sonntags nicht) von 1/10 bis 1/11 Uhr
Proben und Stallbesichtigung. Besonders interessant
die Dressuren der Elefanten, Zebbras, Kamäse usw.

Magdeburg-Rothensee.

Kumblers Vergnügungs-Etablissement.
Sonnabend den 11. November, abends 8 Uhr:
Gr. Preisskat und Billardspielen.
Sonntag den 12. November, nachmittags 3 Uhr
Großer Tanz.
Neueste Tänze.
Karl Kumbler.

Kino-Salon Aschersleben

Düsteres
Vor Nr. 6.
Nur noch bis Dienstag das interessante Programm.
Mittwochs u. Sonnabends Neues Programm.

Stadt-Theater

Sonnabend den 11. November
Carmen.
Sonntag den 12. November,
nachmittags
Anfang 8 Uhr Ende nach 5 Uhr
Das Käthchen von Heilbronn
Abends
Zar und Zimmermann

Wilhelm-Theater.

Sonnabend und Montag
Das Zirkuskind.
Sonntag den 12. November,
nachmittags
Die verbotene Braut.
Abends
Der Graf v. Surenburg.

Sturftenhof-Theater.

Dr. Müller-Espart
Eing. Bräutchen-
Neuer Spielplan
**Das rote
Signal.**
Ferner d. gänzlich
neue Spezialitäten-
Spielplan.
Vorzugsstart gelt.

Zur goldenen Rose

57 Breitweg 57
Täglich:
Künstler-Konzert
Son 11 Uhr an:
Matinee
4818 Bild. Bildg.

Lichtspiele

Osterwöck, Schätzenstr. 8
Vorstellungen täglich v. 5.5.11 Uhr
Sonntags 8.5.11 Uhr
Jeden Mittwoch und Sonnabend
neues Programm. 4882

Stephanshallen

Dr. Rich. Froherz.
Abends 8 Uhr 4840
Varieté-Vorstellung.
Ebenfalls geeignetes Programm
für Familien-Publikum.
Borzeiger dieser
Annonce hat an einem
Wochentag freien Eintritt.

Stephanshallen

Zwei ältere unabh.
hängige Frauen werden sofort
ge sucht **Groß-Ottersleben,**
Frankstraße 5. 1634

Olsenstedt, Abendsfr. 197.

Einige Wohnung
zum 1. Januar zu vermieten. 4858

Danksagung.

Für die Teilnahme am Begräb-
nis meiner lieben Frau sage ich
allen Verwandten und Bekannten
sowie allen denen, die den Sarg
so reich mit Blumen schmückten,
meinen herzlichsten Dank. Ins-
besondere Dank Herrn Pastor
Wittner für seine trostreichen
Worte am Grabe der Entschlafenen
sowie Ihren Mitarbeiterinnen für
die Kranzsende. 2004.
Buckau, 10. November 1911.
Fritz Wagner.

Nachruf.

Von S. B. R. verstorb nach
kurzem, schwerem Leiden unser
Sportgenosse 4657
Wilhelm Schwarz
im Alter von 21 Jahren.
Ein ehrendes Andenken be-
wahrt ihm der
Arb.-Radfahrerverein
Hohendodeleben.

Todesanzeige.

Donnerstag früh entschlief
nach schwerem Leiden unsere
innigst geliebte Tochter,
Schwefer, Schwägerin und
Nichte 1630
Gertrud
im 19. Lebensjahre. Um
stilles Beileid bitten
Karl Brüggemann
nebst Frau und Kindern.
Die Beerdigung findet am
Sonntag, nachmittags 5 Uhr,
auf dem neuen Sudenburger
Friedhof statt.

Belzstolaz

4894
In großer Auswahl, sehr günstige
Gelegenheit, sofort preiswert zu
verkaufen: 20 v. 4 Tr.
Kauf, Nähe Dörfelbachplatz.

Gänse-Zentrale!

Flomen, Klein, Yeber 30 Pf.
Pöfel, Bruck u. Seale 50 Pf.
Yeber 2.50. Königshofstr. 5.

Garnituren ::

Sofas, Chaiselongues,
faub. Ausfüh., ungläublich billig,
Polsterwerkstatt Gr. Mühlstr. 17, 11.

Baumwollen-Verband!

Gesp. Baumwollen-Verband von
S. Pf. an, Gros von 80 Pf. an,
Dahleu u. Grefhauthem-Anna
Wöllner, Waagestr. 8. Klein Aden.

Platzvertreter

für das Gruppenbild **Bebel-
Liebknecht-Singer** gesucht,
persönl. Meldung, auch Sonntag,
erbeten Sachsestr. 20, 11.

Magdb. Fleisch- u. Wurstzentrale

Heute Ausnahmeweg in
Schweinefleisch, Kesseler, Räu-
cherwaren und ff. Wurstwaren,
104 Kaiserstraße 104.

Glinzende Existenz

finden strebende Personen
durch Uebernahme einer
Veriand-Filiale
für groß. Bezirk. Streng
rechtl. Sache, pass. f. jederm.
gang gleich, ob in Stadt od.
Land wohnhaft. Baden und
Frankf. nicht nöl. Das Ge-
schäft wird von uns kompl.
eingesichtet. Große Melianie
auf unzer. Kosten. Sof. gr.
Anfang an. Nichts ausge-
schloß. Auch als Nebenber.
pass. Ausf. gr. u. fr. Dr. u.
Vereinsstelle „an Daube
& Co., Köln a. Rh.

Restaurant v. L. Karbe

Neustadt, Ottenbergstraße 13.
Sonntag, 12. November
Groß. Preisskat.
— Anfang nachmittags 5 Uhr. —
Sonnabend, Gr. Preisskat.
11. Novbr.
August Marosky 1606
Dr. Reut., Schmidtstr. 10a.

Duldhardt's Restauration

1689 Hafenstraße 1
Sonnabend: Gr. Preisskat

Gr.-Ottersleben.

Reinrich Zanders
Restaurant Zur Stadt Magdeburg
Sonntag abend 7 Uhr
Gr. Preis-Stat.
Ergebenst ladet ein Der Wirt.

Buckauer Bierhalle

Tägl. Rünftlerkonzert
O'Rupperthaler.
Empfehle
Mittagstisch
75 Pf. (Suppe, Gemüße mit
Beilage, Brot, Kompott).
1632 W. Hermann.

... und beschlagnahmten Wert des „Korporatismus“, sondern als eheliche Vaterlandsliebe. Der Antrag der Sozialdemokraten wurde angenommen.

Zur Stadtverordnetenwahl in Budau.

Zu Ermanglung geeigneten Agitationsmaterials hat sich die gelbe „Tageszeitung“ die Behauptung aus den unabweisbaren Dingen gezogen, daß die „Volksstimme“ gegen den gelben Kandidaten Moritz Gift verspricht hätte. Dabei haben wir uns mit diesem Herrn noch weiter nicht beschäftigt, als wir von seiner Ausstellung Notiz genommen und über seine sogenannte Kandidatenrede im „Schwarzen Adler“ berichtet haben, in der er von sich selber sagte, daß er von städtischen Angelegenheiten noch nichts verstände und daß auch dem Wahlkampfe nicht gewachsen fähle. Das ist alles! Aber den gelben „Gerechten“ müssen alle Dinge zum besten dienen und darum heißt es, die „Volksstimme“ habe „Gift verspricht“ gegen den Kandidaten Moritz, wie denn die „Tageszeitung“ alles mögliche leistet an Verunglimpfung der Sozialdemokratie. Um nur eins herauszugreifen, erwähnen wir, daß in der neuesten Nummer des „Blattes“ die Behauptung aufgestellt wird, die „Sozialdemokratie erstrebe die Herrschaft der ziellosen Masse an Stelle eines geordneten Staatswesens“. Was muß der Mann von der Sozialdemokratie verstehen, der alles Ernstes eine solche Behauptung in die Welt zu setzen wagt! Sie ist so ungeheuer lächerlich, daß wir auch nicht ein halbes Tröpfchen Tinte zu ihrer Widerlegung verschwenden wollen.

Ganz und gar hilflos steht die „Tageszeitung“ unsern am 9. d. M. geführten Auslassungen zu der Wahl gegenüber. Mit solcher Hilflosigkeit haben wir Mittel und wollen deswegen nicht weiter darüber reden. Sacherlichkeit löst bekanntlich und es wäre gar zu schade, wenn wir an dem vorzeitigen Ende der „Tageszeitung“, die so oft ihre Spalten dem unfreiwilligen Humor öffnet, schuld sein sollten.

Der Zweck, den das gelbe Blatt mit seinen Stillübungen verfolgt, soll natürlich der sein, für den „gemeinsamen bürgerlichen Kandidaten“ Moritz Stimmen zu werben. Der „Erfolg“ wird nicht ausbleiben. Für einen Kandidaten Agitation treiben zu sollen, der selber bekennet, daß er nichts von den Dingen versteht, zu denen man ihn ausziehen hat, ist ja auch nicht gerade eine dankbare Aufgabe. Alle, die man gewinnen will, werden mit vielstündigem Lächeln abwehrend die Hand erheben und gewöhnt wird der

Kandidat der Sozialdemokratie
Wilhelm Haupt.

— Sozialdemokratischer Verein. Eine Bezirksversammlung für Budau findet am Dienstag den 14. November, abends 8 1/2 Uhr, in der „Dalia“, Dorostoffstraße 14, statt. Stadtverordneter Genosse Weims wird in ihr einen Vortrag halten. Außerdem sind einige dringende geschäftliche Gegenstände zu erledigen. Zahlreicher Besuch der Genossen und Genossinnen wird erwartet. In der Versammlung wird das Resultat der Budauer Stadtverordnetenwahl bekanntgegeben werden.

Die Bezirksversammlung für Alte Reuskadi, die auch für Dienstag den 14. November geplant war, muß umstände halber auf später verlagert werden.

— Eine Koalition der Gastwirte. Die verschiedenen Gastwirtvereine des Regierungsbezirks Magdeburg, die dem Deutschen Gastwirtverband angeschlossen sind, haben sich jetzt zu einer Vereinigung der Verbändevereine innerhalb des Regierungsbezirks Magdeburg entschlossen. Neben andern wird sich die neu geschaffene Vereinigung in ihrer für Anfang Dezember in Aussicht genommenen Versammlung auch mit der Herausgabe der „Gäste“ befassen. Zu dieser Versammlung sollen sämtliche Reichstagskandidaten des Regierungsbezirks eingeladen werden. Es wird auch die höchste Zeit, daß die Herrn Gastwirte in der Provinz zu einem Entschluß kommen.

— Der ironisierte Magistrat. Die „Deutsche Tageszeitung“ hat nunmehr nach einigen Tagen Warten, die sie wohl dazu benutzt hat, um festzustellen, ob es einen Kartoffelgoll gibt oder nicht, die Berichtigung des Magdeburger Magistrats veröffentlicht. Das Blatt tut das in folgender Weise:

Die Stadt Magdeburg und die Kartoffelgolle. Vom Magistrat der Stadt Magdeburg geht uns zu unserer kürzlichen Notiz über eine Petition der Magdeburger Stadtverwaltung um Aufhebung des Kartoffelgolls eine Berichtigung zu, die sich zwar auf den § 11 des Preßgesetzes bezieht, in Wirklichkeit aber den Anforderungen dieses Paragraphen nicht entspricht. Wir haben im allgemeinen den Grundsatze, Berichtigungen, die sich auf das Preßgesetz beziehen, seine Anordnungen aber nicht beachten, abzulehnen, müßten aber in diesem Falle eine Ausnahme machen und geben deshalb die Berichtigung ohne weiteres wieder:

1. Magistrat und Stadtverordneten-Versammlung der Stadt Magdeburg haben nicht um die Aufhebung der Kartoffelgolle an sich, sondern der während des Sommers zur Erhebung kommenden Einfuhrzölle auf Kartoffeln — Februar bis August 1912 — petitioniert.

2. Ein derartiger Kartoffelgoll besteht auf Grund des Zolltarifgesetzes vom 25. Dezember 1902 und Nr. 23 des Zolltarifs sowie der mit den Nachbarstaaten abgeschlossenen Handelsverträge.

Damit werden selbstverständlich auch die kritischen Bemerkungen hinsichtlich, die wir an die erste Meldung angeknüpft hatten.

Der Magdeburger Magistrat wird nun wohl befriedigt sein. Der Versuch, ihn lächerlich zu machen, ist schmächtig mißglückt; wir haben keinen Magistrat, der eines Schimpfenwertes würdig wäre.

— Einer gut besuchten Versammlung, wie sie noch nicht zu verzeichnen war, konnte sich die Abteilung der Frauen des Bezirks Sudenburg erfreuen. Das Referat der Genossin L. Uebersch wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Ferner wurden acht Genossinnen zur Teilnahme an der Kindererziehungskommission gewählt; weiter wurden mehrere „Gleichheit“-Abonnenten und Mitglieder für den Verein gewonnen. Nachdem die Tagesordnung erledigt war, machte die Bezirksleiterin auf die bevorstehende Reichstagswahl und die kommenden Versammlungen aufmerksam, und ersuchte um rege Mitarbeit auch der Genossinnen.

— Ein ehelicher Drechsler. Unter dieser Stichmarke nahmen wir gestern Veranlassung, das Verhalten des Drechslersmeister Wanning zu kritisieren, auch hinsichtlich der Krankentafelbeiträge. Diese letztere Kritik war nur möglich dadurch, daß der betreffende Drechsler uns ein Statut der Krankentafel vorlegte mit den von uns bekanntgegebenen Beiträgen. In Wirklichkeit werden in der Klasse, wie wir uns überzeugen konnten, höhere Beiträge erhoben; die gemachten Abzüge sind richtig und unsere darauf bezüglichen Schlussfolgerungen demnach hinlänglich.

Die Sozialverwaltung Magdeburg des Deutschen Holzarbeiter-Verbandes. Wir möchten redaktionell dieser Berichtigung die Bemerkung anfügen, daß wir es bedauern, die unrichtige Notiz veröffentlicht zu haben. Wir mußten uns aber darauf verlassen, daß sich die Einfelder vorher über die unbedingte Richtigkeit ihrer Angaben vergewissert hätten.

— Vom Kaufmannsgericht in Magdeburg. In den Monaten September und Oktober wurden insgesamt 85 Klagen erhoben. Erledigt wurden ebenfalls 85. Davon hatten einen Streitwert bis 20 Mark 10 Klagen, über 20 bis 50 Mark 12, über 50 bis 100 Mark 11, über 100 bis 300 Mark 22 und über 300 Mark 10 Klagen. Erledigt wurden durch Vergleichsurteil 6 Klagen, durch Anerkenntnis 1, durch andre Einbuße 14, durch Vergleich 10, durch Zurücknahme 17, auf andre Art 8 Klagen. Die Zahl der Beweisaufträge betrug 9.

— Einen schweren Unfall erlitt am Freitag nachmittag gegen 2 Uhr in der Fabrik von Otto Gensou der Kupfmacher Hermann Bodenstedt, wohnhaft Kurfürststraße 21. Dem Unglücklichen wurde durch ein herabfallendes Stück Eisen der rechte Fuß zerschmettert. Der Verunglückte wurde nach dem Krankenhaus Kisthuf gebracht.

— Selbstmord durch Selbstvergiftung. Am Freitag vormittag hat sich in einem Hause in der Mecklenburgerstraße ein Kaufmann belebungsversuche hatten seinen Selbstmord.

— Reberfall auf einen Kaminkehrer-Lagerhalter. Am Donnerstag abend in der Nacht gegen 11 Uhr wurde der Lagerhalter August Stein des Kaminkehrer-Vereins in der Mecklenburgerstraße No. 5 seinen Laden geschlossen hatte, wurde er von einem unbekannten Mann an die vom Hausflur nach dem Laden führenden Treppe der Lagerhalter die Tür geöffnet hatte, verlor er den Kopf um 250 Gramm Butters. Er wurde in den Laden zurückgeführt und sollte das Gewinnsücht noch erhalten. Der Täter hat der Unbekannte, ohne daß es der Lagerhalter gesehen hätte, einen Sack mit Schlang herausgezogen und ihn durch mehrmals über den Kopf geschlagen. Der Angegriffene hat sich zur Wehr gesetzt, wobei ihm der linke Daumen ausgerenkt worden ist. Kurz bevor der Unbekannte floh, hatte der Lagerhalter die Treppe mit einem Stein beworfen, worauf er es wahrscheinlich abgesehen gehabt hat. Bereits tags zuvor hat die Person zu derselben Zeit Einlass verlangt, ist aber abgewiesen worden. Der Täter, der den Eindruck eines Handbiers oder Handlungslehrlings macht, ist 18 bis 18 Jahre alt, 1,58 bis 1,60 Meter groß, schlant, hat gesunde Gesichtsfarbe und war bekleidet mit schwarzem, fleisem Hut, dunklem Sommerüberzieher und weißer Wäsche. Er ist geflüchtet.

— Von Krämpfen befallen. Gestern nachmittag gegen 3.45 Uhr wurde der Kuponier Friedrich W. in einem Straßenbahnwagen der Linie 1 auf dem Breiten Wege von Krämpfen befallen und mittels Sanitätswagens in seine Wohnung in der Weststraße geschafft.

Stadtverordnetenwähler Budaus!

Die heutige Wählerversammlung findet nicht im Thaliasaal, sondern in „Friedrichslust“ statt. — **Sorgt für zahlreichen Besuch.**

— In Haft genommen wurden der vielfach vorbestrafte Schlosser und Arbeiter Otto S. von hier, der von einer im Hafengelände aufgestellten Lokomotive die Messingteile abgeschraubt und abgeschlagen hat; der Postauswärtler Otto A. aus Frohne, der beim hiesigen Hauptpostamt seit Juli d. J. fortgesetzt Unterschlagungen begangen hat; der Gelegenheitsarbeiter August Klug aus Witzburg, der von der Staatsanwaltschaft in Landau (Pfalz) wegen Vergehens aus § 141 des Strafgesetzbuchs strafrechtlich verfolgt wird.

— In Schenkung genommen wurde der 18 Jahre alte Schüler Franz Sch. aus Gumborn, der mit nach einem Schüler, der aber noch nicht ergriffen wurde, von dort entlaufen ist, und der 12 Jahre alte Knabe Willi B. von hier, der, wie berichtet, seinen Eltern in der Gesehlerstraße eine Taschenuhr und 40 Mark gestohlen hat. Den Betrag hatte er bereits veranlagert.

— Von der Feuerwehr. Am Donnerstag abend 7 1/2 Uhr wurde die Feuerwehr durch den Feuermelder Leipzigerstraße 48 alarmiert. Im Garten des Grundstücks Leipzigerstraße 50 war ein kleines, durch Kinder erbautes Zelt in Brand geraten. Vor Eintreffen des Löschzuges konnten die Flammen erstickt werden.

Konzerte, Theater, Sport etc.

Mitteilungen der Direktoren. Oper „Carmen“ in der bekannten Besetzung zur Aufführung. Für Sonntag nachmittag ist als Vorstellung zu bedeutend ermäßigten Preisen Kleists historisches Schauspiel „Das Käthchen von Heilbrunn“ angelegt, während Sonntag abend „Der und Zimmermann“, komische Oper von Albert Lortzing, in Szene geht. Für Sonntag den 19. November, ist als Reueinführung in der Oper „Lulu“, Oper in drei Akten von Leo Delibes, angelegt. In den Hauptrollen sind beschäftigt die Damen Fräulein Heyl (Lulu), Fräulein Katsch (Malka), Fräulein Stelzion (Ellen), Fräulein Roth (Nana), Frau Fleischer (Gemeiner (Hensou); sowie die Herren: Büttnermann (Gerald), Herr von Ulmann (Mikantia), Herr Riering (Friedrich), Herr Mikalis (Haji), Herr Radow (Gautner). Die Inszenierung hat Herr Direktor Heinrich Hagin übernommen, während die musikalische Leitung in den Händen des Herrn Kapellmeister Götzlich liegt.

— Der Birkus Blumenfeld läßt ununterbrochen große Anziehungskraft aus. Das sehr reichhaltige Programm enthält fast lauter Glanznummern. Von den equestrierten Leistungen, die den Ruhm des auf ein hundertjähriges Bestehen zurückzuführenden Zirkusunternehmens begründet haben, seien besonders hervorgehoben die neuen meisterhaften Freizeitschulturn des Herrn Direktors M. Blumenfeld, Herr Otto Schumann mit seinem unübertrefflichen Schulpferd, Lord Douglas, Trio Holmes, die ausgezeichneten Akrobaten, die 3 Meteors, als fliegende Menschen, die 3 Oldenburger Bullen etc. Auch alle übrigen Riesen des Programms, wie die Traubentänzerin Frau de Rosa, Herr Williams als Parforcereiter, der 3fache Jockeysack, Glomms und Auguste usw. verdienen die vollste Anerkennung. Einen eigenartigen Reiz üben die Ritterspiele und Turniere aus dem Jahre 1380 aus, mit deren Arrangement Herr Direktor M. Blumenfeld ein kultur-historisches Schauspiel geschaffen hat. Das gesamte Programm wie es bei den Abendvorstellungen zur Ausführung gelangt, wird auch bei den Mittwochs, Sonnabends und Sonntags nachmittags 4 Uhr stattfindenden Familien- und Fremdenvorstellungen geboten, wobei die Direktion auch für die Ermäßigung der halben Eintrittspreise festgelegt hat, damit es den Eltern ermöglicht ist, ihre Kleinen nach dem Birkus begleiten zu können. Der Zirkus wird sich wohl auch fernherin bei den Liebhabern zirkensportlicher Künste in Stadt und Land ungeteilter Beachtung und Bewunderung zu erfreuen haben.

— Neuer Schwann. Unausmüßlich finden jetzt unter Vorsitz des bisherigen Dirigenten des Künstlerkonzerte der Kapelle des Herrn O. Wehner statt.

Letzte Nachrichten.

Das Zentrum obstruiert. (Fig. Drahtb. d. Volkst.) Bei der Generaldebatte zum Staatshaushalt hielt der Zentrumsgewählte Schöndorf eine scharfsinnige Rede (Schwarzezt. S. 1). Er forderte die Regierung auf, alles zu unterlassen, was nicht klar ist. Besonders sollten die Minister sozialdemokratische Gemeindevorsteher nicht mehr bestätigen. Den Streik des Abgeordneten Pichler in der Budgetkommission bei der Beratung über den Eisenbahnetat habe das Zentrum einmütig gebilligt. Es würde eventuell aus dem Konflikt die parlamentarischen Konsequenzen ziehen.

Darauf erhob sich der Ministerpräsident und gab mit zitternder Stimme eine Solidaritätserklärung des Ministeriums mit dem Eisenbahnminister ab. Die Ansicht Pichlers beruhe auf Wahverhältnissen, die Frauendorfer schon richtig gestellt habe. Er hoffe, daß man nun im Finanzausschuß wieder zusammen arbeiten könne. Das Zentrum droht weiter mit Obstruktion gegen den Eisenbahnetat.

Der Krieg um Tripolis. (Sd. Konstantinopel, 10. November. Amlich wird vom 7. November aus Tripolis gemeldet: Die bei Liburni konzentrierten Truppen wurden gestern von den Italienern angegriffen, letztere aber unter großen Verlusten zurückgeworfen. Wir machten 57 Gefangene und erbeuteten viele Vorräte und Munition. Wir hatten 42 Tote und 50 Verwundete.

Sd. Konstantinopel, 10. November. Die türkische Bevölkerung von Lemnos, Mytilene, Chios und Rhodos erhielt Waffen und Munition zur Abwehr eines etwaigen italienischen Angriffs. Sämtliche türkischen Militär- und Zivilärzte erhielten die Einberufung. Die Reservisten halten Waffenübungen ab.

Pc. Rom, 10. November. Wie hiesige Blätter aus Tripolis berichten, sind die vereinigten Türken und Araber damit beschäftigt, die letzten Vorbereitungen zu einem großen Sturmangriff gegen die dortige italienische Garnison zu treffen. Auch die Libener befestigen ihre Stellungen, um einem etwaigen Sturm der feindlichen Truppen entgegenzutreten zu können. Wie weiter aus Tripolis gemeldet wird, haben die Italiener bei dem Gefecht von Gaa el Chat 28 Tote zu verzeichnen gehabt. Während des gestrigen Tages eröffneten die Türken auf die italienischen Stellungen ein heftiges Feuer, das jedoch von den Italienern bald zum Schweigen gebracht wurde.

Sd. Konstantinopel, 10. November. Dem Korrespondenten der „Frankfurter Zeitung“ wird mitgeteilt, daß der französische und der englische Konflikt beschloffen haben, der formellen Erklärung der Annexion fernzubleiben, da wahrscheinlich die übrigen Mächte die gleiche Haltung einnehmen dürften. In der gestrigen Kammer Sitzung erklärte der aus dem Lager von Benghasi zurückgekehrte Deputierte Zuhairi Schemwan, die Streitkräfte der Araber betrügen 20000 Mann Munition und Lebensmittel seien für mehrere Monate vorhanden.

Sd. Paris, 10. November. „Echo de Paris“ meldet aus Rom: Die kriegerischen Vorbereitungen der Türkei in Miletene werden in fieberhafter Tätigkeit fortgesetzt. Die türkische Bevölkerung, welche nicht imstande ist, Waffen zu tragen, hat sich ins Innere zurückgezogen. Die übrige Bevölkerung wird mit aller Energie ausgebildet. Die Garnison von Chios wurde in Voranschicht eines italienischen Angriffes auf 4000 Mann erhöht. Der Golf von Saloniki wurde mit schwerkalibrigen Geschützen besetzt und die dortigen Munitionsvorräte ergänzt.

Pc. Tunis, 10. November. Die Ruhe blieb bis in die Nacht hinein ungestört. Aber im Innern des Landes ist es zu neuen Ruhestörungen gekommen. Die französischen Militärbehörden haben sich entschlossen, in Fondoul und Djibid Truppen zusammenzuführen. Drei Bataillone sind bereits abmarschiert, und zwar das eine nach Souffe, das zweite nach Sfax und das dritte in die Umgegend von Tunis. Zwei Bataillone Konial-Infanterie sind von Boulou nach Bizerte eingeschifft worden. Sie werden noch für heute abend dort erwartet. Die Gerichtshöfe der Eingebornen, welche diejenigen Eingebornen, die Waffen tragen, verurteilt, haben über diese äußerst scharfe Freiheitsstrafen verhängt, die sich zwischen 3 Monaten und 1 Jahr bewegen.

Die Revolution in China. (Pc. New York, 10. November. Wie der „New York Herald“ aus Peking meldet, ist die kaiserliche Familie gestern früh aus der chinesischen Hauptstadt geflohen. Das Ziel ihrer Flucht ist noch unbekannt. Die Flucht des Hofes wird zwar offiziell dementiert, doch wird in gut unterrichteten diplomatischen Kreisen behauptet, daß der junge Kaiser tatsächlich Peking verlassen hat.

Die kaiserlichen Truppen in Schanghaung sind gestern zu den Rebellen übergegangen. Der Vizekönig der Mandschurie soll nach dem Verlust des französischen Konsuls in Mukden die Stadt verlassen haben, ohne daß man von seiner Flucht das geringste bemerkt hätte. Wohin sich der Vizekönig begeben hat, ist noch unbekannt. In Antien haben die Revolutionäre den Regierungspalast gestürmt und vollständig demoliert. Die Kämpfe zwischen ihnen und den Regierungstruppen dauern fort. Die Schlacht ist bisher unentschieden. Die Chinesen sind in Brand, die Besatzungen der Ausländer sind nicht gefährdet, da sie von revolutionären Truppen beschützt werden.

Pc. Peking, 10. November. Der Übergang der Stadt Kanton zu den Revolutionären vollzog sich ohne jeden Kampf. Die Mandschuhbevölkerung, die sich zuerst den Rebellen entgegenstellen wollte, dann aber doch davon Abstand nahm blieb unbeschädigt. Der Vizekönig von Kanton hat sich auf einem englischen Torpedoboot nach Hongkong geflüchtet. Alle in Kanton liegenden chinesischen Kriegsschiffe haben die Flagge der Revolutionäre gehißt und hielten gestern mittag unter reichem Flaggenschmuck eine Parade ab.

Wb. Mukden, 10. November. Die akademische Jugend hat an den Vizekönig die Forderung gerichtet, die Mandchurie für autonom zu erklären. Der Vizekönig hat dies abgelehnt. Die Schulen wurden darauf von der Polizei besetzt und die japanische Polizei erhielt die Ordnung in der Stadt anstrengt zu erhalten. Die Bevölkerung ist hochgradig erregt gegen den Vizekönig; es werden ernstliche Unruhen befürchtet.

Sd. Berlin, 10. November. (Eigener Drahtbericht der „Volksstimme“) Einer Andeutung des Reichskanzlers bei der Teuerungsbekämpfung entsprechend, soll demnächst eine Abänderung des Systems der Einfuhrschleife erfolgen. Die Gültigkeitsdauer soll von sechs auf 3 Monat herabgesetzt und ihre Verwertung bei Einfuhr von Petroleum und Stäbe nicht mehr gestattet werden.

Wettervorhersage.

Sonnabend den 11. November: Teils heiter, teils neblig, böstriege, waden, mild.

Sinweis. Heute liegt für Schönebeck und Umgebung ein Prospekt des Kaufmanns Max Schlegelger bei. Für dieselben Orte und Burg, Stachfuri und Halberstadt nebst Umgebung ein Prospekt der Demolin-Verke. Ferner liegt für Burg und Umgebung ein Prospekt der Firma Georg Wittowsky (Burg) bei.

Zweites Angebot!

Grosse

Zweites Angebot!

November-Messe

für den Weihnachts-Bedarf!

Zweites Angebot: Zu Einheitspreisen

Sonnabend :: Sonntag :: Montag :: Dienstag

38 Pf.

- 2 Rollen Toilettenpapier 38
- 2 Rollen Butterbrotpapier 38
- 1 Karton Seife, 3 Stück Inhalt 38
- 6 Pakete Nisblanz, Schenepulver 38
- 7 Pakete Kohlenanzünder 38
- 1 Serviette, weiß oder farbig 38
- 1 weiß gestricter Kragenschoner 38
- 1 Paar Hosenträger für Herren oder Knaben 38
- 1 Paar Herren-Socken, grau, Wolle plattiert 38
- 1 Paar Damen-Handschuhe, weiß gestricht 38
- 1 eleganter Pompadourbügel 38
- 3 kleine Tassenband 38
- 1 Mädchen-Schürze, gestreifte Stoffe, mit Wollant, für das Alter bis zu 6 Jahren 38
- 4 Schenertücher 38
- 4 Lebertücher, imitiert 38

48 Pf.

- 1 Klammerhülle, Körper oder Fischereilen, breit eingefast und garniert 48
- 1 Frühstücksbentel, Kreuz oder Stielstück 48
- 1 Rettungschoner, Körper, breit eingefast 48
- 1 Nachttischdecke, fertig gestickt, Javastoff 48
- 1 Paar Damen-Stümpfe, schwarz, beusch lang, Wolle plattiert 48
- 1 Paar Herren-Socken, grau Wolle, plattiert 48
- 1 Paar Damen-Handschuhe, Trikot, alle Farb 48
- 1 weiß gestricter Kragenschoner 48
- 1 Paar Herren-Hosenträger 48
- 1 Posten Herren-Spazierhüte 48
- 1 Posten Krawatten, Schleifen u. lange Form 48
- 12 Meter Samtband mit feiner Kante 48
- 1 Knaben-Schürze, einfarbig 48
- 1 weiße Tüchelschürze mit Stickerei garniert 48

68 Pf.

- 1 Paar Damen-Handschuhe, Trikot, m. Futz 68
- 1 Paar Damen-Handschuhe, weiß, gestricht, halblang 68
- 1 Paar Herren-Handschuhe, Trikot, farbig 68
- 1 Posten Schlafstube-Parade-Handtücher, verschiedene Zeichnungen 68
- 2 Bettlaken, weiß, mit Hohlraum 68
- 1 Wäschetasche, rot und grün, steilig 68
- 1 Stuhlfließen, Leinen, aufgezichnet, mit Franse 68
- 1 blaue Männerhülle, 1 Meter lang 68
- 1 elegante Damen-Unterhülle, weiß Stickerei 68
- 1 Frotteerhandtuch 68
- 2 elegante Kinder-Bäuschen 68

88 Pf.

- 1 farbige Garnitur, Serviteur und 1 Paar Manschetten 88
- 2 weiße od. farbige Serviteurs, große Form 88
- 1 Nierenpösten Krawatten nur Neheiten darunter die eleganten, Binder, lange u. breite Schleifenform, Wert bis 1.66 Stück durchweg 88
- 1 gestricter Kragenschoner, weiß und farbig 88
- 6 gute Staubtücher 88
- 6 karierte Wischtücher 88
- 1 Posten Bettbajast, ca. 180 cm breit, gute Qualität 88
- 1 Filztuch-Tischdecke mit Applikation 88
- 1 Biegenfell 88
- 1 mit. Verjörvorlage 88
- 1 Sofaschoner 88



Große Samtform mit reichlicher Tasse- und Franse 6.50

Gelten günstig! ♦ Vorteilhafteste Kaufgelegenheit!

Wir kaufen ein ganzes
Spielwaren-Lager
und bringen wir dasselbe
genau für die Hälfte
der ausgezeichneten Preise zum Verkauf.

Der reguläre Preis ist auf jedem Stück deutlich sichtbar. — Das Lager ist gut sortiert und befinden sich die besten Gegenstände darunter. — In großer Auswahl sind vorhanden:

Kochherde, Spiele	Gewehre	Kanonen	Handwerkstaben
Besenständer	Trompeten	Pferde	Geigen
Service, Pistolen	Puppenköpfe	Postwagen	Dampfmaschinen
Nähkästen, Säbel	Glockenspiele	Eisenbahnen	Modelle
Baukästen	Pferdeställe	Stückkasten	Nähmaschinen
Rollwagen	Soldaten	Puppenstuben	Kaufläden
Aufziehsachen	Druckereien	Puppenschuhe u. -strümpfe usw.	



Niniche-Form mit voller Seibengarnitur 4.85

neue Ladung Kakao garantiert rein . . . Pfund 55

Vanille-Blockschokolade garantiert rein Kiegel 1 Pfund 58

Bouillonwürfel Wittkowskis Spezialmarke 100 St. 2.50 50 St. 1.30 10 St. 28

Kurzwaren - Schneiderei-Artikel

- 1 großer Posten Schweißblätter Trikot, Batist und Satin, mit Gummi-Einlage Paar 15 12 10
- Marke „Monopol“ Paar 22
- Marke „Kufenschuh“ Paar 18 38 28
- Marke „Kohinar“ Paar 18 38 28

- Maschinen-Garne**
- Göggingen u. Adermann, Obergarn 1000-Yard-Rolle 26
 - Göggingen u. Adermann, Untergarn 1000-Yard-Rolle 16
 - Göggingen u. Adermann 200-Yard-Rolle 6
 - Göggingen u. Adermann 50-Yard-Rolle 3
 - Göggingen u. Adermann, couvert 200-Yard-Rolle 6

- Mohär-Belourborten** schwarz und farbig Meter 9 6 4
- Rottreßen und Eisen** Ersatz für Belourborte, alle modernen Farben Meter 12 6 8

- Kleider-Druckknöpfe**
- Marke „Proms Jutanji“ Duzend 12
 - Marke „555“ Duzend 4
 - Marke „Gammonia“ Duzend 10

- Nähfäden** 30 Meter, X-Büchel, alle Farben Rolle 9
- 1 Posten zurückgesetzte Besatzknöpfe** zum Ausstechen Duzend 15 12 10

- 1 Nierenpösten Gummiband-Abschnitte** zum Ausstechen Stück 25 18 12 10 8

48 Pf.

Bedarfsartikel

- 1 Kiegel Cranienburger Kernseife, 500 Gramme 48
- 2 Pakete Nisblanz-Schenerpulver 48
- 10 Pakete Salmiak-Terzentin-Waschpulver Marke Hamburger Engros-Lager 48
- 3 Stück Parakeratide 48
- 2-Pfund-Paket Nisblanz-Waschpulver 48
- 1-Pfund-Paket Bleichsoda 48
- 1 Glasche Mundwasser 48
- 1 Glasche Bartwasser mit Kamm 48
- 1 Pariser Zahnbürste 48
- 1-Pfund-Dose Reinecianden 48
- 1-Pfund-Dose Mirabellen 48
- 2-Pfund-Dose Erbsen 48
- 1/2 Pfund Sarotti-Konfekt 48
- 1 Glasche Himbeerjast, 1/2 Liter 48
- 2-Pfund-Dose Kohlrabi 48
- 5 Bouillon-Würfel, Prima zusammen 48
- 1/2 Pfund Kakao, garantiert rein 48
- 1/2 Pfund Vanille-Block-Schokolade zusammen 48
- 1 Küchenlampe, 6" 48
- 1 Petroleumlampe, 2 Stck 48
- 6 Stück Küchenmesser 48
- 1 Schaumlöffel, Aluminium 48
- 1 Konsole mit Maß 48

68 Pf.

Konserven etc.

- Spargelbuden 2-Pfd.-Dose 68
- Wirsingkohl 2-Pfd.-Dose zusammen 68
- Kohlrabi 2-Pfd.-Dose zusammen 68
- Blumentohl 1-Pfd.-Dose zusammen 68
- Rojentohl 1-Pfd.-Dose zusammen 68
- Karotten, mittelfein 1-Pfd.-Dose zusammen 68
- Erbsen, mittelfein 1-Pfd.-Dose zusammen 68
- Kaiserfrischen ohne Stein 1-Pfd.-Dose 68
- Pfirsche 1-Pfd.-Dose 68
- Pflaumen 2-Pfd.-Dose zusammen 68
- Puddingpulver 4 Pakete zusammen 68

Bedarfsartikel

- 1 Timer, 28 cm, grau 68
- 1 Kohlenkistchen 68
- 1 Fischglas mit Ständer 68
- 1 Kaffeekanne, Emaille 68
- 1 Emaille-Waschbecken 68
- 2 Stück Oberischalseife zusammen 68
- 1 Stück Parakeratide zusammen 68
- 1 Paket „Phänomenal“-Waschpulver 68
- 6 Pakete Weichseifenpulver 68
- 8 Stück feinste Toiletten-Blumenfesse 68

Lebensmittel

- 8 Pakete Puddingpulver, sortiert 38
- 1/2 Pfund Kakao, gute Qualität 38
- 10 Bouillonwürfel, Prima 38
- 2 Pakete Puddingpulver zus. 38
- 1 Pfund gemischte Bonbons 38
- 4 Pakete Puddingpulver 38
- 2 Pakete rote Grütze 38
- 2 Pakete Vanille-Sauce zus. 38
- 1/2 Pfund Konfekt, Melange 38
- 1 Paket Frucht-Gelee-Speise 38
- 1 Paket schwedisch Dessert zus. 38
- 1/2 Pfd. Vanille-Blockschokolade 38
- 1 Tafel Speisechokolade zus. 38

Raphael Wittkowski

Hamburger Engros-Lager
Magdeburg, Breitweg 61

3. Beilage zur Volksstimme.

Mr. 265.

Magdeburg, Sonnabend den 11. November 1911.

22. Jahrgang.

30. Sitzung der Stadtverordneten.

Magdeburg, 9. November.

Nach vorausgegangener nichtöffentlicher Sitzung erfolgte die Wahl von sieben Abgeordneten zum Provinzial-Landtag. Gewählt wurden Oberbürgermeister a. D. Schneider, Oberbürgermeister Reimarus, Stadtkämmerer Voigtel, Stadtverordneter vortretender Baensch, stellvertretender Stadtverordneter vortretender Dubigneau, Stadtv. Niemann, Stadtv. Müller.

Die öffentliche Sitzung wird gegen 6 Uhr eröffnet. Vom Bericht über die Prüfung der Rechnung der Kunstgewerbe- und Handwerkerschule für 1910, welche in Einnahme und Ausgabe mit 156 023,59 Mark sowie mit einem Kapitalbestand von 15 865,10 Mark abschließt, wird Kenntnis genommen, der Zuschuß der Kämmerei beträgt 68 200,39 Mark. Entgegengenommen werden ferner die Berichte über die Prüfung der Rechnung der obligatorischen kaufmännischen Fortbildungsschule für 1910, welche in Einnahme und Ausgabe mit 47 177,06 Mark abschließt, der Zuschuß der Kämmerei beträgt 4576,13 Mark und die Prüfung der Rechnung der obligatorischen gewerblichen Fortbildungsschule für 1910, welche in Einnahme und Ausgabe mit 112 253,15 Mark abschließt, der Zuschuß der Kämmerei beträgt 62 501,05 Mark.

Die Verpachtung eines städtischen Ackerstücks in der Gemarkung Magdeburg von 79 Ar 19 Quadratmeter Flächeninhalt auf 6 Jahre zu insgesamt jährlich 148,14 Mark an den Landwirt Friedrich Rosenhagen in Diesdorf wird genehmigt.

Für die Wasserrohrsanierung in der Schönbachstraße zwischen Salzstraße und Gültzeberg werden 5550 Mark, in der Budauer Straße und in der Aderstraße von der Budauer Straße bis zur Wismarstraße 10 500 Mark und in der Großen Weinhausstraße, der Straße am Weinhof und in der Hofpfortstraße von der Pionierstraße bis zur Straße Am Weinhof 17 000 Mark bewilligt.

Zur Kanalisierung und Pflasterung der Kaiser-Friedrich-Straße von der Schrote bis zur Spicgartenstraße werden bewilligt: 1480 Mark für Kanalisierung, 23 200 Mark für Pflasterung, 900 Mark für Baumyflanzungen.

Die Verpachtung des Haushaltsplans der Gartenverwaltung für 1911 — Unterhaltung der Anlagen im Wert von 25 000 Mark — um 2500 Mark wird genehmigt. Kleinere Vorlagen werden erledigt.

Zur Vorlage über die Ueberlassung des Fest- und Spielplatzes auf dem Alten Horn an die Magdeburger Schützengilde zur Abhaltung des Schützenfestes in den Jahren 1912, 1913 und 1914 gegen Zahlung eines Pachtzinses von 2500 Mark jährlich stellt Stadtv. Haupt den Antrag, den Pachtvertrag nicht zu erneuern.

Stadtv. Haupt (Soz.) beantragt: Der Magistrat wolle den Vertrag nicht wieder abschließen, sondern die Plätze zunächst auf 1 Jahr selbst verpachten. — Die sozialdemokratische Reaktion habe seit Jahren für den Verkauf der Plätze für die Stadt den Platz bei Reiten selbst verpachtet. Es sei nun die Schützengilde das Geschäft gemacht. Die Messe bringe uns durch die Eingelverpachtung 10 000 Mark Pacht, der besser eingerichtete und größere Kote-Horn-Neßplatz nur ein Viertel soviel.

Oberbürgermeister Reimarus bemerkt, daß die Pachtsumme, die von der Schützengilde bezahlt werden müßte auch Steigerungen erfahren habe. Redner wendet sich dagegen, daß die Plätze für die Juden im einzelnen durch die Stadt verpachtet werden. Die Messe ist eine veraltete Einrichtung.

Stadtv. Wolff 2 spricht für den Antrag Haupt. Stadtv. Müller bemerkt, wenn der Pachtvertrag nicht erneuert wird, besteht die Gefahr, daß die Schützengilde kein Schützenfest mehr veranstaltet. (Machen wir uns! rufen die Sozialdemokraten.) Sie dürfen aber nicht ichiden. (Geisterlichkeit.) Das Schießen ist ein Privileg der Schützengilde.

Oberbürgermeister Reimarus: Es kann verjocht werden, die Selbstverpachtung im Sinne der Anträge durchzuführen.

Stadtv. Görnemann tritt für den Antrag Haupt ein. Daß es möglich ist, die Pachtverträge mit den Wächtern nicht ohne weiteres zu erneuern, zeigt das Beispiel, daß sich in wenigen Jahren die Pachtsumme für den Herrenkrug von 6000 auf 36 000 Mark steigerte.

Stadtv. Hejje beantragt, eine Pachtsumme von mindestens 5000 Mark zu fordern.

Stadtv. Weims (Soz.). Wenn die Schützengilde keine Schützenfeste veranstaltet, arrangieren wir Volksfeste. Der Schützengilde die hohen Einnahmen aus der Verpachtung eines städtischen Platzes zu überlassen, ist ungerechtfertigt.

Stadtv. Brandt schlägt vor, von der Schützengilde eine Abrechnung über die Einnahmen an Pachtgebern von den Unterpächtern einzufordern.

Stadtv. Haupt (Soz.) beantragt weiter, eine zweite Lesung stattfinden zu lassen. Die Stadtverordneten-Versammlung müßte erst Einsicht in die Abrechnung der Schützengilde über die Erträge der Weiterverpachtung nehmen.

Es sprechen noch die Stadtv. Müller, Prügemann, Arzgenheim. Letzterer beantragt, 4000 Mark Pacht zu verlangen.

Stadtv. Lanckau (Soz.): Die Schützengilde vereinnahmt durch das Weiterverpachten nicht nur so viel, daß sie den Platz vollständig frei hat, sie macht auch noch ein gutes Geschäft dabei. Im Interesse der kleinen Unternehmer, der Metzger, wäre es gerade nötig, die Verpachtung in städtische Hände zu übernehmen, um diese kleinen Gewerbetreibenden vor Ueberreizung schützen zu können.

Es sprechen die Stadtv. Dürr, Wolff 2 und Ungnade. Der Antrag Haupt auf eine zweite Lesung wird angenommen. Eine Geschäftsordnungsdebatte erzieht sich darüber, ob festzusetzen sei, wenn die Vorlage erneut zur Beratung kommen soll, oder ob das dem Vorstehenden überlassen bleiben kann. Stadtv. Haupt (Soz.) tritt dafür ein, daß beschlossen werde, nachdem sich der Magistrat über die Einnahmen der Schützengilde informiert habe, soll die Sache erneut beraten werden. Stadtv. Stern widerspricht dieser Auffassung und will die Anweisung der Wiederberatung dem Vorstehenden anheimgeben. Die Mehrheit schließt sich dem an.

Zur Abhaltung von Jugendspielen soll der Kleine Cracauer Anker für jährlich 215 Mark von der Garnisonverwaltung gepachtet werden.

Stadtv. Wittmaack (Soz.) beantragt, der Magistrat möge mit der Garnisonverwaltung darüber verhandeln, daß der § 11 des Pachtvertrags, der besagt, daß nur Vereine den Platz benutzen dürfen, die einen patriotischen Charakter haben, getrichen wird. Danach soll eine neue Vorlage eingebracht werden. Redner fährt aber: Wir wenden uns gegen diesen ominösen Paragraphen, weil die Mehrzahl von ihnen unter patriotischen Vereinen Vereine versteht, die eine Art Patriotismus pflegen, die man gemeinhin als Gurrpatriotismus bezeichnet. Wenn also Arbeiter-Turn- oder Sportvereine den Anker benutzen wollen, könnte man ihnen mit dem Hinweis auf den § 11 den Zutritt verweigern, weil Arbeitervereine als unpatriotisch angesehen werden. Trotzdem auch sozialdemokratische Arbeiter-Patrioten sind, und zwar der besten Art. Sie lieben ihr Vaterland, verschließen bloß ihre Augen nicht den Schäden, die im

Vaterland bestehen. Wenn Gemeindeglieder ausgeschlossen werden von der Benutzung eines Platzes, der mit Gemeindegeldern gepachtet wird, ist das ein Mißbrauch des Gemeindegeldes. Ich hoffe, daß die Stadtverordneten-Versammlung nur nach ihrer Zustimmung zu dem Pachtvertrag gibt, wenn sich die Garnisonverwaltung mit der Streichung des Paragraphen einverstanden erklärt.

Stadtv. Franke tritt für den Antrag Wittmaack ein, ersucht aber, den Vertrag auch anzunehmen, wenn die Garnisonverwaltung die betreffende Bestimmung aufrechterhält.

Stadtv. Dürr ist gegen den Vorschlag eines Teiles der Bevölkerung und tritt für den Antrag Wittmaack ein, weil die Preisfälligen auch als unpatriotisch angesehen werden könnten.

Stadtv. Görnemann ist gegen den Ausschluß einer politischen Richtung. Die Sozialdemokraten sind auch Patrioten. Der alte Weibel hat selbst gesagt, daß er mit der Linke auf dem Boden gegen den Feind ziehen wolle, wenn das Vaterland in Gefahr sei. Zur Verteidigung des Vaterlandes brauchen wir die Arbeiterjugend auch.

Stadtv. Stern ist gegen den Ausschluß der Arbeitervereine, will sich aber über sozialdemokratischen Patriotismus nicht streiten.

Stadtv. Prügemann sagt, er habe keine Meinung von der Sozialdemokratie, und die sei nicht von Rappe.

Stadtv. Haupt (Soz.): In den bunten Reden werden Arbeiter auch ohne Ausnahme, ohne Rücksicht auf die Gesinnung gesteckt, es braucht hier, wenn es gilt, aus Gemeindegeldern Spielgelegenheit zu schaffen, auch keine Ausnahme gemacht zu werden. Wenn Patriotismus wahre Vaterlandsliebe ist, sind die Sozialdemokraten die besten Patrioten. Heute ist im Reichstag dem Reichsanwalt nur unser Parteigenosse Weibel zu Hilfe gekommen. Vielleicht werden wir noch einmal als Patrioten angesehen und die Bürgerlichen als Vaterlandsfeinde. Dann wollen wir nicht, daß nur die Arbeiterjugend, die „patriotische“, sich auf dem Platz tummelt und die Bürgerjohne sind als unpatriotisch ausgeschlossen. (Große Heiterkeit.) Der Antrag Wittmaack wird angenommen.

Schluß der Sitzung gegen 8 Uhr; es folgt eine nichtöffentliche.

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, 10. November 1911.

Gelehrliche Arbeiter und bescheidene Agrarier.

Es gibt gar keine Teuerung! Sie ist nur ein Hirnspinnwebverrückter Zeitungsredner und fauler Arbeiter. Diese hochwichtige Entdeckung haben eine Anzahl wohlgenährter Herren, offenbar den Gutbesitzer- und Arbeitgeberkreisen angehörig, gemacht, als sie mit ihren Damen in einem heißen Restaurant ein ausgezeichnetes Weinmahl genossen. Offenbar hatten sie ein sehr vorzügliches Geschäft gemacht, dessen Abschluß sie nun mit des Wirtes allerbesten Weinmarken besaßen, denn die vier- und fünfstelligen Zahlen flogen nur so in der Luft umher. Solange es sich um die Privatangelegenheiten der Herren handelte, achtete der Mann, der neben der offenen Tür zum Weinzimmer bescheiden sein Glas Bier trank, wenig darauf, als aber der umfangreiche der Herren mit dem Bräutigam der Heiratung tief: „Teuerung gibt's ja überhaupt nicht!“, wurde er aufmerksam und hörte nun, das ein vernünftiger Mensch die Teuerung überhaupt nicht merkt. Die paar Pfennige, die die Lebensmittel mehr kosten, könne sich jeder Arbeiter dadurch leicht mehr verschaffen, daß er alle Tage eine Stunde länger arbeite. Zustimmung meint der Däne: „Aber faul ist die Hande, tun will sie nichts. Die Stadt möchte es ihnen unsonst in den Hals jucken, damit sie all ihr Geld verjassen können. Die Geschlagenen sind nicht die Konjunktur, sondern die armen Landwirte, die nichts geerntet haben und denen man für ihr Viehchen nicht einmal ordentliche Preise gönnt. Und die Zeitungen, die doch froh sind, wenn sie was zu schreiben haben, die stoßen albernere weise in daselbe Horn.“

Ein Herr, offenbar ein eingeladenes Gästchen, magte hier einzuwerfen: „Ja, aber haben denn alle Arbeiter auch immer so viel Arbeit, daß sie überbunden machen können?“ Da kam er aber schon an! „Arbeitslosigkeit, so was gibt's ja gar nicht, wer nur was tun will, der findet in m e r Arbeit, aber faul, find er faul in die Gesellschaft. Wenn sie Lust zur Arbeit hätten, bräuchten wir keine Rufen und Helen.“

Darauf meinte ein anderer der Tafelrunde: „Na, halt man die Luft an; die Rosen und Äpfel sind jetzt schon eben so unverkäuflich wie unsere fleißigen Arbeiter. Rumieren tun sie einem sonst; es ist schrecklich!“ Ein dritter erbot sich: „Ja ja, so ist's! Ich habe da schon lange eine Menge Holz liegen. Glauben Sie, ich kann's kein kriegen? Stundenlohn verlangt die Hande für das höchste Holzpaden. Früher, ja früher, da waren andre Zeiten. Galt man da einen ordentlichen Haufen Holz liegen, so kam so ein Arbeiter ein paarmal Sonntagmorgens, hatte es fertig und Heim und war dann seelenstroh, wenn er einen Herren voll Holz dafür bekam.“

Das scherzhaftes Gespräch wurde hier leider durch den Redner unterbrochen, der eine neue Flaschenbatterie und allerlei pikante gute Witten brachte und che es wieder weiterging, war die Aufmerksamkeit des stillen Beobachters ergelautet; er mußte gehen, sonst hätte er wohl noch geru mehr von der Lebensweisheit der namengeborenen Herren profitiert.

— Ueber die Vergabe städtischer Räumlichkeiten an privaten Veranstaltungen hat der Magistrat Grundzüge aufgestellt, denen zustimmen er die Stadtverordneten-Versammlung ersucht. Es sei aus den Grundzügen folgendes hervorgehoben:

Die Säle der alten „Harmonie“ in der Peterstraße werden von der Stadtgemeinde zur Abhaltung von Vorträgen, Versammlungen, Ausstellungen, Kongressen usw. vergeben. Die Säle werden in der Regel nur für einzelne Vorträge, Versammlungen usw. überlassen, für Ausstellungen in der Regel nicht länger als auf 14 Tage. Eine dauernde Ueberlassung an einzelne Gesellschaften, Vereine oder Unternehmer ist ausgeschlossen. Die Vergabe der Säle an politische und religiöse Vereine und Versammlungen sowie an Vereine, die nur gesellschaftliche Zwecke verfolgen, oder deren Zweck auf einen wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb gerichtet ist, ist zu versagen. Der Ausschank von Getränken oder die Verabreichung von Speisen anlässlich von Versammlungen und so weiter ist ausgeschlossen. Für Veranstaltungen in den Sälen darf Eintrittsgeld nicht erhoben werden; Ausnahmen sind nach dem Ermessen des Ausschusses nur insoweit zulässig, als z. B. bei gemeinnützigen Veranstaltungen durch das Eintrittsgeld die Selbstkosten der Veranstalter gedeckt werden oder insoweit, als die Ueberflüsse zu gemeinnützigen Zwecken Verwendung finden sollen.

Die Benutzung der Säle ist nur gegen Bezahlung bestimmt. Die Gebühren sind nachstehend, die wie folgt bemessen werden: Für die ersten 4 Stunden am Tage 15 Mark, am Abend 30 Mark.

Für jede angefangene folgende Stunde am Tage 3,75 Mark, am Abend 7,50 Mark. Davon bekommt der Kastellan jedesmal 4 Mark. Diese Gebühren können — die Zustimmung des Ausschusses vorausgesetzt — in besondern Fällen eine Ermäßigung bis auf den Betrag erfahren, der die Kosten der Reinigung, Beleuchtung und Heizung der in Anspruch genommenen Räume deckt.

Eine Ueberlassung des Stadtv. Sprechsaals, des Bürgerlaales und sonstiger in den Rathäusern befindlichen Räume findet nur in Ausnahmefällen statt mit der Maßgabe, daß es insoweit bei der bisherigen Regelung bewendet, als diese Räumlichkeiten schon jetzt einzelnen Korporationen oder Vereinen für ihre Zwecke zur Verfügung gestellt worden sind. (Synode, Handelskammer, Handwerkskammer, Verein für Berufsmalspflege usw.) Die Entscheidung über die Vergabe und Benutzung der vorstehend bezeichneten Räumlichkeiten erfolgt, soweit Zweifel nicht bestehen, durch den zuständigen Magistrats-Dezernenten, in Zweifelsfällen durch einen Ausschuß, der aus zwei Magistratsmitgliedern und zwei Stadtverordneten besteht. Handelt es sich um die Ueberlassung des Stadtv. Sprechsaals, so kann eine Vergabe nur stattfinden, wenn der Stadtverordneten-Vorsteher seine Einwilligung gibt.

Die vorstehend aufgestellten Grundzüge finden auch auf die Ueberlassung von Aulen und Turnhallen entsprechende Anwendung, jedoch mit der Abänderung, daß an Stelle des erwähnten Ausschusses die Schuldeputation tritt. Die Gebühren für die Ueberlassung von Aulen und Turnhallen sind wie folgt festgesetzt: 1. Große Aulen: für die ersten 4 Stunden am Tage 15 Mark, am Abend 15 Mark; für jede angefangene folgende Stunde am Tage 3,75 Mark, am Abend 3,75 Mark; davon bekommt der Kastellan 3 Mark; 2. Kleine Aulen: für die ersten 4 Stunden am Tage 12 Mark, am Abend 12 Mark; für jede angefangene folgende Stunde am Tage 3 Mark, am Abend 3 Mark; davon bekommt der Kastellan 2 Mark; 3. Turnhallen: für die ersten 4 Stunden am Tage 15 Mark, am Abend 15 Mark; für jede angefangene folgende Stunde am Tage 3,75 Mark, am Abend 3,75 Mark; davon bekommt der Kastellan 3 Mark.

Die Grundzüge werden schwerlich ohne Widerspruch die Zustimmung der Stadtverordneten finden. Besonders die Gebührensätze für die Vergabe von Turnhallen erscheinen unannehmbar. Die Säle weisen eine so erhebliche Erhöhung gegenüber dem jetzigen Zustand auf, daß manchem kleinen Turnverein die Bemessung der städtischen Turnhallen geradezu zur Unmöglichkeit gemacht würde, wenn die Sätze Annahme fänden.

— Vom Betrübender. Eigentlich kann man von einem Betrübender jetzt nicht mehr reden, denn das, was man gemeinhin als Betrübender bezeichnet, wie es sich den ungefühlten Landenden eingepreßt hat, die in langen Reihen von Jahren von dort mit den Dampfern nach dem Herrenkrug und nach Hohenwarthe gefahren sind, existiert nicht mehr. Dem alles gleichmachenden Strom der Zeit ist nun auch dieses alte Wasserloch zum Opfer gefallen. Die alte Kampe, die nach der Elbe führte und die in früheren Jahren an schönen Sommerabenden von halb Magdeburg benutzt wurde, ist verschwunden. Jetzt geht die Fahrstraße vom Fischerufer in gleicher Höhe bis auf das aufgehobene Vorland. Hier liegt sich die gepflasterte Straße bereits bis nach der Mitte des Vorlandes fort. An der Weiterführung und Fertigstellung dieser Straße bis zur Königstraße wird eifrig gearbeitet. Mancher von den alten dort noch wohnenden Schiffen, die früher lohnende Einnahmen durch das Ueberfahren von Personen nach dem Werder hatten, schütteln den Kopf über die Veränderungen, die sich jetzt an der Elbe vollziehen.

— Gehilfenreier Stellennachweis für das Gastwirtschaftsgewerbe. Die Abteilung für das Gastwirtschaftsgewerbe beim städtischen Arbeitsnachweis kann auf eine sich von Monat zu Monat steigende Vermittlungstätigkeit zurückblicken. Die gegenwärtige Situation berechtigt zu der Hoffnung, daß die Gastwirtschaftsleitung nach den vielen Mühen und Anstrengungen seit ihrer Gründung nunmehr einen festen Boden gewonnen hat und ihren Zielen erfolgreich entgegengehen darf. Die ganz bedeutende Erhöhung der Anzahl der Vermittlungstätigkeiten seitens der Interessenten veranlaßt den Magistrat für dieselbe neue zweitmäßige Räume zur Verfügung zu stellen und zur Entlastung des mit den Geschäften der sich ebenfalls außerordentlich entwickelnden übrigen Abteilungen des städtischen Arbeitsnachweises betrauten Vorstehers eine besondere, mit den Eigenschaften des Gastwirtschaftsgewerbes vertraute Persönlichkeit zu verpflichten. Hiermit ist einer allerdings viel bestrittenen Forderung des Gastwirtschaftsgewerbes, für die Verwaltung der Sachbearbeitung „Fachleute“ anzustellen, Rechnung getragen. Die Berufsvereinigungen haben, soweit die Gastwirte in Frage kommen, sämtlich ihren Anschluß an den städtischen Arbeitsnachweis vollzogen. Von den Gehilfenvereinigungen fehlen endgültige Erklärungen nur noch vom Deutschen Kellnerbund und vom Genier Verband, die jedoch beide den Anschluß an den städtischen Arbeitsnachweis beabsichtigen. Für das weibliche Gastwirtschaftspersonal ist ferner eine besondere Vermittlungsstelle an die allgemeine weibliche Abteilung angegliedert und am 1. Oktober in belobenden Räumen eröffnet worden. Ihre Verwaltung ist gleichfalls einer mit den Verhältnissen des Gastwirtschaftsgewerbes vertrauten Persönlichkeit übertragen.

Es sind nunmehr alle Wünsche der Gastwirte wie ihrer Gehilfen erfüllt. Eine zweckdienliche Räume, sachgemäß vorgebildete Vermittler, Gehilfenreier, vollständig gebührenfreie Vermittlung für Gastwirte und Personal unter völliger Verschwiegenheit auf finanzielle Zusammenhänge istens irgendwelcher Korporationen.

Die Vermittlungstätigkeit in den letzten drei Monaten Juli, August und September zeigt folgende Ergebnisse. (Die in Klammern beigefügten Zahlen beziehen sich auf den gleichen Zeitraum des Vorjahres.)

Art der Stellung	Juli			August			September		
	Angebote	Gehilfen	Vermittl.	Angebote	Gehilfen	Vermittl.	Angebote	Gehilfen	Vermittl.
Oberkellner und Büfettiers	7 (4)	18 (17)	7 (1)	30 (5)	28 (16)	24 (5)	19 (6)	39 (39)	17 (4)
Kellner für feste Stellen	35 (9)		33 (8)	42 (12)	40 (12)	33 (13)	32 (13)		32 (19)
Kellner zur Aushilfe	785 (396)		764 (396)	859 (390)	859 (378)	641 (250)	641 (251)		641 (251)
Höfche	1	1	—	5	7	5	7	4	4
Zapfen	26 (9)	26 (4)	25 (8)	23 (10)	26 (13)	22 (9)	24 (12)	28 (13)	25 (12)
Gausdiener und Burshen	98 (60)	98 (79)	97 (49)	111 (91)	111 (71)	97 (62)	83 (66)	88 (92)	87 (64)
	952 (478)	972 (489)	926 (462)	1070 (498)	1102 (557)	1047 (466)	805 (347)	896 (515)	806 (344)

20-40 %
Ermäßigung

Ausverkauf

20-40 %
Ermäßigung

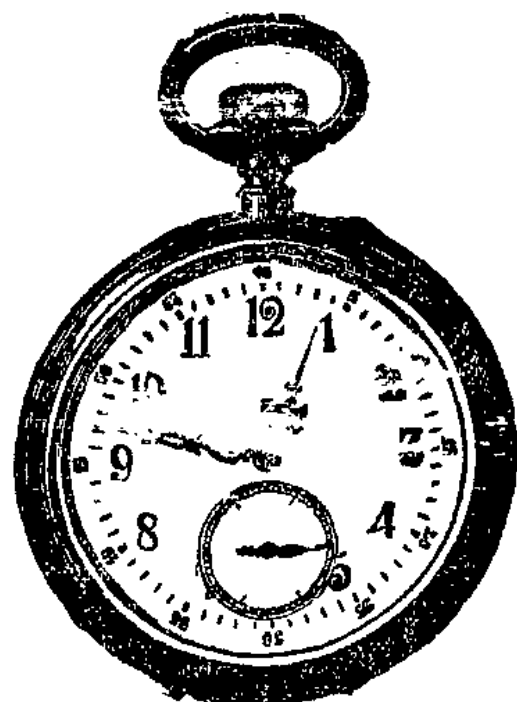
wegen Aufgabe dieses Ladens in
Uhren, Ketten, Ringen und Goldwaren

4908
hat begonnen.

— alles unter voller Garantie —

Passende
Gelegenheit für **Hochzeitgeschenke**

Fr. Wilh. Robbe, Breiteweg 44



Leser und Leserinnen, deckt alle eure Einkäufe nur in den Geschäften, die in der „Volksstimme“ inserieren!

Pfeil **Wenig gebrauchte Nähmaschinen**
zum Preise von 25 bis 60 Mk.
Neue Nähmaschinen aller Systeme unter Garantie in billiger Preislage.
A. Rose, Breiteweg 264 (Scharnhorstplatz).
4746
Bestehes, seit 1865 bestehendes Geschäft dieser Branche.
Gewissenhafte Ausführung von Nähmaschinen-Reparaturen aller Art zu billigsten Preisen.

1 Posten Herren-Anzüge, Ulster u. Paletots, Post. Herren-Stoffhosen
streng moderne Stoffe und moderne Farben und Fassons in vielen Mustern
zum Aussehen jetzt 1.85 Mk.
jezt 9.85 Mk. von 8.65 Mk. an.
Heinemann & Paternann, Magdeburg, Breiteweg 129.



Sprechapparate mit Blumentrichter

27.00 28.50 30.00 35.00 39.00 u. 55.00 Mk.

Sprechapparate trichterlos

30.00 39.00 u. 45.00 Mk.

Jeder Apparat wird mit 3 Platten und 1000 Nadeln geliefert.

Platten
Homocord 30 cm 3.00 Mk.
Favorite 25 cm 2.00 Mk.
Beka 25 cm 2.00 Mk.

Agg-Platten 25 cm, doppelseitig, hervorragende Klangfülle, deutliche Wiedergabe, pro Stück 1.00 Mk.

Arbeiter-Tongemälde „Der Freiheit Morgenrot“
doppelseitig, 25 cm, 2.00 Mk.

Nadeln, 200 Stück in Blechboxen, 25 40 u. 55 Pf.

Wringmaschinen | **Nähmaschinen**
Heißwringler, 39 cm lang 18.00 | Langschiffchen . . . 63.00
Heißwringler, 42 cm lang 19.00 | Zentral-Bobbis . . . 95.00

Fahrräder

sowie alle Ersatz- und Zubehörteile zu den allbekannt billigen Preisen.

Fahrradhaus Frisch-Auf

E. G. m. b. H. 4990

Johannisbergstr. 12/14 Magdeburg
Burg, Breiter Weg 55. Stassfurt-Leopoldshall, Johannisbergstr. 5
Aschersleben, Tannenstraße 6. Tangermünde, Lange Straße 55.



Das Ganze halt!

Parole: Geht alle in das neueröffnete
Schuhwarenhaus Carl Armster

Johannisbergstraße 7c

schrägüber vom Elb-Kaufhaus.

Dort finden Sie ein großes Lager in Schuhwaren aller Art, von den einfachsten bis zu den elegantesten.

Durch direkten Einkauf für meine drei Geschäfte bin ich in der Lage, enorm billig einzukaufen. Diese Vorteile kommen meiner verehrten Kundschaft wieder zugute.

Geschäftsprinzip: Grosser Umsatz, kleiner Nutzen!

Wollen Sie wirklich Geld sparen, so decken Sie Ihren Bedarf an Schuhwaren bei mir. Riesenauswahl, streng reelle Bedienung.

Zur Eröffnung erhält jeder Käufer beim Einkauf von 2.00 Mark an eine praktische Zugabe.

Schuhwarenhaus Carl Armster

Schönebeck

3. Verkaufsstelle: Magdeburg, Johannisbergstraße 7c.

Heilinstitut „Sanitas“

Heiligegeiststraße (Ecke Fürstenwall)
Approb. Apotheker behandelt auf Grund langjähriger Erfahrung
Magen-, Darm- und Lungenleiden
mit bestem Erfolg. 1401 Sprechzeit 9-4 und 6-7 Uhr.

Reisszeuge empfiehlt die Buchhandl. Volksstimme

Unaufhaltsam wuchert
in
Villen, Häusern und Hütten

Schubcreme Filo weiter! Woher kommt das? Weil Filo ein Freund des Haushalts geworden ist; denn das Dienstmädchen ist mit dem Stiefelpuhen in wenigen Minuten fertig, die Frau und der Mann freuen sich über den eleganten Hochglanz und das Kind beschmutzt sich die Händchen nicht, wenn es an den Schublen spielt. Filo ist unantastbar das beste aller existierenden Schubputzmittel. Es werden viele schlechte Schubcremes angeboten, dabei Vorsicht beim Einkauf. Filo ist überall zu haben!

Geelegante Schweizer S. Diabeltischerei in Kraft
Damenuhr mit Kette Mk. 5.50, f. f. o. spät. e. Lehrling. Off. erl.
4748 Dreieckstraße 1. u. L. O. an die Exped. d. Blattes

Die Goldene Drei!

Halt!

Veränderung bringt der Zeiten Lauf,
Im Wahlkampf lobt sich mancher aus —
Auch die Epoche geht vorüber,
Der Bußtag naht sich bald schon wieder.

Ein Tag der Einsicht muß auch sein, —
Der Frieden trägt ins Herz hinein.
Wo Lust und Kampf im ersten Schweigen
Dem Mensch' ein höh'res Ziel soll zeigen!

Ein Festtagskleid zieht jeder an,
Der reichste wie der ärmste Mann,
Und weil der Wind oft eilig weht,
Noch mancher hin zum Einkauf geht.

J. Sorger in der „Goldnen Drei“
Empfehl' zu diesem Zweck aufs neu' —
Noch Herrngarderoben aller Arten,
Wie auf den Käufer jetzt noch warten.

Die Firma **Sorger** wohlbekannt
hier in der Stadt wie auf dem Land,
Erz' wen'gen Jahren gut fundiret,
Reell und billig eingeführet.

Das zieht den Käufer stets aufs neu' —
Hat er Bedarf — zur „Goldnen Drei“.
Braucht man 'nen Paletot für den Knaben,
Den kann man in der „Drei“ gut haben!

Auch für den Jüngling und den Mann
Schafft **Sorger** große Auswahl an.
Wer kaufen muß, geh' schnell noch hin
Zur „Goldnen Drei“, ihm bringt's Gewinn!

Bei gutem Stoff, für billig Geld
Und schidem Schnitt, grad' wie bestellt —
So kauft man in der „Goldnen Drei“
Zur Jutobstraße, ohne Reue!

J. Sorger

Konfektionshaus für feine Herren- und Knabenbekleidung
sowie Arbeitgarderobe, Hüte, Mützen usw.
Jakobstraße 3 Goldene 3
Billige Preise! 4798 Gute Qualitäten!

Bezugsquellen-Verzeichnis

Patentbüro Peters

Patentstr. 29. Magdeburg.

Aschersleben

Arpke, H., Mineralwasserbr.

Stadt-Theater

tägl. Lichtspiele

Kaufhaus Conitzer & Co.

Wagen u. Gewichte

Otto Vogel

Eisenw. u. Haushalt-artikel

Otto Seelmann

Haus- u. Küchenger.

Fr. Henke

Schuh- u. Arbeitstief.

Margarine

fabrik-Mark

Möbel-Magazine

Berger, Carl, Schönob. Str. 16.

Singer

Magdeburg, Breitweg 174.

Obst u. Grünwaren

Blumenthal, Louis, Neust. Str. 20.

Sarg-Magazine

Gust. Otto, Knochenhauerufer 66.

Schuhwaren

Geize, Emil, Conitzerstr. 17.

Schuhwarenhaus

Wilhelm Berlin

Reell Ware, solide Preise

Altmarkt 28

Uhren u. Goldwaren

Breckle, C., Wilh.-Str., Arndtstr. 56.

Warenhaus

Wohlschlag, G., Alt. Fischerufer 18.

Wild u. Geflügel

Freund, Friedr., Feldstr. 3.

Wurstw.-Mausschlacht

Bornhardt, G., Alt. Fischerufer 18.

Zahnatelliers

H. Freyberg, Hohepfortstr. 56.

Zähne

W. Vorbeck, künstl. Zähne, etc.

Groß-Salze

Adler-Apotheke-Adler-Drogerie

Friseur, Barbier

Engel, Franz, Halberstädterstr. 61.

Haus- u. Küchengeräte

Max Kirmel, Eisenw.-Gr. Diederstr. 29.

Herrenartikel

Carl Lindner jr., Gr. Diederstr. 331.

Kautabakfabriken

Bender & Co., Magdeburg

Ferd. Nitzeroth

Fabrik prima Kautabake.

Kolonialwaren

Demmel, F., Stadth.

Dampfbrauerei

C. Schreyer.

Egeln

M. Hart, Arbeitergarderobe.

Förderstedt

Carl Bathge, Putz- u. Moden-Arbeitergard.

Frohse a. E.

W. Helms, Bäck., Kond., Breitweg.

Genthin

W. Hippo, Besen, Bürsten, Kämme.

Aktien-Brauerei

H. helles Bier, Malz- u. Gommern

Dampf-Molkerei

W. Dobritz, Pelzw. Hüt., Mützen.

Halberstadt

A. Radloff, Platen-, Synchroniere.

Florenz-Cigaretten

d. Ideal d. Cigaretten-Kenners.

Willy Heymann & Co.

Herzogs-Festliche

Herm. Steller

Warenhaus Willy Cohn

Lemsdorf

August Sixtus, Brennmaterialien.

Leopoldshall

Gebr. Müller, Leopoldshall.

W. Balleier

Kolonialw., Zig.

R. Berke

Kolonialw., Zigaren.

Max Gornemann

Kolonialwaren, Landesprodukte.

Herm. Jenrich

Pelzw., Hüt., Mützen.

Otto Troch

Musikinstrumente, all. Art.

Niederndodeleben

Hermann Burger

O. Aitenleben Nachf.

C. Dähne, Cigarren u. Cigaretten.

S. Hamlet

Manufakturwaren, Herren-Damen-Kontf.

Schmeer

Halberstädterstr. 95.

A. Lewin Nachf. Warenhaus

Raths-Apotheke

P. Priebe

Kurz- u. Weißwollwaren

Max Heine

Manufakturwaren u. Konfektion.

M. Lichtenstein jr. Nachf.

Putz, Unterzeuge, Kurzwaren.

E. Tjarks

Manufakturw. u. Konf.

Osterwieck

Manufakturw., Herren-Gard.

Pömmelte

Dampf-Molkerei Pömmelte

Quedlinburg

Konsum-Verein Quedlinburg u. Umg.

Salzwedel

Allgemeiner Konsum-Verein.

Schönebeck a. Elbe

F. Güther, Alkoholfreies u. Bier.

Verlangt Scheuer's

Doppel Rittler Kaffeezusatz.

Welt-Spiegel, Breitweg

Fr. Dörge, Kolonialw., Spirituos.

Weitsch Sparsseife

ist doch die beste!

Flora-Drogerie, Markt 20

Orlowsky, Färberei

Max Leue, Färberei

Rose, Fleisch, Wurst, Käse, etc.

H. Gabriel

Kolonialwaren u. Delikatessen.

E. Kellig

Kolonialw., Konserven.

W. Koltze

Photographie

Otto Kuhnert

Erstes Stendal

C. Müller

Billigste Bezugsquelle

Otto Nothmann

Kolonialw.

G. Oldenburg & Co.

Dampf-Färberei

Georg Simonsohn

Arbeitergarderobe

Tangermünde

Fritz Köpke, Cigarren-Fabrik.

Tangermünder

Aktien-Brauerei-Gesellschaft

Thale a. H.

Friedr. Meyer, Brot-, Feinbäckerei.

Brauerei Thale A.-G.

THALE a. Harz

Wanzleben

Schmerschneider Nachf. Maschfabr.

Wernigerode-Bassero

Otto Dortmund, Cigarren-Spezial.

M. Gornemann

Kolonialwaren

Fr. Stridde

Gasth. „Gambrians“

A. Hildebrand

Herren-Artikel

Stendal

Albrecht-Apotheke

Bergbrauerei A.-G.

Otto Richter, Brauerei

Bürgerliches Brauhaus A.-G.

Julius Cohn, Schwanen, Möbel.

Ludwig Friede

Manufakturw., Konfektion

Karl Köhn

Schadewachstent.

Kaufhaus Arthur Stein

Koks, Kohlen

Algemeiner Konsumverein

Inh. Betge & Schönmann.

Rich. Kirsch, Nachf.

Inh. Georg Riedel.

Carl Haumann

Spezialität: Arbeitskleidung.

Wilhelm Fruher

Hüte, Mützen, Pelzwaren.

R. Paasche Nachf.

Hüt., Mützen, Pelzwar.

F. Giesecke

Marionkirchstr. 8.

Kaufhaus Gustav Dobrin

billigste Bezugsquelle

Kuntzmann & Co.

Kurzwaren, Trikots

M. Pledler

Lederhdg., Karst. 15.

Wilhelm Rudolphi

Manufaktur- u. Modewaren.

Carl Streich

Särge, Eisenwarenhandlung.

M. Weise & Sohn

Photogr., Bildst.

G. Franz

Größtes Spezialgeschäft

Schuhhaus „Hansa“

79 Breitestraße 79

Fr. Rumpf

Tapeten, Linoleum

Hermann Voigt

Wäschefabrik

N. Günther

Wollwaren

F. W. Henning

Möbel-Fabrik

W. Koltze

Photographie

Otto Kuhnert

Erstes Stendal

C. Müller

Billigste Bezugsquelle

Otto Nothmann

Kolonialw.

G. Oldenburg & Co.

Dampf-Färberei

Georg Simonsohn

Arbeitergarderobe

Tangermünde

Fritz Köpke, Cigarren-Fabrik.

Tangermünder

Aktien-Brauerei-Gesellschaft

Thale a. H.

Friedr. Meyer, Brot-, Feinbäckerei.

Eröffnung unserer neuen Geschäftsräume

Halberstädter Strasse 113

Eröffnungs-Präsente

Freitag abend 6 Uhr

Eröffnungs-Präsente

Geschäftshaus M. Gutermann & Co.

113



Privatverkauf

ff. Gieselb-Pflanzenbutter-Margarine pro Pfund 78
ff. Süßrahm-Delikatess-Margarine pro Pfund 68

Anna Richter, Sudenburg, St.-Michael-Strasse 27
Emilie Lausch, Fernersleben, Mansfelder Strasse 9
Frau Zerm, Lemsdorf, Gisleber Strasse 3, 1 Tr.
Alma John, Groß-Ottersleben, Lemsdorfer Strasse 19

Achten Sie genau auf die Strasse

Es ist Ihr Vorteil

wenn Sie vor Bedienung Ihres Bedarfs mein Lager besichtigen. Minimale Geschäftspreise und vorteilhafte Bezugsquellen setzen mich in den Stand, Ihnen ganz besondere Vorteile zu bieten.

Billige Preise, gute Qualitäten und reelle Bedienung sind meine Richtschnur!

Anzüge 1- und Zweifig	9.50 bis	60.00
Paletots	11.00 bis	60.00
Ulster 1- und Zweifig	12.00 bis	70.00
Pelerinen	5.00 bis	30.00
Lodenjoppen	4.75 bis	25.00
Einzelne Hosen, Jacketts, Westen		

in reichhaltiger Auswahl
Anfertigung nach Maß, erstklassige Ausführung, tadelloser Sitz

Julius Ebstein

Schopenstr. 1a.

Achten Sie genau auf die Strasse!

Wie der Blitz
so schnell findet die

Schuh-Sport

Marke Propago
ges. gesch.

Eingang beim Publikum

Magdeburg
Breiteweg 26

Einheitspreis für Herren- und Damenstiefel.

mk. 75

Nach auswärts
G. Versand nur gegen Nachnahme.

Knochen für SRE 2.50, 3.50, 4.50 u. 7.25. Freimenge 4. Schularartikel Buchhandlung Volksstimme empfiehlt die

Wer Bedarf hat
GEBRÜDER BELL
in wickl. gut schneid. Sollinger Stahlwaren best. sof. in eigenem Interesse unsern Hauptkatalog über Tausende Artikel aller Art, welch. wir gratis u. franko vers. Gebr. Bell, Gräfrath 503 bei Solingen. Fabr.-Versandh.

Raucht
Maldiva-
Zigaretten I 1248

Junge Gänse

Prima Qualität
Junge Gänse werden heute ausgegütert und empfehle 1/4, 1/2 und ganze Klumpen, Keulen, Brust, Hälften, Kochfleisch, Beber und Gänselein.

Speisekartoffeln

10 Pf 45 Pf, 3 Pf. 3.80
ferner Zuckerkartoffeln, Magnum bonum, Up to date, Kralle, Schneeflocke, Industrie u. Eierkartoffeln empfehle die Kartoffel-, Obst- und Gemüse-Messe

Katzensprung 10

nicht am Markt.
- Fernsprecher 5638. -



Brüssel 1910:
Höchster Preis.

Vertrauenssache ist der Kauf einer Nähmaschine
Vertrauenssache ist die Reparatur einer Nähmaschine

Man wende sich daher nur an uns, wenn die Maschine beschädigt oder reparaturbedürftig ist, kaufe auch Nadeln, Teile, Öl nur von uns

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.

Magdeburg Breiteweg 174
Jakobstrasse 41

Halberstadt, Hoher Weg 25
Burg, Schartauer Strasse 37
Quedlinburg, Bockstrasse 12

Neuhaldensleben, Magdeburger Strasse 39
Wernigerode, Breite Strasse 42
Thale, Joachimstrasse

Reparaturen prompt und billig.

3. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 267.

Magdeburg, Dienstag den 14. November 1911.

22. Jahrgang.

Provinz und Umgegend.

Cracau-Prefekt, 13. November. (Sozialdemokratischer Verein.) Trotz wiederholter Aufforderungen und Befehlsnachrichten war die am Sonntag abgehaltene Versammlung schwach besucht. Der Vorsitzende gab den Bericht vom Vortage, woran sich eine Diskussion knüpfte. Das Material zur Flugblattverbreitung gelangte dann zur Ausgabe und war es kaum möglich, Verbreiter für die zehn unzerstörten angegliederten Ortsgruppen zu finden. Es ist also Pflicht aller Parteigenossen, daß sie während der wenigen Wochen, die uns noch von der Reichstagswahl trennen, auch die Parteiarbeit, welche von ihnen verlangt wird, übernehmen und im Interesse der Allgemeinheit gewissenhaft ausführen. Nachdem noch einige örtliche Angelegenheiten besprochen waren, erfolgte der Beschlusseschlus.

Niederbodeleben, 13. November. (Die öffentliche Volksversammlung.) Die hier am Sonntagabend im Lokal des Herrn Hein statt, war von etwa 350 Personen besucht. Der Kandidat, Genosse Hillig (Magdeburg), sprach über „Die bevorstehende Reichstagswahl“. Am Schluß seiner Ausführungen forderte der Referent nachdrücklich auf, sich an der notwendigen Wahlarbeit zu beteiligen. Es dürfte nicht wieder vorkommen, daß zum Verbreiten von Flugblättern genügend Personen vorhanden seien. Eingeleitet wurde die Versammlung durch das stimmungsvolle vortragende Lied „Dem Kreuz entgegen!“ Eine Diskussion fand nicht statt.

Obernied, 13. November. (Tariffindischer Vätermeister.) Aus dem Bureau des Väter- und Waisenvereins wurde mitgeteilt, daß in letzter Zeit hartnäckig angehalten worden ist, es die Väter von Karl Lüder zum Vätermeister, als tariffindisch zu bezeichnen. Hierzu wird bemerkt, daß alle Väter, die sich mit ihren Vätern verbinden, an dessen Tariffähigkeit gebunden sind. Herr Lüder hält es sogar unter seiner Würde, uns die wir ja „nur eine Arbeiterorganisation“ vertreten, auf unser letztes Schicksal zu antworten. Vätermeister Lüder erkundigt also die minimalen Forderungen des Vätertariffs und der Arbeiterorganisation nicht an.

Alten, 13. November. (Eine Flugblattverbreitung.) Soll am Dienstagabend vorgenommen werden. Die Genossen werden gebeten, sich bei Genossen Ede zahlreich einzufinden. Viele Hände machen der Arbeit bald ein Ende.

Althaldensleben, 13. November. (Gemeindevertreter-Sitzung.) Die Gemeinderatssitzung für 1910 schließt mit einer Einnahme von 103348,47 Mark und einer Ausgabe von 88965,90 Mark. An Arznengebern wurden bezahlt 333,65 Mark, für Straßenaufreinigung 224,75 Mark (in dieser Summe sind Anlagen, Instandhaltung und Beschaffung von Gegenständen einbezogen). Zuschuss zu den Kosten 2256,90 Mark. In der Kosten der Anlage eines Turn- und Spielplatzes wurden 300 Mark bewilligt. Beschlüsse über Kreis- und Regierung, wenn die politische Gemeinde einen Beitrag leistet, auch zu den Kosten für den Erwerb des Platzes beitragen. Die Vertretung beschließt die Anlage einer Kampfbühne zu Zweckzwecken, nach dem Befehls gegeben war, daß sich einige Gemeindeglieder mit Beiträgen beteiligen wollten. Die Kreis- und Hochbaukommission wird sich mit dem Projekt befassen. Zu dem Ausbaue des Teiles der Nordstraße beschließt die Vertretung Bepflanzungsarbeiten zu verwenden und diese aus dem öffentlichen Einkommen zu entnehmen. Die Pflanzarbeiten werden Adam Jung (Adendorff) übergeben. Für ein Steinengelins am Amers- und Spritzenhaus wird die Nachrechnung bewilligt.

Warg, 13. November. (Ein Stubenbrand.) Der leicht größeren Umfang annehmen konnte, entstand am Freitagabend gegen 10 Uhr in einem Seitengebäude des Hauses Markt 10. Als Entzündungsursache ist die Explosion einer Petroleumlampe in der Wohnung des Schuhmachers R. Krüger anzunehmen. Verbrannt ist der größte Teil des Inhalts zweier Stuben. Ein Bahnarbeiter, der sich vor Eintreffen der Feuerwehr am Löschen beteiligte, erlitt schwere Brandwunden an den Händen.

Grabow, 13. November. (Ein Unfall) mit tödlichem Ausgange ereignete sich hier am Sonntagvormittag. Dem auf dem hiesigen Mittelweg beschäftigten Arbeiter U. Mahlow gingen plötzlich die Pferde durch, er stürzte über dem Wagen und brach das Genick. Der Tod trat auf der Stelle ein.

Groß-Salze, 13. November. (Zur Stadtverordnetenwahl.) Noch 8 Tage trennen uns von den Wahlen, dann sollen die Salzer Arbeiter entscheiden, ob sie Vertreter haben wollen, welche die Interessen der gesamten Einwohnerschaft vertreten. Obwohl in allen Bevölkerungsschichten der Wunsch besteht, daß das Bürgerrechtsgeld aufgehoben wird, kümmert man sich in der Stadtbewaltung sehr wenig um die Meinung derer, die die Gemeinde stützen. Die jetzige Kommunalverwaltung weiß ganz genau, daß, sobald der alte Haß verschwindet, auch die jetzigen Vertreter der dritten Klasse ihre Position verlieren. Darum die Angst unserer Stadtbürger. Man wagt noch nicht einmal, öffentlich diesen Antrag zu besprechen, sondern geheim, unter dem Deckmantel der nichtöffentlichen Sitzung wagt man ihn ab. Aber damit noch nicht genug. Um den jetzigen Wählern wenigstens die Möglichkeit zu geben, sich an der Wahl beteiligen zu können, stellen unsere Parteigenossen den Antrag, die Wahlen am Sonntag oder in den Nachmittagsstunden von 3 bis 7 Uhr stattfinden zu lassen. Man verhandelte über die Anträge gar nicht, sondern ging sofort zur Tagesordnung über. So vertritt man die Interessen der Einwohner. Wissen die Herren denn nicht, daß auch ein großer Teil des Bürgerturns den sozialdemokratischen Anträgen sympathisch gegenübersteht? Sie werden es hoffentlich bei den Wahlen merken. Erwähnt sei auch daran, daß man den Antrag des Arbeiterturns um Vermeidung des Schützenplatzes zu einem Fest unter ganz nichtiger Verwendung ablehnte, obwohl man anderen Vereinen die Freigabe dieses Platzes nicht verwehrte. Man klempte den Arbeiterturn als sozialdemokratisch. Um alles was als rot angesehen wird, wird mit andern Maßstäben gemessen. Arbeiter verkraft es auch, zeigt, daß ihr mit diesen Forderungen brechen wollen; zeigt aber auch, daß ihr euch durch alle diese Maßnahmen nicht einschüchtern lassen wollt. Jeder muß dazu beitragen, daß am Montag den 20. November, die Vertreter der Sozialdemokratie, die Genossen

Lagerarbeiter Theodor Höner (gen. Schmidt),
Formen Otto Große
als Sieger aus der Wahl hervorgehen. Uns zum Schutz, den Gegnern zum Trug!

Halberstadt, 13. November. (Von der Stadtverordnetenwahl.) Von den in der dritten Abteilung vorhandenen 6650 Wählern haben 3088 ihr Wahlrecht ausgeübt; das sind circa 46 Prozent. Im vorigen Jahr übten dagegen 49 Prozent der Wähler ihr Wahlrecht aus. Von den Wählern stimmten diesmal bei Wehrdienst 680 für Winter, 1010 für Schünemann; im Stadtpark, 1068 für Winter und 228 für Schünemann. Es steht also fest, daß im Wahllokal von Wehrdienst, wo in der Hauptstadt das Bürgerturn und Beamte zu wählen haben, die Wahlbeteiligung eine etwas höhere gewesen ist als im „Stadtpark“. Aus der schwächeren Beteiligung im „Stadtpark“ ergibt sich, daß die Arbeiterklasse nicht, wie die bürgerliche Presse behauptet, den letzten Mann an den Wahllokal gebracht hat, sondern noch über eine ganz beträchtliche Zahl von Wählern verfügt, die leider der Wahl ferngeblieben sind. Über den Verfall, den die Bürgerlichen auch bei dieser Wahl erlebt haben, trösten sie sich, indem sie in ihren Zeitungen auf die nächsten Stadtverordnetenwahlen verweisen, bei denen es ihrer Ansicht nach darauf ankommen muß, mit der Aufstellung der bürgerlichen Kandidaten früher zu beginnen und bei der Auswahl vorzüglicher zu Werke zu gehen. Demnach scheint man im bürgerlichen Lager der Ansicht zu sein, daß die Niederlage auf die Verloren ihres Kandidaten zurückzuführen ist. Die Hauptschuld an dem glatten Durchfall des bürgerlichen Kandidaten wird jedoch den über 3000 Nichtwählern zugerechnet, die nicht zur Wahl gegangen sind. Diese 3000 Nichtwähler nimmt die bürgerliche Presse ohne weiteres für den bürgerlichen Kandidaten in Anspruch. Die

Rechnung stimmt natürlich ganz und gar nicht. Es würde sich nämlich bei der Einführung der geheimen Stimmabgabe zur Stadtverordnetenwahl zeigen, daß genau wie bei der Reichstagswahl der größte Teil der Wähler einen sozialdemokratischen Stimmzettel abgeben würde. Aus dem Grunde wollen die bürgerlichen Parteien von der Abschaffung der öffentlichen Stimmabgabe, die einen großen Teil abhängiger Wähler veranlaßt, der Wahl fernzubleiben, auch nichts wissen. Das Resultat der Wahl hat auf jeden Fall gezeigt, daß es die Arbeiterschaft versteht, zu kämpfen und daß sie es in der Hand hat, die Mandate der gesamten dritten Abteilung zu erobern.

(Bei dem Kartoffelverkauf) durch die Stadt an Kinderbewerksamte sind bis jetzt 1100 Zentner abgegeben worden. Der Verkauf findet künftig an jedem Montag von 8 bis 2 Uhr statt.

(Seefisch-Spekulation.) Durch den Deutschen Seefischereiverein sollen in nächster Zeit mit städtischer Unterstützung für Hausfrauen und Mädchen aller Stände unentgeltlich Seefischspekulationen abgehalten werden. Die Kurie, bei denen auch die Fische und die Zutaten gratis zur Verfügung gestellt werden finden voraussichtlich in der Haushaltungsschule unter den Weiden statt. Anmeldungen zu den Kurien können schriftlich an den Magistrat oder mündlich im Rathaus, Zimmer 8, erfolgen.

(Kasse a. d. S., 13. November. (Funktionärsprüfung.) Die am Donnerstag abgehaltene Funktionärsprüfung beschäftigte sich mit der bevorstehenden Stadtverordnetenwahl. Hierzu wurden die nötigen Vorbereitungen besprochen ebenso zur Reichstagswahl. Für die „Volksstimme“ ist ein betrieblender Abonnentenzuwachs leider nicht zu verzeichnen. Die Zeitungs-Kommission soll in der nächsten Volkvereins-Versammlung verhandelt werden. An die Gewerkschaften erging ein Appell, zur Unterstützung der ausgesperrten Tabakarbeiter beizutragen, ebenso zum Reichstagswahlfonds.

(Wasseruntersuchung.) Die Behörde gibt bekannt, daß der Brunnen in der Ritterstraße nunmehr, nach einer nochmaligen einwandfreien Untersuchung des Wassers, freigegeben ist.

(Ueberrfahren) wurde am Sonntag in der Tuchmacherstraße ein Kind durch ein Fuhrwerk der Firma Spielberg, den erlittenen Verletzungen ist das Kind beim Transport erlegen.

Kolbitz, 13. November. (Zur Lokalfrage.) Der organisierten Arbeiterschaft von Kolbitz ist es noch nicht gelungen, ein Lokal zu Verleumdungen zu erringen. Im Lokalkampf mangelt es noch sehr an Einigkeit bei den Arbeitern. Es wird die höchste Zeit, daß sich unsere Genossen aufraffen und die Lokalfrage hier lösen.

Quedlinburg, 13. November. (Zur Stichwahl.) Am 28. November von morgens 9 bis mittags 1 Uhr und von nachmittags 3 bis 7 Uhr findet im „Bürgerklub“ die Stichwahl zwischen dem Genossen Bernier und dem Oberpostassistenten Breit statt. Bernier hat 424, Breit 351 Stimmen. Die absolute Stimmenmehrheit beträgt 568. Es wäre ein Leichtes gewesen, die dem Genossen Bernier noch fehlenden 144 Stimmen zu holen, wenn nicht ein sehr großer Teil der Wähler gegen ihren Instanzen den Bürgerlichen ihre Stimme gegeben hätte. Andererseits muß es aber auch ausgesprochen werden, daß ein weit größerer Teil der Wahl ferngeblieben ist. Mit der Ausnahme, es bestände keine Hoffnung, einen Genossen in das Stadtparlament hineinzubekommen, darf sich Arbeiter kein Verbleiben entschuldigen. Nur ein bißchen mehr agieren und besonders am Montag jeden Bekannten an seine Pflicht erinnern, dann wird, dann muß es gehen. Die Bürgerlichen waren sich über den Kandidaten für die Stichwahl nicht einig. Die Beamtenvereine wollten einen der Ägerten und der Bürgerverein empfahl den Glanzenmeister Schneemelzer. Jetzt werden sie schon von „Kreisblatt“ angefordert, dafür zu sorgen, daß kein Sozialdemokrat gewählt wird, und sie werden gehorchen nur, was das „Kreisblatt“ als geistige Stütze dieser Kreise verlangt. Freier hätte man auch in bürgerlichen Kreisen die Ansicht, nur unabhängige Personen aufzustellen. Das ist aber lange her. Den Beamten ist mit der Kandidatur eines Beamten auch nicht gedient. Das sehen auch viele ein, aber es fehlt

Das Konzert im „Luisenpark“.

Zur Einführung.

Das Konzert, welches der Arbeiter-Bildungsverein am Sonntag dieser Woche veranstaltet, ist als „Kammermusikabend“ gedacht. Kammermusik ist die für eine kleine Anzahl Instrumente geschriebene Musik, welche unregelmäßig zur Ausführung in privaten Häusern nur für eine kleine Zahl von Hörern bestimmt war. Da allmählich der Geschmack für Kammermusik allgemeiner wurde, so richtete man Aufführungen in kleinen Konzertsälen ein, erhöhte auch wohl die Zahl der Musiker und wurde freier in der Wahl der Instrumente für diese Zwecke. Als gedächtnisreiche Instrumente gelten Violine (erste und zweite), Viola (Bratsche), Cello (Wittgeige) und Klarinette, Horn, Saxophon, Trompete und Trommel. Doch werden letztere schon seltener angewendet. Im Konzert am 10. November im „Luisenpark“ werden Violine und Klarinette gespielt werden.

Das Programm beschränkt sich auf Musiker, die in der Welt der Kontinuität einen guten Namen haben: Mozart, Beethoven, Brahms, Mendelssohn, Chopin, Liszt, Sarasate und Wieniawski. Bei Mozart wird das Adagio aus dem Es-Dur-Konzert gespielt. Dieses Es-Dur-Konzert ist für Violine und Klarinette geschrieben. Es ist ein Werk, welches nicht aus einer Reihe zusammengehöriger, verschiedener Tonstücke, deren Übergang man gewöhnlich mit dem Namen „Konzert“ bezeichnet. Mozart hat auch solche Konzerte für andere Instrumente. Das Adagio ist ein Teil, ein Satz, aus diesem Konzert, der mäßig langsam im Tempo fortzuführen. Die zweite Nummer des Programms sind die „Pavane“ von Strauss. In Form, dessen Charakter in Arabesken und Melodie an die lebhaften, glockelnden Bewegungen der Sonnettsätze erinnert, das sein, düstern und hart vertragen werden muß. Auch, wie man einen Sammelnamen zu behandeln pflegt, wenn man ihn in die Hand nimmt. Die „Pavane“ von Wieniawski hat in Es-Moll. Moll ist das Tonmaterial, das im Gegensatz zum helleren, trockenen, lebensbejahenden Es einen weichen, sanften Charakter trägt, und in dem man den Schmerz, die Trauer, Besinnung, das Geheimnis, zu fühlen pflegt. Die Pavane ist eine in Moll gesetzte poetische Erzählung mit einem fremden, fernen, fernen, etwas sentimentalen Charakter. Im Gegensatz zu dieser Romanze steht das „Capriccio“ von Brahms. Capriccio heißt ursprünglich Scherz, Grille, Eigenart. Der „Capriccio“ ist also ein launiges, auch wohl launhaftes, eigenartiges Tonstück und muß entsprechend, „Capriccio“ bezeichnet werden. Liszt's „Walzer“ ist nicht ein Walzer für den Klavier, oder Klavierbegleitung. Er ist für das Klavier geschrieben und hat nur die gleiche Textart wie der Tangwalzer. Der gleichmäßige Sammelnamegrad wie beim gewöhnlichen Walzer ist nicht Regel, sondern das Tempo bewegt sich je nach dem Gefühl schneller oder langsamer. Eine größere Programmnummer ist wieder Mendelssohn's Es-Moll-Konzert, in welchem Violine und Klarinette zu gleicher Bedeutung gelangen. Dann folgt Chopin's Ballade in Es-Dur. Eine Ballade ist ursprünglich ein Gedicht mit lyrischen Inhalt. Erst hat es das Klavier übernommen, durch reize Mangel an Gesang und Text zu ersetzen und den Hörer durchzuerleben in die lyrische Welt zu versetzen. Das ist es, was auf den Vortrag an. Chopin war ein Meister in der Kunst, das lyrische „Balladen-Ton“ in ein bewegliches, das lyrische

der in seinen bestimmten und scharfen Rhythmen und Melodienführungen eine charakteristische Stellung einnimmt, ähnlich dem Ungarn, dessen musikalischen Ausdruck Brahms in seinem „Ungarischen Tanz“ treffend festgehalten hat. Im ganzen dürfte auszusprechen sein, daß das Programm inhaltlich als ein sehr gelungenes bezeichnet werden darf, geeignet, vorhanden zu werden von jedem, der sein musikalisches Vernehmen vergrößern oder zum mindesten eine lebende Unterhaltung genießen will.

Stadt-Theater.

Magdeburg, 11. November.

Carmen. Oper von Georges Bizet. In der Rolle der Carmen hat sich zum erstenmal Miss Wönsger hören. Wenn die dramatische Figur der Carmen so leicht dazufallen wäre wie die Melodie, welche, um ihre Natur zu betonen, auf den Männerangabe — ich meine nicht die geschäftliche Melodie, sondern die Melodie in der heiligen Tragödie von Sibore de Lara, welche Rolle die Künstlerin vor 2 Jahren spielte — dann würde unsere Primadonna heute jedenfalls mit einer Reihe ausgezeichnet werden können. So aber ist ihre Carmen weit entfernt von der Carmen, die nach dem Vorbild großer Sängerinnen nur höhere Triumphe feiern will, um ihrer Ehre zu betonen, die, der Wirklichkeit ihrer Beschäftigung bewußt, sich aus der Menge beliebig ihr Opfer heranzieht und es festzuhalten weiß.

Miss Wönsger's Carmen ist nur Bühnenkarne, deren schmuckvoller Ruhm in der Zahl, nicht in der Qualität ihrer Verdienste liegt. Und selbst als solche macht die Künstlerin keinen Unterschied in der Effekte. Die glänzende Spanierinnen Kostüme, und den Klären einer deutschen Theaterbühne. Außerdem merktlich je Punkten und weniger geschäftliche Dinge gleichmäßig hat. Die rechtliche Darstellung darf bei der bewegten Handlung nicht Mittel zum Zweck werden, was auch für ihre Gehörbarkeit gilt, die neben all unheimlichen Vorgängen nicht zur reinen Musikation für das Spiel werden darf; wenn das Spiel eben auf ein ganz anderes Ziel hinaus will, als es dem Amor befehlt. Wie ganz anders stellt die die Figur Arnolden die Carmen dar. Deren Carmen hat man auch annehmen, aufrecht. Aber sie hat nicht. Ich höre von der Oper nur noch den dritten Akt zum Teil. Es mag sein, daß die Künstlerin in den letzten Auftritten ihre Rolle glücklich treuher ausfüllt.

Magdeburg, 12. November.

Das Käthchen von Heilbrunn ging am Sonntag nachmittag vor fast ausverkauftem Haus über die Bretter. Zwei Mädchen haben dem Dichter zu dieser Gestalt Modell gegeben: seine erste Liebe, Wilhelmine von Junge, die mit der Ergebenheit an dem geistlichen Junker hing, wie er sie in seinem Käthchen schilderte, und die 11 Jahre alte Tochter Luise des Dichters Wieland. Beide vermochten nicht zu fehlen. Er fühlte sich zu Höherem berufen, als in einer jugendlichen Ehegemeinschaft auf höherem Grunde weiterzukommen. Er hat zu hören, und — irrande noch am Herd des Wanders, wo er unter schwerem Mühen, dunklen Gedanken lagerten lag. In einigen Tagen wird das Programm, das ihn verlocken ließ, im Wandern in Millionen Druckzeichen liegen und die Menschen seines Himes und Herzens werden auf dem Herd sitzen sehen, während der Dichter nicht ein einziges

Mal die Freude hatte, der Aufführung eines seiner Stücke beizuhöhen.

Die Vorstellung am Sonntag war gut. Die Hauptrollen waren besetzt durch Ilse Berk, Käthchen; Hans Mühlhoffer, Walter von Straß; Bernhard Wenckaus, Heideborn, Georg Braak, der Kaiser, und Lieve Brad, Amalinde von Larnack. Die Künstler waren ganz bei der Sache, und die Spielleitung hatte für prächtige Dekorationen gesorgt. — Während ist noch wie vor das Zuschauerkontingent so vieler Zuschauer. Wenn sie sich noch mit einem Stuhlplatz während des Spieles begnügen! Aber viele werden auf die Nacht, ohne daran zu denken, daß sie dann auch die Pflicht haben, pünktlich zu erscheinen. Im ersten Akt ist jede Störung um so empfindlicher, weil darin fast immer das Geschehen wird, was zum Verständnis des folgenden unbedingt nötig ist. Das fesselt die Zuschauer fest. Akt II aber auch eine bessere Durchsicht der Theaterzeit seitens der dazu Verpflichteten. Wenn auf dem Spiel nach dem zweiten Akt eine Pause bemerkt ist, muß sie entweder eingehalten werden, oder man muß bekanntmachen, daß sie in Verfall kommt. Sonst sind Störungen und Gerüchte unermesslich. Der Winter ist die Zeit des Spitzens. Wen er zeitweise oder immer plagt, ist zu bedauern. Aber noch mehr der, der vor, hinter oder neben einem solchen Spitzer im Theater sitzt. Die geräuschten Stellen, oder wichtige Worte und Wendungen gehen für ihn und mindestens ein Duzend Lebensgefährten verloren. Ein vom Spitzer Geplagter kann sich und andern eine Wohlthat erwischen, wenn er das lästige „Wollen“ durch sein Tadeln dämpft. In einem Saale, wo so viele Menschen eng aneinander gedrängt sitzen, ist gegenseitige verständnisvolle Rücksichtnahme etwas Neues. Sollte man dagegen einwenden, daß das hier gerügten Mißstände auch in Vorbereitungen mehr oder weniger vorkommen, so wäre zu sagen, daß die schlechten Beispiele des ständigen, geschäftigen Theaterpublikums nicht nachahmenswürdig sind für die Menschen, denen eine Theatervorstellung ein seltener Genuß ist, den man ihnen unbeschränkt und ungetrübten lassen soll. Ist es doch eine Freude zu sehen, wie die Zuschauer der Sonntagnachmittags-Vorstellungen den Vorgängen auf der Bühne folgen. Mit „Aug' und Ohr geradezu festhalten, damit ihnen nichts entgehe.

Wilhelm-Theater.

Magdeburg 12. November 1911.

Der Graf von Zugenburg. Erstes Auftreten des Operettenintendanten Willi Schüller vom Metropoltheater in Berlin. Die Senatsfrage am Wilhelm-Theater harre bisher immer noch der Lösung. Jetzt wird sie gelöst sein; denn Willi Schüller ist ein routinierter Sänger, der die technischen Kenntnisse seiner Partie beherrscht. Die Momente der sich steigenden Leidenschaft für Angele Odier und das unaussprechliche Liebesbekenntnis wurden von ihm mit warmem Gefühlsausdruck gesungen. Die Stimme ist ausreichend groß, hat eine angenehme Klangfarbe und ist gut gebildet. Eine vorzügliche Höhenleistung hat dem Künstler auch äußerlich Erfolg. So dürfte das heutige Gastspiel für den Künstler wohl zu einem Engagement geführt haben. Das Publikum freute sich im Saal und Saal schon bestechliche Vorberren.

Eine Gattenmörderin.

Das Tilsiter Schöngericht verurteilte die Eigenhändlerin Ursula Tiefast aus Damedtzen nach tätiger Verhandlung wegen Mordes zu Tode.

Nach Hinat das Sied vom braven Mann!

Wir lesen in der 'Nieler Zeitung': Als in der Nacht auf Montag der Reich des Delier-Straße in Stapelholm brach, wurde der ganze Kooq von dem Eibernasser überflutet und vom Verkehr abgeschnitten.

Stürme und Unwetter.

Ein fürchterlicher Orkan verbunden mit heftigem Schneetreiben ist am Sonntag über Virginia dahingegangen. Eine Kirche wurde zum Einsturz gebracht.

Abturg eines Fliegers.

Aus Loulon wird berichtet: Der Flieger Brindjone stieg am Sonntag nachmittag auf, um Postsendungen für eine dortige Firma in die Menge zu werfen.

ihnen eben der Mut, dagegen front zu machen. Deshalb müssen wir alles daranlegen, einen völlig unabhängigen Mann zu wählen.

(Ein großes Ereignis naht.) Am 24. d. M. wird der Kandidat des bürgerlichen Wahlkreises sein Programm entwickeln. (Wenn er eins hat.)

Schönebeck, 13. November. (Zu einer fürchterlichen Schlägerei) kam es am Sonntag gegen Mitternacht auf der Friedrichstraße.

Tangermünde, 13. November. (Wahlverein.) Die Versammlung am 10. November war mächtig besucht. Die Rechnungslegung für das abgelaufene Quartal erfolgte.

Weddingen, 13. November. (Unter freiem Himmel.) Auf dem Clausischen Ackerfeld bei Weddingen hatten sich am Sonntag nachmittag zu einer öffentlichen Versammlung, trotz des ungünstigen Wetters, etwa 250 Personen, darunter viele Frauen, eingefunden.

Wernigerode, 13. November. (Partei-Sitzung.) Unter andern geschäftlichen Mitteilungen konnte der Vorsitzende mitteilen, daß es gelungen ist, eine Zählhalle des Dachdeckerverbandes zu gründen.

(Bibliothek.) Die Gewerkschaftsmitglieder werden auf die am Orte bestehende Bibliothek hingewiesen. Sie hat eine reichhaltige Auswahl an Lesestoff und wäre es nur zu begrüßen, wenn etwas zahlreicher davon Gebrauch gemacht würde.

Aus der Gewerkschaftsbewegung. Ausdehnung des Streiks der Berliner Eisenformer und Maschinenarbeiter. Während des nunmehr 4 Wochen andauernden Streiks bemühten sich die Unternehmer möglichst Gleichgültigkeit zu betreiben.

Graphischer Gesangsverein. Konzert. Unter Mitwirkung des Ernst-Seiffert-Streichquartetts veranstaltete der Graphische Gesangsverein im 'Deum' ein Konzert. Das Programm hatte den Vortag nicht zureichend Nummern zu bieten.

Kampf über die bisherigen Grenzen hinaus auf die gesamte Berliner Metallindustrie übertragen. Die weit die Sache in den nächsten Tagen sich noch entwickeln wird, ist nicht abzusehen.

Berliner Polizei gegen Streikpöken. Bei dem Streik der Vieh- und Fleischtransportfischer von Richter (Berlin) zeigt sich, daß die Polizei von Tag zu Tag immer mehr zugunsten des Unternehmers Partei ergreift.

Kleine Chronik. Von einem Tobfischigen angeschossen. In Stuttgart wurde Polizei-Inspektor Kost zur Hilfeleistung gegen einen Tobfischigen namens Hirsch gerufen.

Giftmordversuch eines jugendlichen Dienstmädchens. Ein in Gießenmünde bedienstetes 15-jähriges Mädchen kam durch ein Giftmorddrama, das sie in einem Kinetographen-Theater sah, auf den unglücklichen Gedanken, ihre Herrschaft zu vergiften.

225. Königlich Preussische Klassenlotterie. 5. Klasse. 4. Ziehungstag. 11. November 1911. Vormittag. Die Gewinne fallen auf die bezeichneten Lose beider Abteilungen.

Table with lottery results for the 225th Königlich Preussische Klassenlotterie, 5th class, 4th drawing day, 11th November 1911. It lists various prize amounts and winning numbers.

Table with lottery results for the 225th Königlich Preussische Klassenlotterie, 5th class, 4th drawing day, 11th November 1911. It lists various prize amounts and winning numbers.

Table with lottery results for the 225th Königlich Preussische Klassenlotterie, 5th class, 4th drawing day, 11th November 1911. It lists various prize amounts and winning numbers.

Table with lottery results for the 225th Königlich Preussische Klassenlotterie, 5th class, 4th drawing day, 11th November 1911. It lists various prize amounts and winning numbers.

Table with lottery results for the 225th Königlich Preussische Klassenlotterie, 5th class, 4th drawing day, 11th November 1911. It lists various prize amounts and winning numbers.

Table with lottery results for the 225th Königlich Preussische Klassenlotterie, 5th class, 4th drawing day, 11th November 1911. It lists various prize amounts and winning numbers.

Table with lottery results for the 225th Königlich Preussische Klassenlotterie, 5th class, 4th drawing day, 11th November 1911. It lists various prize amounts and winning numbers.

Table with lottery results for the 225th Königlich Preussische Klassenlotterie, 5th class, 4th drawing day, 11th November 1911. It lists various prize amounts and winning numbers.

Table with lottery results for the 225th Königlich Preussische Klassenlotterie, 5th class, 4th drawing day, 11th November 1911. It lists various prize amounts and winning numbers.

Table with lottery results for the 225th Königlich Preussische Klassenlotterie, 5th class, 4th drawing day, 11th November 1911. It lists various prize amounts and winning numbers.

Table with lottery results for the 225th Königlich Preussische Klassenlotterie, 5th class, 4th drawing day, 11th November 1911. It lists various prize amounts and winning numbers.

Table with lottery results for the 225th Königlich Preussische Klassenlotterie, 5th class, 4th drawing day, 11th November 1911. It lists various prize amounts and winning numbers.

Table with lottery results for the 225th Königlich Preussische Klassenlotterie, 5th class, 4th drawing day, 11th November 1911. It lists various prize amounts and winning numbers.

Table with lottery results for the 225th Königlich Preussische Klassenlotterie, 5th class, 4th drawing day, 11th November 1911. It lists various prize amounts and winning numbers.

Table with lottery results for the 225th Königlich Preussische Klassenlotterie, 5th class, 4th drawing day, 11th November 1911. It lists various prize amounts and winning numbers.

Table with lottery results for the 225th Königlich Preussische Klassenlotterie, 5th class, 4th drawing day, 11th November 1911. It lists various prize amounts and winning numbers.

Table with lottery results for the 225th Königlich Preussische Klassenlotterie, 5th class, 4th drawing day, 11th November 1911. It lists various prize amounts and winning numbers.

Table with lottery results for the 225th Königlich Preussische Klassenlotterie, 5th class, 4th drawing day, 11th November 1911. It lists various prize amounts and winning numbers.

Table with lottery results for the 225th Königlich Preussische Klassenlotterie, 5th class, 4th drawing day, 11th November 1911. It lists various prize amounts and winning numbers.

Table with lottery results for the 225th Königlich Preussische Klassenlotterie, 5th class, 4th drawing day, 11th November 1911. It lists various prize amounts and winning numbers.

Table with lottery results for the 225th Königlich Preussische Klassenlotterie, 5th class, 4th drawing day, 11th November 1911. It lists various prize amounts and winning numbers.

Table with lottery results for the 225th Königlich Preussische Klassenlotterie, 5th class, 4th drawing day, 11th November 1911. It lists various prize amounts and winning numbers.

Table with lottery results for the 225th Königlich Preussische Klassenlotterie, 5th class, 4th drawing day, 11th November 1911. It lists various prize amounts and winning numbers.

Table with lottery results for the 225th Königlich Preussische Klassenlotterie, 5th class, 4th drawing day, 11th November 1911. It lists various prize amounts and winning numbers.

Table with lottery results for the 225th Königlich Preussische Klassenlotterie, 5th class, 4th drawing day, 11th November 1911. It lists various prize amounts and winning numbers.

Table with lottery results for the 225th Königlich Preussische Klassenlotterie, 5th class, 4th drawing day, 11th November 1911. It lists various prize amounts and winning numbers.

Table with lottery results for the 225th Königlich Preussische Klassenlotterie, 5th class, 4th drawing day, 11th November 1911. It lists various prize amounts and winning numbers.

Table with lottery results for the 225th Königlich Preussische Klassenlotterie, 5th class, 4th drawing day, 11th November 1911. It lists various prize amounts and winning numbers.

Table with lottery results for the 225th Königlich Preussische Klassenlotterie, 5th class, 4th drawing day, 11th November 1911. It lists various prize amounts and winning numbers.

Raubmord in Obersachsen.

Seit Dienstag war der Geldmaler Chapper verhaftet, nachdem er bei Fleckern in der Umgebung von Rastow etwa 30 000 Mark einliefert hatte. Am Sonnabend fand nun ein Polizeihund die ausgeraubte Leiche Chappers mit durchschnittenen Adern in einem Gehölz bei der Zufahrtsgrube. Unter dem Verdacht des Raubmordes steht ein Schwärmergefell, der flüchtig ist.

Vom Bruder erköten.

In Weidling bei Wien hat Sonntag früh ein junger Mann seinen leiblichen Bruder durch einen Messerstich getötet. Die Tat ist nach reichlichem Genuß von Alkohol während einer durchsumpften Nacht auf der Straße geschehen.

Der Mörder seiner Kinder.

In Wügelin bei Dresden hat sich eine Familientragödie abgespielt. Dort tötete der Wächter der Nach- und Schließgesellschaft Paul Schubert seine beiden Söhne im Alter von 4 und 7 Jahren durch Beiliebte. Er hatte die Wacht, seine ganze Familie umzubringen. Seine Frau ertrachte jedoch, und es gelang ihr nach verzweifelter Mühe, ihren Mann zu überwältigen. Schubert war früher Schumann und seit langer Zeit nervenkrank. Er wurde verhaftet.

Vier Arbeiter getötet.

Aus Glastrom wird gemeldet: Auf der Strecke der North British Railway sind vier Arbeiter, die mit Reparaturarbeiten beschäftigt waren, von einem vorüberfahrenden Zug, den sie wegen des dichten Nebels nicht bemerkt hatten, überfahren und getötet worden.

Vereins-Kalender.

Arbeiter-Samariterkolonne. Heute Montag den 13. November, abends 8 1/2 Uhr, Vortrag bei Holz, Tischlerkugelhäse 22. 1903
Türnerschaft Magdeburg (A.-L.). Mittwoch den 15. November, abends 8 1/2 Uhr, Sitzung des erweiterten Vorstandes bei Tischlerfeld. —
Burg. Arbeiter-Samariterkolonne. Am Dienstag den 11. November Zusammenkunft in der „Grünen Stube“. 1903
Burg. Gesangsverein Einigkeit. Jeden Dienstag Uebungsstunde bei Hesse, Holzstraße 2. Von 8 1/2 bis 9 1/2 Uhr. Gemischter Chor, nachdem Männerchor. 1901

Wasserstände.

	+ bedeutet über, — unter Null.		Elbe.	
	9. Nov.	10. Nov.	9. Nov.	10. Nov.
Hardubitz	— 0,82	— 0,94	0,03	—
Brandeb.	— 0,47	— 0,50	0,03	—
Mein	+ 0,12	+ 0,16	—	0,01
Leutmeritz	— 0,95	— 0,95	—	—
Kauzig	— 0,65	— 0,71	0,06	—
Treschen	— 0,65	— 0,68	—	—
Torgau	— 0,65	— 0,67	0,02	—
Bitterberg	+ 0,65	+ 0,55	—	—
Magdeburg	+ 0,69	+ 0,11	0,02	—
Waldau	+ 0,04	+ 0,04	—	—
Schönebeck	+ 0,23	—	—	—
Magdeburg	+ 0,12	+ 0,15	0,03	—
Langensalza	+ 0,40	+ 0,39	0,01	—
Bitterberg	+ 0,18	+ 0,16	0,02	—
Leutmeritz	+ 0,35	+ 0,25	—	0,03
Leutmeritz	— 0,23	— 0,22	—	0,01
Sachsenburg	— 0,23	— 0,22	—	—
Sachsenburg	— 0,23	— 0,22	—	—
Havel und Saale.				
	11. Nov.	19. Nov.		
Strassfurt	+ 0,75	+ 0,75	—	—
Weissenfels Unt.	+ 0,63	+ 0,40	—	0,23
Weißenfels	+ 1,14	+ 1,10	—	0,04
Weißenfels	+ 0,53	+ 0,43	—	0,10
Sachsenburg	+ 0,68	+ 0,10	—	0,02
Salze Oberpegel	+ 1,28	+ 1,38	—	0,10
Salze Unterpegel	— 0,44	— 0,50	—	0,06
Geisgohre	— 0,22	— 0,41	—	0,19
Mulde.				
Torgau, Muldenbr.	11. Nov. — 0,53	12. Nov. — 0,53	—	—

Mer. Eger und Malbau.		Hav. Burg	
9. Nov.	10. Nov.	9. Nov.	10. Nov.
0,15	0,18	0,01	—
0,49	0,73	0,04	—
0,24	0,23	0,01	—

Auffg. 13. November. Pegelstand — 0,68 Meter. Vom Oberlauf werden 40 Zentimeter Wasser gemeldet. Magdeburg, 13. Nov.

Standesamtliche Nachrichten.

Magdeburg, 11. November.
Geschließungen: Kaufmann Ewald Böttcher mit Elise Kunze. Kaufmann Kurt Ulich mit Martha Wartenberg. Kaufmann Alfred Angermann mit Elise Jordan. Bankbeamter Otto Gottschling mit Rosa Weber. Jungfer Elisabeth Weuffel mit Lina Hoffmann.
Geburten: Anna, T. des Herrenschneiders Friedrich Horn. Ursula, T. des Kaufmanns Reinhard Friede. Elli, T. des Formers Paul Hornfeld. Elisabeth u. Gertrud, Zwillingst. des Gärtners Alb. Gorze. Annemarie, T. des Schiedsgerichts-Sekretärs Alb. Sonnenschein. Ewald, S. des Kaufmanns Paul Grimm. Karl Heinz, S. des Gerichts-Assessors Gini Rudolph. Emma, T. des Arbeiters Max Elbe. Käthe, T. des künftl. Eltern-Assistenten Karl Behrens. Theophil, S. des Direktorial-Assistenten Dr. phil. Kurt Grünspan.
Todesfälle: Majors-Witwe Bertha Schräder geb. Bannhade, 73 J. 11 M. 2 T. Witwe Franziska Bod geb. Krüger, 65 J. 9 M. 25 T. Marie Wenkel geb. Kugler, 57 J. 1 M. 28 T. Gertrud, T. des Arbeiters Nikolaus Hottenrott, 3 J. 4 M. 14 T. Max, S. des Antikers Hermann Hoffmeister, 1 J. 2 M. 16 T. Elisabeth, T. des Gärtners Albert Gorze, 2 T. Tothgeb. S. des Kaufmanns Hermann Hansen.
Sachsenburg, 11. November.
Geschließungen: Arbeiter Kurt Hesselbart mit Luise Brodthuhn. Maler Willi Pöhlmann mit Martha Streicher. Schmitz Otto Röhre mit Elise Röhre. Fabrikarbeiter Richard Lettau mit Agnes Fuhrmann. Hausbesitzer Jakob Grzywa mit Anna Kämmerer geb. Nieme. Arbeiter Reinhold Schröder mit Meta Niebreich.
Geburten: Elisabeth, T. des Maurers Karl Röhre. Werner, S. des Schlossers Franz Jacobs. Walter, S. des Schlossers Otto Berg. Hubertus, S. des Fabrikdirektors Otto Althoff. Gerhard, S. des Landwirts Ernst Gieseler. Gertra, T. des Drechers Wilhelm Gardt. Willi, S. des Lokomotivheizers Gustav Glah.
Todesfälle: Helene, T. des Arbeiters Gustav Dörge, 1 M. 7 T. Arbeiterin Wilhelmine Karl Tuche, 63 J. 10 M. 1 T. Privatmann Heinrich Gehler, 51 J. 11 M. 6 T. Ehefrau des Arbeiters Wilhelm Lammal, Frieda geb. Schröder, 23 J. 4 M. 23 T. Witwe Therese Bahn geb. Wiener, 69 J. 5 M. 24 T. Ehefrau des Arbeiters Joh. Wedekind, Marie geb. Fönitz, 29 J. 6 M. 30 T. Ehefrau des Schmieds Julius Pionel, Bertha geb. Hölzl, 55 J. 1 M. 19 T.
Burgau, 11. November.
Geschließungen: Maurer Ernst Burckhardt mit Hermine Fiedler. Kaufmann Paul Stutzmann mit Martha Drape. Arbeiter Hermann Becker mit Elisabeth Röhre. Maschinenbauingenieur Hermann Kipisch mit Charlotte Blanz.
Geburten: Herbert, S. des Arb. Karl Arnold. Paul, S. des Drechers Gustav Angel. Erwin, S. des Drechers Wilhelm Jäger.
Todesfälle: Privatmann August Reichardt, 70 J. 7 M. 28 T.
Neustadt, 11. November.
Geschließungen: Arbeiter Wilhelm Gammisch mit Lina Weg. Arbeiter Otto Hoppe mit Elise Schubert. Kaufmann Otto Schan mit Frieda Frenzel. Maschinenbauer Hermann Stöhr mit Helene Mittel. Kaufmann Willi Schmitz mit Johanne Jungnick. Porzellanmaler Paul Kintzler mit Anna Fyffe.
Geburten: Marianne, T. des Eisenbahnschaffners Wilhelm Siebert. Charlotte, T. des Steingutmalers Hans Wegig.
Todesfälle: Schankwirt Karl Ebert, 62 J. 1 M. 14 T. Karl, S. des Antikers August Riemow, 1 J. 7 M. 5 T. Witwe Klara Dull geb. Göbde, 67 J. 7 T.
Groß-Otterleben.
Aufgehoben: Arbeiter Hermann Wirtz in Lemsdorf mit Elie Wirtz hier. Arb. Hermann Meyer mit Elise Brandes. Arb. Wilh. Willmold mit Sophie Röhling. Arb. Gustav Walker mit Lina Schrade. Dreher Ernst Kramer mit Bertha Pechau. Maurer

Sehr. Fröhlich in M.-Otterleben mit Elise Lehmann hier. Former Otto Frelbe mit Martha Bieganf.
Geschließungen: Schneider Klaus Sack mit Anna Wiebel. Arb. Willi Sauer mit Ida Reinhardt. Gärtner Franz Lange in Magdeburg mit Anna Sack hier. Kernmacher Johannes Kulpe mit Dorothea Schmidt. Arbeiter August Liede mit Martha Röhre. Maurer Karl Palm mit Anna Franke. Maurer Willi Ströbe mit Minna Karl. Arb. Joseph Wagners mit Agnes Aniegnyski. Arb. Alfred Willmold mit Luise Reichardt. Schlosser Gustav Albrecht mit Luise Herbit. Steinmetz Herrn. Nölthberg mit Olga Köhne. Dreher Heinrich Reichardt hier mit Bertha Böhmer in Bennedeb. Handarb. Ferdinand Lang hier mit Elisabeth Dietrich in Birkenriede.
Geburten: Margarete, T. des Arb. Otto Wille. Martha, T. des Fleischermeisters Heinrich Heinemann. Karl, S. des Arb. Ernst Jäger. Kurt, S. des Arb. Aug. Dibus. Fritz, S. des Schneiders Kolos Sack in Bennedeb. Edith, T. des Arb. Rich. Hartmann. Elisabeth, T. des Arb. Karl Jordan. Reinhold, S. des Maurers Reinhold Fren. Rife, T. des Hokers Herrn. Reinhardt in Bennedeb. Ernst, S. des Drechers Herrn. Stiewe. Ernst, T. des Arb. Adolf Gutknecht in Bennedeb. Willi, S. des Arbeiters Christian Woy.
Todesfälle: Otto, S. des Gärtners Otto Rothardt in Bennedeb. 29 J. Martha, T. des Maurers Herrn. Arnold in Bennedeb. 1 J. 4 M. Walter, S. des Arb. Otto Lehmann in Bennedeb. 3 J. 5 M. Willi, S. des Steinsetzers Wilh. Schmidt, 3 M. 20 T. Erich, S. des Arb. Albert Schmidt in Bennedeb. 7 M. 19 T. Ida Martha Klipp, 18 J. 11 M. Walter, S. des Arb. Eduard Müller, 1 M. 23 T. Karoline, T. des Arb. Johann Wolgast, 9 J. 10 M. Gertrud, T. des Arb. Gustav Pfannen-schmidt, 5 J. 1 M.
Ottensleben.
Geschließungen: Schmidt Otto Neumann mit Lucie Kumpf. Fabrikarbeiter Gustav Hecher mit Dorothea Schmidt geb. Neumerl.
Geburten: S. des Fabrikars Franz Ring. S. des Ober-bauhüchlers Theodor Hampel. S. des Kollfischer Otto Förderer. S. des Rechnungsführers Otto Berger. T. des Kaufmanns Karl Große.
Todesfälle: Martha Ludwig, unversch. 49 J. 1 M. 12 T. Maurer Friedrich Barth, 48 J. 2 M. Erich, S. des Maurers Otto Lehmann, 1 J. 4 M. 22 T. Walter, S. des Kollfischer Otto Förderer, 2 T.
Schönebeck.
Geschließungen: Schlosser Wilh. Knopf mit Frieda Frenzel. Geburten: Frieda, T. des Antikers Heinrich Wulfe. Margarete, T. des Schlossers Gustav Raumann. Hildegard, T. des Buchdruckers Hugo Gwie.

*Lois Lutz jährt so
 können Zahlen nicht
 im Spontane Lobeswort
 doch können Wohlgerichte.*

Das Opfer muß's!

Die neuen Anzug-Stoffe
die neuen Paletot-Stoffe
 für feinste **Massverarbeitung** sind eingetroffen.
Anzüge nach Maß 38-62 Mark
Paletots nach Maß 35-64 Mark
 Weitgehendste Garantie für Sitz und Haltbarkeit.
L. Mannheimer Breiteweg 120, I.

Keine teuren Ladenmieten, keine hohen Spesen, daher wirklich niedrige Preise.
Möbel
 Billige Bezugsquelle ganzer Wirtschaften sowie einzelner Möbel in tadelloser Ausführung
Magdeburger Möbel-Hallen
 8 Georgenstr. 8
 Kein Ladengeschäft! Keine Schaufenster! Bitte besonders auf Firma und Hausnummer 8 zu achten. 2. Gang rechts von der Antikerkasse. 5 Jahre schriftliche Garantie.

Burg 4690
Hüte
 werden sauber und billig angarniert und modernisiert
Schartauer Straße 55.
Burg 4691
Burg
 Geflechtungen zum Totenkranz an Kränzen u. Grabsteine aller Art nimmt schon jetzt gern entgegen.
Fr. Reppin, Brüderstraße 7.
Burg 4693
Burg
 Empfehle jede Woche Dienstags **Frische Wurst.**
H. Penniger, Deichstraße.

Burg 4690
Burg
 Maschinenstrickerel für Strümpfe, Sweater usw.
Frau Alpers, Morgenstraße 25.
Burg
Hohenzollernpark.
 Am Fahrmarktstange, Dienstag.
Freitanz.
 Freundlich ladet ein
Louis Bergmann.

Pelzstolas
 neue moderne Sachen, sofort billig an verk. Gr. Weinstraße 5/6, part.
A. Fehler Nachf.
 Magdeburg, Kaiserstr. 108.
 Billigste Bezugsquelle für gezeigte Gegenstände als: Balken-, Tafel-, Beizmalwagen, Gewichte, Gewinde in jeder Größe. Reparaturen prompt u. billigst.
Garnituren ::
 Sofas, Chaiselongues, feine Auszüge, ungleichlich billig.
 Polsterwerkstatt Gr. Mühlstr. 17, H.

Albert Rathkes Gehe-Wappen
 von Woche von 15 J an. Eintritt jederzeit. Bahnhofsstr. 35. 4783
Staßfurt.
Speise- u. Futter-Kartoffeln
 Hilft zu verkaufen. Wilh. Radepf. Siederstr. 17.

Unwiderruflich
 Ziehung am 28., 29., 30. Nov.
Düsseldorfer
 Ausstellungs-Lotterie
 12153 Gew. i. W. v. M.
90000
15000
10000
5000
 Hauptgewinn
Lose à 50 Pfg. 11 Lose 5 Mark, Porto und Liste 50 Pfg.
 empfehlen **Herrmann Semper**, Magdeburg, Kaiserstraße 90, **C. Jacobs**, Ulrichsbogen, **Franz Giesecke**, Gustav-Adolf-Straße, **Alex. Carl Michels**, Breiteweg, **Carl Beckers**, Halberstädter-Str. 30 sowie alle durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen. 4688

Die Antwort
 a Geht 10 Pf., weiß nach, daß der Streit-Keil das Leben verteuert, verschärft und zur Heilung macht, und daß nur ein wissenschaftlicher Waffenschnitt das Befreien bringen kann. 1891
Zofffarben 50 Pf.
 blendend schwarz, 1 Jahr Gar. Za. Boten zur Stelle, bitte schreiben auf Wunsch 1 Std. zurück. Zoff, Postamt anst. 1.50 Pf. Zoff, Pflanzstr., jetzt Reichstr. 15.

Wer heute noch ein Vorurteil gegen feinste Margarine hat, dem empfehle ich meine köstliche **Pflanzenbutter „Völkerrahm“**
M. H. Völkers Elite-Margarine-Marke
95 Pf. mit 5% Rabatt und Gutscheinen
 Dieselbe besteht aus nur edelsten Pflanzenöffen und feinsten süßen Sahne
Etwas Appetitlicheres ist somit nicht denkbar.
 Die Qualität obiger Elite-Marke hat eine weitere Verbesserung erfahren, so daß man vor einem Käse steht, wie ein Butterkäse aus Früchten resp. Pflanzen von einem derart köstlichen Geschmack hergestellt werden kann. 4522
Gratisproben werden in meinen sämtlichen Geschäften gern verabsfolgt.
M. H. Völkers Butterhandlungen
Fernsprecher 1406
 Jakobstr. 5, Jakobstr. 21, Gustav-Adolfstr. 39, Grünearmstraße 9/10, Breiteweg 252, Burgau, Schönebecker Str. 109a
Wilhelmstadt, Butterhandlung „Alpenrose“, Annastr. 22.

Spottbillig!
 wie immer, sind auch jetzt
Linoleum breite Läufer von 95 Pf. an
Markttaschen groß, feilb von 75 Pf. an
Sofakissen elegante Sachen von 95 Pf. an
Puppenstübentapeten reiz. Muster, von 15 Pf. an
Verdichtungsstränge — Türschoner
Kinder- und Tierbilder für Kinderzimmer
 künstlerisch und original, von 1.00 Mk. an.
Cremers Tapetenhaus Gr. Münzstraße 2.

Bezugsquellen-Verzeichnis

Den Lesern bei Einkäufen zur Beachtung empfohlen

Abzahlungsgeschäfte

Auf Credit.

Möbel, Betten, Polster-Waren

Größt. Geschäft d. d. Prov. u. Pomm.

S. OSSWALD

Warenkreditgeschäft, Magdeburg, alte Ulrichstr.

Erscheint 3 mal wöchentlich

Patentbüro Peters

Rälatenstr. 29. Magdeburg

Aschersleben

Stadt-Theater

tägl. Lichtspiele

Mittwoch u. Sonab. Programm.

Eseln

M. Harl

Arbeitergarderobe u. Arbeitergarderoben

Pömmelte

Dampfmothel Pömmelte

Quedlinburg

Konsumvereine

Schütze & Berndt

Rich. Kirsch, Nachf.

Wilmh. Fruhner

Hüte, Mützen, Pelzwaren.

A. Friedländer

Magdeburg, Breite Weg 116

Möbel u. Waren auf Credit.

Dentisten

Otto Danneberg

Alte Markt 11

Kohl, Holz, Bruderkoko

Schoel, A., Halberstädter Str. 65

Aschersleben

Stadt-Theater

tägl. Lichtspiele

Eseln

M. Harl

Arbeitergarderobe u. Arbeitergarderoben

Pömmelte

Dampfmothel Pömmelte

Quedlinburg

Wilmh. Fruhner

Hüte, Mützen, Pelzwaren.

A. Friedländer

Magdeburg, Breite Weg 116

Möbel u. Waren auf Credit.

Dentisten

Otto Danneberg

Alte Markt 11

Kohl, Holz, Bruderkoko

Schoel, A., Halberstädter Str. 65

Aschersleben

Stadt-Theater

tägl. Lichtspiele

Eseln

M. Harl

Arbeitergarderobe u. Arbeitergarderoben

Pömmelte

Dampfmothel Pömmelte

Quedlinburg

Wilmh. Fruhner

Hüte, Mützen, Pelzwaren.

A. Friedländer

Magdeburg, Breite Weg 116

Möbel u. Waren auf Credit.

Dentisten

Otto Danneberg

Alte Markt 11

Kohl, Holz, Bruderkoko

Schoel, A., Halberstädter Str. 65

Aschersleben

Stadt-Theater

tägl. Lichtspiele

Eseln

M. Harl

Arbeitergarderobe u. Arbeitergarderoben

Pömmelte

Dampfmothel Pömmelte

Quedlinburg

Wilmh. Fruhner

Hüte, Mützen, Pelzwaren.

A. Friedländer

Magdeburg, Breite Weg 116

Möbel u. Waren auf Credit.

Dentisten

Otto Danneberg

Alte Markt 11

Kohl, Holz, Bruderkoko

Schoel, A., Halberstädter Str. 65

Aschersleben

Stadt-Theater

tägl. Lichtspiele

Eseln

M. Harl

Arbeitergarderobe u. Arbeitergarderoben

Pömmelte

Dampfmothel Pömmelte

Quedlinburg

Wilmh. Fruhner

Hüte, Mützen, Pelzwaren.

A. Friedländer

Magdeburg, Breite Weg 116

Möbel u. Waren auf Credit.

Dentisten

Otto Danneberg

Alte Markt 11

Kohl, Holz, Bruderkoko

Schoel, A., Halberstädter Str. 65

Aschersleben

Stadt-Theater

tägl. Lichtspiele

Eseln

M. Harl

Arbeitergarderobe u. Arbeitergarderoben

Pömmelte

Dampfmothel Pömmelte

Quedlinburg

Wilmh. Fruhner

Hüte, Mützen, Pelzwaren.

A. Friedländer

Magdeburg, Breite Weg 116

Möbel u. Waren auf Credit.

Dentisten

Otto Danneberg

Alte Markt 11

Kohl, Holz, Bruderkoko

Schoel, A., Halberstädter Str. 65

Aschersleben

Stadt-Theater

tägl. Lichtspiele

Eseln

M. Harl

Arbeitergarderobe u. Arbeitergarderoben

Pömmelte

Dampfmothel Pömmelte

Quedlinburg

Wilmh. Fruhner

Hüte, Mützen, Pelzwaren.

A. Friedländer

Magdeburg, Breite Weg 116

Möbel u. Waren auf Credit.

Dentisten

Otto Danneberg

Alte Markt 11

Kohl, Holz, Bruderkoko

Schoel, A., Halberstädter Str. 65

Aschersleben

Stadt-Theater

tägl. Lichtspiele

Eseln

M. Harl

Arbeitergarderobe u. Arbeitergarderoben

Pömmelte

Dampfmothel Pömmelte

Quedlinburg

Wilmh. Fruhner

Hüte, Mützen, Pelzwaren.

A. Friedländer

Magdeburg, Breite Weg 116

Möbel u. Waren auf Credit.

Dentisten

Otto Danneberg

Alte Markt 11

Kohl, Holz, Bruderkoko

Schoel, A., Halberstädter Str. 65

Aschersleben

Stadt-Theater

tägl. Lichtspiele

Eseln

M. Harl

Arbeitergarderobe u. Arbeitergarderoben

Pömmelte

Dampfmothel Pömmelte

Quedlinburg

Wilmh. Fruhner

Hüte, Mützen, Pelzwaren.

A. Friedländer

Magdeburg, Breite Weg 116

Möbel u. Waren auf Credit.

Dentisten

Otto Danneberg

Alte Markt 11

Kohl, Holz, Bruderkoko

Schoel, A., Halberstädter Str. 65

Aschersleben

Stadt-Theater

tägl. Lichtspiele

Eseln

M. Harl

Arbeitergarderobe u. Arbeitergarderoben

Pömmelte

Dampfmothel Pömmelte

Quedlinburg

Wilmh. Fruhner

Hüte, Mützen, Pelzwaren.

A. Friedländer

Magdeburg, Breite Weg 116

Möbel u. Waren auf Credit.

Dentisten

Otto Danneberg

Alte Markt 11

Kohl, Holz, Bruderkoko

Schoel, A., Halberstädter Str. 65

Aschersleben

Stadt-Theater

tägl. Lichtspiele

Eseln

M. Harl

Arbeitergarderobe u. Arbeitergarderoben

Pömmelte

Dampfmothel Pömmelte

Quedlinburg

Wilmh. Fruhner

Hüte, Mützen, Pelzwaren.

2. Beilage zur Volksstimme.

Mr. 265.

Magdeburg, Sonnabend den 11. November 1911.

22. Jahrgang.

Provinz und Umgegend.

Obernstedt, 10. November. (Die öffentliche Volksversammlung) am Donnerstagabend im Lokal des Herrn Frohne sprach über die bevorstehende Reichstagswahl. Gegner waren eingeladen, aber nicht erschienen. Vor Beginn und am Schluß der Versammlung gab der Arbeitergesangsverein einige stimmungsvolle Lieder zum besten. Eine Anzahl von Personen meldete sich noch zur freiwilligen Wahlarbeit.

Ufen, 10. November. (Angehoffen.) In der Feilschur des Dorfes Bödderitz wurde der 62jährige Invalide Hammermann von dem Landwirt Wehling angehoffen. Wehling hatte bemerkt, daß an seiner Schnitzelmaie etwas nicht in Ordnung sei. Um der Sache auf den Grund zu gehen, beschloß Wehling, sich abends mit seinem Gewehr bewaffnet auf die Lauer zu legen. Es dauerte auch nicht lange, da wurde Wehling gewahrt, daß sein Nachbar Hammermann sich der Schnitzelmaie näherte, um kleine Stücke Draht und sonstige Dinge, welche offenbar nicht ins Futter gehören, niederzuliegen. Jedemfalls sollte dieser Futterzusatz nicht der Gesundheit des Wehling'schen Viehes dienen. Hammermann wurde angerufen, machte aber den Versuch, zu fliehen. Wehling sandte ihm einen Schuß nach und verletzte ihn leicht am Genick. Als Geschloß diente eine grüne Erbse. In Bödderitz sind acht Söldner eingegangen; über die Todesursachen ist man noch im Unklaren.

Barby, 10. November. (Unser Sieg.) Wir haben zum erstenmal in der Kommunalwahl geiegt: zwei Mandate sind erobert. Der Sieg ist aber noch nicht vollständig: Genosse Franz steht in Stichwahl mit dem Gutsinpektor Träger. Die Gegner haben zur Hauptwahl nicht unvorteilhaft gelassen, uns den Sieg freitig zu machen. Mit verdoppelter Kraft werden sie das dritte Mandat zu retten suchen. Die Genossen müssen das verhindern, müssen alles daransetzen, daß auch der dritte Sozialdemokrat, Genosse Franz, in das Stadtparlament einzieht.

Burg, 10. November. (Sozialdemokratischer Verein.) Die Versammlung am 9. November war außerordentlich stark besucht, was ja auch in Anbetracht der bevorstehenden Reichstagswahl selbstverständlich ist. Da die Oberberufsanmlung umständlicher ausfallen mußte, gab der Kassierer Genosse Reimert erst jetzt die Abrechnung für das 3. Quartal. Diese zeigt eine Einnahme von 2845 Mark, eine Ausgabe von 1577 68 Mark. An Mitgliedern sind 1782 männliche und 393 weibliche vorhanden. Daß in diesem Quartal 133 Mitglieder beigetreten, die Zunahme gegen das vorige Quartal aber nur 30 Mitglieder beträgt, zeigt, daß immer noch ein großer Wechsel stattfindet, den man in dieser bewegten Zeit nicht für möglich halten sollte. Alle Mitglieder müssen mit helfen, die Abströmungen wieder zurückzubringen und auch fortgesetzt neue Mitglieder gewinnen. Den Bericht vom Bezirksrat erstattete Genosse Kutschke. In der Diskussion wünscht Genosse Herzog, daß den einzelnen Kreisen mehr Gelder zur Agitation für die „Volksstimme“ überwiesen werden. Genosse Gehardt stimmt dem zu und bemerkt, daß Burg in diesem Jahre eine entsprechende Summe erhalten hätte. Hierauf besprach Genosse Gehardt die längeren unsre Arbeiter im bevorstehenden Wahlkampf. Die Gegner haben bereits mit Flugblattverbreitungen eingesetzt, es sei nun auch ihr uns Zeit, damit zu beginnen. Die Verteilung müsse mit großer Gewissenhaftigkeit vorgenommen werden. Der Ausarbeitung sei besondere Sorgfalt gewidmet worden. Genosse Reimert legt einige Blätter vor, die sich bei früheren Flugblattverbreitungen herausgestellt haben, und gibt den Genossen noch einige beherzigenswerte Ratschläge. Genosse Brecht schloß aus, schon jetzt müsse darauf hingewiesen werden, daß alle Genossen die Wahlkreise, die nur kurze Zeit ausliegen, einsehen. Die Wahlbeteiligung darf nicht nur 87 Prozent am Orte betragen wie 1907, sondern es müsse alles auf die Weite gebracht werden. Weiter beteiligten sich noch an der Debatte die Genossen Ziegler, Schulze und Haupt. Der Vorsitzende teilte mit, daß die von der letzten Ver-

sammlung dem Vorstand überwiesene Angelegenheit Pöhlmann zur Zufriedenheit erledigt ist. Genosse Landsberg ist für eine Versammlung am 20. November im „Grand Salon“ gewonnen. Die Agitation dafür muß jetzt schon beginnen. Nachdem Genosse Haupt nochmals an den Kreisfonds erinnert und die ... erlucht hat, ja keine Gelegenheit zu dessen Stärkung vorübergehen zu lassen, wird die Versammlung geschlossen mit dem Wunsche, alle Versammlungen und nicht nur die während des Wahlkampfes möchten so besucht sein wie die heutige.

Görzke, 10. November. (Eine Volksversammlung unter freiem Himmel) findet hier am Sonntag nachmittag 3 1/2 Uhr auf dem Hennigshagen Aderfeld an der Belgiger Straße statt. Redner ist unser Reichstagskandidat Wilhelm Haupt (Magdeburg). Es ist dies die erste sozialdemokratische Versammlung, die hier abgehalten wird. Es ist Pflicht aller unserer Anhänger, zu erscheinen und für einen guten Besuch zu agitieren. Den Frauen empfehlen wir ganz besonders, in diese Versammlung zu kommen.

Halberstadt, 10. November. (Die Sozialdemokratie allezeit voran.) Das Ergebnis des am Donnerstag ausgetragenen Wahlkampfes um ein Stadtverordnetenmandat ist eine verblüffende Niederlage des bürgerlichen Mißmachers und ein glänzender Sieg der Sozialdemokratie. Der Eisenbahnobersekretär Schläpfer erhielt 1339, unser Kandidat Genosse Winter 1748 Stimmen, so daß der Sozialdemokrat mit einem Mehr von 400 Stimmen gewählt ist. Obgleich wir die Stimmenzahl vom vorigen Jahre nicht erreicht haben, so können wir trotzdem mit dem Wahlergebnis, unter Berücksichtigung aller Umstände, zufrieden sein. In der höchsten Stimmenzahl, die im vorigen Jahre ausgebracht wurde, fehlten dem Genossen Winter immerhin noch 232, während der Gegner 136 Stimmen weniger erhielt. Bei der Würdigung des Stimmenergebnisses muß jedoch in Betracht gezogen werden, daß diesmal nur an einem Tage gewählt wurde und daß es sich um eine Ersatzwahl handelte, bei der die Beteiligung fast immer etwas geringer ist. Angesichts der Tatsache jedoch, daß die Gegner bei dieser Wahl alles aufboten haben und daß sogar Herr Deesen selbst am Vorabend der Wahl in den bürgerlichen Blättern einen geharnischten Aufruf zur Niederbringung der nach „Macht hangenden“ Sozialdemokratie zum Stapel ließ, haben wir die Verzögerung, mit Stolz auf den schwer erungenen Sieg zu blicken. Die Wahlbeteiligung der Bürgerlichen war bis in die Abendstunden eine stärkere als die der Arbeiter, so daß der bürgerliche Kandidat um 3 1/2 Uhr immer noch einen Vorsprung von 100 Stimmen hatte. Das Bild änderte sich aber mit einem Schlage, als in den Fabriken Feierabend gemacht wurde. Von da an erschienen die Arbeiter in Massen in den Wahllokalen, um mit kräftigem Ansturm den Gegner aufs Haupt zu schlagen. Im „Stadtpark“, wo die Mehrzahl der Arbeiter zu wählen hatte, konnte der Wahlakt erst nach 8 Uhr geschlossen werden. Trotz Herrn Deesen und trotzdem die Beamten und alle abhängigen Wähler bis auf den letzten Mann an den Wahllokal geschleppt worden sind, wird der fünfte Sozialdemokrat in das Stadtparlament einziehen. Weiter so, dann wird im Jahre 1914 die gesamte 3. Abteilung von der Sozialdemokratie erobert sein, der sie auch mit voller Berechtigung gehört.

(Stadtheater.) Spielplan vom 12. bis 19. November. Sonntag 7 1/2 Uhr: Der Raub der Sabinerinnen. — Montag 8 1/2 Uhr: Die Musikweiber. — Dienstag 8 Uhr: Glaube und Heimat. — Mittwoch 8 Uhr: Wenn der junge Wein blüht. — Donnerstag 8 Uhr: Der Raub der Sabinerinnen. — Freitag 7 1/2 Uhr: Don Carlos. — Sonnabend keine Vorstellung. — Sonntag unbestimmt.

Knoblauch, 10. November. (Eine öffentliche Volksversammlung) findet wieder am Sonntag nachmittag 3 Uhr auf dem Krummreichen Matenberg bei Knoblauch statt. Redner ist Arbeitersekretär Magnus Gehardt aus Burg. Es ist Pflicht eines jeden Anhängers unserer guten Sache, dafür zu agitieren, daß die Versammlung zahlreich besucht wird.

Neue Schlefse, 10. November. (Gemeindebevollmächtigter Sitzung.) Vom Vorsteher wurde ein Bescheid über die Erhebung einer Hundesteuer verlesen, welches den Satzungen der Kreis-Hundesteuerordnung entspricht und nur die Abweichung aufweist, daß alle Hunde zu versteuern sind; ausgenommen ist ein Hund für den Gewerbebetrieb. Für den zweiten muß die Hälfte und für jeden weiteren die volle Steuer von 3 Mark bezahlt werden. Das Ortsstatut soll am 1. April 1912 in Kraft treten. Von unsern Genossen waren zwei Anträge gestellt. Der erste betraf die Beleuchtung der Straßen. Der Gemeindevorstand wurde beauftragt, sich mit der Ueberlandzentrale Spandau in dieser Angelegenheit in Verbindung zu setzen. Der zweite Antrag forderte, daß eine Kommission von fünf Mitgliedern eingesetzt wird, welche mit der Aufsichtsbehörde schriftlich in Verbindung treten soll, um Klärung über die Verpflichtung der Straßenanleger zu schaffen. Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen, und es wurden von unsern Genossen Blatt, Zanel, Zimmer und von den Bürgerlichen Meier und Hoff gewählt. Einem Gesuch des Gemeinbediensteten, ihm einen Mantel anzuschaffen, wurde zugestimmt. Dem Genossen Zimmer wurde noch angeführt, daß in voriger Woche im Bekanntmachungsausschuss eine Einladung zu einer öffentlichen Versammlung in Schöllene von der konservativen Partei ausgeht. Genosse Zimmer verlangte, daß dieses unterbleibt, oder daß jeder Partei das Recht eingeräumt wird.

Neue Schlefse, 10. November. (Ueber die bevorstehende Reichstagswahl.) spricht am Sonntag nachmittag 2 1/2 Uhr in unserm Parteilokal Genosse Edwin Nubertich (Magdeburg). Für einen Massenbesuch dieser Versammlung zu wirken, ist Ehrenpflicht eines jeden Parteigenossen.

Osterwieck, 10. November. (Konkurs.) Ueber das Vermögen der hiesigen Firma B. Witte (Fabrikation nordischer Wollhäuse) ist das Konkursverfahren eröffnet worden. Herr Witte ist weder von streitenden Arbeitern noch von „Verbändler-Larozismus“ zugrunde gerichtet, denn er war wohl der einzige Arbeitgeber am Orte, der seinen Arbeitern das Koalitionsrecht vollständig verweigerte, und eine Schaar billiger williger Leute war es, die ihm diesen Herrenstandpunkt ermöglichte. Als vor Jahren ein kleiner Versuch gemacht wurde, der Organisation Eingang zu verschaffen, da hieß es: „Ihr braucht keinen Verband, ich habe immer Arbeit“ usw. Jetzt, wo diese minimal bezahlten Arbeiter schon wochenlang feiern, können sie über den Wert solcher Worte nachdenken. Wohl ist ihre Erbitterung groß, doch die Einsicht kommt meist zu spät.

Parchau, 10. November. (Eine öffentliche Versammlung) findet hier am Sonntag nachmittag um 3 Uhr statt. Redner ist Genosse Karl Mößinger aus Magdeburg. Es ist Pflicht eines jeden Anhängers unserer Sache, für einen guten Besuch dieser Versammlung zu agitieren.

Quedlinburg, 10. November. (Ein Einbruch) ist in der Nacht zum Donnerstag in der Heißelstraße verübt worden. Der Besitzer des Hauses, welcher mit seiner Frau ausgegangen war, hatte etwas vergessen und wollte es holen. Durch den Lichtschein aus seinem Hause aufmerksam gemacht und nichts Gutes ahnend, holte er polizeiliche Hilfe herbei. Es gelang, den Eindringling festzunehmen und ihm seine Beute von 500 Mark wieder abzunehmen.

Salzweber, 10. November. (Der Sozialdemokratische Verein) hält am Dienstag abend 8 Uhr im „Bürgergarten“ eine Versammlung ab. Genosse Julius Koch (Magdeburg) wird einen Vortrag halten. Alle Genossen, die gewillt sind, sich an der Wahlarbeit zu beteiligen, sowie alle Mitglieder des Vereins werden ersucht, in dieser Versammlung zu erscheinen.

(Feuerlärm) erkante am Mittwoch abend gegen 7 Uhr wieder einmal. Es brannte in Ferver die Scheune des Ackerbauers J. Krüger mit Inhalt, Heu, Stroh und Ackergerätschaften, vollständig nieder. Das Vieh konnte in Sicherheit gebracht werden. Die Ent-

Das Auge des Schlafenden.

Roman von Georg von der Gabelenz.

(47. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Nichts in aller Welt konnte die Eitelkeit des Schwaigerbauern mehr verletzen, nichts ihn seit seinem Unglück mit dem Weine mehr in Wut und Aufregung versetzen, als wenn man sich über ihn lustig machte oder ihn fühlen ließ, daß er ein Mensch sei, der weniger galt als andre. Nun aber hatte Holzer gestern nach ihm wie nach einem Hunde geworfen und war dann aufrecht und stolz aus der Tür gegangen, während er ächzend, machtlos, besudelt von oben bis unten zwischen den Bauern gefesselt hatte, von denen mancher ein immer wiederkehrendes lautes Lachen nicht unterdrücken konnte.

In den Tag sollte Cyprion Holzer denken! Der Schwaigerbauer bohrte den Kopf wieder höhnend ins Kissen und überließ sich hundert unsinnigen Blänen von Rache und Vergeltung. Endlich erhob er sich langsam. Blau und gelb war sein hartes Gesicht, und seine Augen blickten verschwommen unter schweren Lidern um sich.

Er streckte die Beine aus der Decke heraus und stieß dabei mit den nackten Füßen gegen die harte Zwinge seines Stodes, der vor dem Bett am Boden lag. Mit einem Fußtritt schleuderte er ihn beiseite, dann schloß er an den kleinen Holzspiegel, der über einer alten, geschmückten Lade hing. Wir standen ihm die ergauchenden Haare um den schmalen Schädel, daß er sich selbst über sein Aussehen schämte.

Der Bauer kramte ein andres Gemd aus der Lade, warf das beklebte in die Ecke und trat mit dem nackten Fuße darauf, bis es zu einem formlosen Bündel ward.

Natürlich durfte auf seinem Hofe wenigstens niemand gleich etwas von dem Vorgefallenen wissen, und der Bauer verhielt sich dem Gefinde wohlweislich, was sich tags zuvor im Wirtschaftshaus ereignet hatte. Sie würden's ja noch zeitig genug hören. Mürrisch und finster strich er tagüber umher, stundenlang blieb er vom Hofe fort, ohne daß irgend jemand hätte sagen können, wo er hingegangen sei.

So trieb er es mehrere Tage.

Kam er von seinen Wandrungen heim, dann trat er ohne Gruß ins Zimmer, und meist behielt er sogar in Gegenwart seiner Leute den Hut auf dem Kopfe, damit die den blutigen Streifen nicht sehen sollten, der ihm über der geschwollenen Schläfe brannte. Wegen dieses Malers seiner Niederlage ging er auch nicht hinab nach Sand. Er wollte keine Menschen sehen, solange die Narbe nicht verschwunden war, sie könnten sonst lachend nach ihr fragen.

Im übrigen hatten die Knechte und Mägde längst die Wahrheit erfahren, sowohl auf seinem Hofe wie auf den benachbarten.

So waren vier Tage seit dem Streite mit Holzer vergangen. Die Frauen finster zusammengezogen, die Augen starr auf die Arbeit gerichtet, stand der Schwaigerbauer hinter dem kleinen Stallgebäude des Hofes und drehte mit dem Fuß einen Schleifstein. Das Wasser spritzte von dem herumgewirbelten Stein, und die Schärfe eines Beiles, das der Bauer fest auf die nasse, geglättete Schleiffläche presste, gab einen zischenden Ton von sich. Immer wieder prüfte er mit dem Daumen die Schärfe, noch immer schien sie ihm nicht zu genügen. Sie mußte so sein, daß, wenn man einen damit auf den Kopf traf, er liegenblieb. So wollte es der Bauer. Als er nach einer Weile aufschaute, sah er auf dem Fude, der sich von den nebeneinanderliegenden Höfen Jörgers und der Wildschäuerin herabwand, eine weibliche Gestalt. Er schlug das Beil in einen Balken des Stalles und bliete genauer hin.

Sein Herz klopfte. War das nicht das Weib des Kaserebauern?

Anna war's wirklich. Jah trante der Lakme keinen Augenblick, und er lächelte verträumt; kam sie doch geradewegs von Jörgers Hof. Am hellen, klaren Tage! Welch ein Leichtsin! Aber so etwas sah ihr ähnlich; dies sonderbare Weib fürchtete sich vor nichts und tat, als sei ihr Mann ein schwaches oder blindes Kind.

Der Schwaigerbauer wuschte die Hände an den Hosen ab und humpelte eilig zum Hofe heraus. Er begrüßte die junge Frau mit einem verständnisvollen Nicken und streckte ihr heute sogar vertraulich die Rechte entgegen.

„Du, Anna?“ rief er. „Scha, wo kommst denn her?“

Doch das Lächeln erstarb ihm rasch auf den Lippen, als er ihr in die Augen bliete.

Anna blieb jäh vor ihm stehen und strich sich das Haar aus der Stirn. Ihr Antlitz war vom raschen Laufen gerötet, ihre Brust hob und senkte sich unter dem dunkeln Wieder in hastigen und tiefen Atemzügen. Weit geöffnet waren ihre Augen, und sie hefteten sich mit einem Ausdruck verzweifelter Angst auf die Züge des Lakmen. Seine ausgestreckte Rechte schien sie nicht zu beachten, so daß der Bauer langsam den Arm wieder fallen ließ.

„Der Jörger ist fort!“ das waren die ersten Worte, die Anna mit keuchendem Atem hervorbrachte.

„Was? der Jörger?“ wiederholte der Schwaigerbauer, glogte sie fragend an und lächelte mit einem dreisten und spöttischen Ausdruck. „Ah, so, bei dem bist gewesen? Bei dem? Er wuschte sich von neuem die längst trockenen Hände

an der Hoje ab. „Weim Jörger warst? Ah so! Jetzt ver-sieh ich!“

Die junge Frau empfand sehr wohl das Geringschätzige in den Worten des Bauern und hätte ihm am liebsten den Rücken gefehrt, zwang aber ihren Widerwillen und ihren Stolz zu schweigen.

„Um aller Heiligen willen,“ fragte sie, „ich bitt, weißt Du nicht, wo der Jörger hin ist?“

Der Schwaigerbauer starrte sie noch immer groß an. „Na, — wie so denn? Der Jörger? Der wird halt ins Tal gegangen sein —“

„Er ist verstoanden,“ unterbrach ihn Anna stöhnend. „Er ist nicht auf den Hof zurückgekehrt. Eben war ich droben. Niemand weiß, wo er sein kann!“

Der Schwaigerbauer begriff nicht ganz.

„Na, was — ist er zur Jagd fort?“

„Nein, nein, er ist ja mit dem Hofe und zwei Herren über den Ferner nach Suldin!“

Nicht nicht der Bauer lebhaft. „Ach, freilich, freilich! Ich hörl's ja, wie er's mit dem Franz Hofe abgemacht hat, drunten beim Oberhöfer haben sie's abgemacht. Na und da soll er noch nicht zurück sein?“

„Nein, sie finden ja schon nach ihm. Ich wollt grad in die Mühle hinunter nach Sand, da ist mir der Bus von der Winkelbäuerin begegnet und hat mir's erzählt. Nun bin ich gleich nach dem Stallwieshof gelaufen; dort aber weiß auch keiner, wo er geblieben ist. Alle rennen sie im Haus umeinander.“

„Nasses! Nasses! — Und wo willst nun hin?“

„Nach Sand und sehn, drunten, ob sie nach ihm suchen werden. Aber ich mein', 's ist besser, ich fehr aufs Kasereid zurück.“

Der Schwaigerbauer nickte. „Besser wär's schon, daß Du heimginst. Kannst so nichts dabei machen, und — es würde noch mehr Vered um Dich und den Jörger werden.“

„Vered um mich?“ Anna lachte kurz und rauh auf.

„Du Frieden sollst's mich lassen! Die!“

„Sag doch,“ fiel ihr der Bauer ins Wort, „der Jakob hat doch mit dem Hofe nach Suldin gewollt. Nun wird er vielleicht drüben geblieben sein, mit einer andern Partie zurückzukommen.“

Annas Mienen hellten sich einen Augenblick auf. „Meinst das wirklich? — Aber der Bus von der Winkelbäuerin hat mir gesagt, der Steinklaubertoni hat den Hofe und seine Herren in Mals getroffen, da sei der Jakob nicht mehr dabei gewesen. Der Stabelbäuerin ihrer Schwester soll er auch versprochen gehabt haben, zur Laufe zu kommen.“ (Fortsetzung folgt.)

Rechnung des Feuers ist noch nicht aufgestellt. Der Schaden ist zum großen Teile durch Versicherung gedeckt.

Schönebeck, 10. November. (Zur Stadtverordnetenwahl.) Durch die Aufhebung des Bürgergeldes ist die Zahl der Wähler ganz bedeutend in die Höhe geschritten. Die Ungerechtigkeit des jeder Kultur hochsprichenden Wahlsystems kommt am besten zum Ausdruck, wenn man sich die Zahl der Wähler in den einzelnen Klassen vor Augen führt. Es ist ein Dreifachsystem, das heißt, sämtliche Wähler sind nach der Höhe ihres Steuerzuges in einer der drei Klassen vermerkt. Es wählen in diesem Jahre in der 1. Klasse 2677, in der 2. Klasse 437 und in der 3. Klasse 61 Personen. Mit andern Worten: Ein Wähler der 2. Klasse hat 7 mal soviel Recht als ein Wähler der 3. Klasse. Ein Wähler der 1. Klasse hat 44 mal soviel Recht als ein Wähler der 3. Klasse. In die 3. Klasse hat man aber alle diejenigen eingereiht, die die Mehrwerte schaffen, Arbeiter, Kleingewerbetreibende und kleine Beamte. Also Entrechtung auch auf diesem Gebiet. Aber die Ungerechtigkeit dieses Wahlrechts kommt noch trefflicher zum Vorschein, wenn man sich vor Augen führt, daß Hunderte vom Wahlrecht überhaupt ausgeschlossen sind. Willst du dein Wahlrecht ausüben, dann mußt du ein Preussische sein. Das gilt ja bei uns in Deutschland auch besonders (Sprei!) Mit vollem Munde 24. Jahre geschaltet man gründlich, das Wahlrecht auszuüben, während man aber doch mit dem 19. Jahre schon ihr reif hält, das Vaterland zu verteidigen. Du darfst nicht als Schläfer gemeldet sein. Ein Jahr muß jeder Wähler im Stadtbezirk anständig sein. Das heißt aber, eine große Zahl von Arbeitern vom Wahlrecht ausgeschlossen. Denn gerade die Arbeiter sind durch die Arbeitsverhältnisse gezwungen, oft das Bündel zu schultern, um sich lohnenderen Verdienst zu suchen. Willst du Wähler sein, dann mußt du ein Jahres Einkommen von 660 Mark versteuern, das heißt, einen Steuerzug von 4 Mark bezahlen. Alle die Vermissten der Armen, die kein Einkommen von 660 Mark versteuern, und das werden gar nicht wenige sein, sind von dem Wahlrecht ausgeschlossen. Du darfst aber auch in dem den Wahlen vorausgegangenen Jahre kein Armengeld bezogen haben, denn siehe, die Armut wird bestraft. Und das nennt man in Preußen Deutschland Gerechtigkeit! Es ist der Arbeiterchaft wirklich schwer gemacht, ihre Kandidaten durchzuführen. Aber während den Grundtag vor Augen: Ohne Kampf kein Sieg! hat die Arbeiterchaft an allen Orten gekämpft. Die Erfolge sind nicht ausgefallen. Die Saat ist gesät, morgen wird dafür, daß die Ernte in unsrer Scheuer gefahren werden kann. Ein gutes Omen für den uns noch bevorstehenden Reichstagswahlkampf muß die Schönebecker Arbeiterchaft zur Stadtverordnetenwahl aufrütteln. Wenn ein jeder seine Schuldigkeit tut, dann ist der Sieg am 27. November unfer. Eingetreten in die Agitation für die Kandidaten der Sozialdemokratie für die Genossen

Gewerkschaftsbeamter Otto Bremer, Lagerhalter Wilhelm Ladebeck, Gewerkschaftsbeamter Ernst Senffell.

(Eine gut besuchte Volksvereins-Versammlung) fand bei Nacht statt. Den Bericht vom Bezirksstag gab Genosse Ladebeck. Redner weist auf den Bericht in der „Volksstimme“ hin und hebt die Gehaltskata der angehenden Beamten hervor. Die Versammlung nimmt in gutem Sinne von dem Bericht Kenntnis. Den Bericht von der Kreisratsitzung erläutert ebenfalls der Genosse Ladebeck. Er macht Mitteilung von den gefassten Beschlüssen und drückt den Wunsch aus, daß die Genossen den gefassten Beschlüssen Rechnung tragen möchten. Genosse Vogt spricht zu der Kreisratsitzung und kritisiert die teure Bezahlung auswärtiger Referenten, die vom Bezirk befolgt seien. Zur bevorstehenden Stadtverordnetenwahl werden die Mitteilungen des Bezirksamtes entgegengenommen. Es geht daraus hervor, daß die Wahlarbeit in allen Einzelheiten festgelegt ist. Zu Kandidaten werden die Genossen Bremer, Ladebeck und Senffell gewählt. In Groß-Salze findet die Wahl am 20. November statt. Kandidaten sind hier Theodor Schmidt und Otto Wölfe. Es wird noch Stellung genommen zu den bevorstehenden Reichstagswahlen und zur Stärkung des Wahlfonds aufgefordert. Nach Besprechung interner Angelegenheiten wird die Versammlung geschlossen.

Stadt-Theater.

Magdeburg, 9. November.

Siegfried. Lustspiel von Richard Wagner. Zweiter Abend vom „Ring des Nibelungen“. Der heutige Abend brachte eine Ueberraschung. In Stelle des erkrankten Hans Thralits hatte Herr Philipp Schöndorfer aus Leipzig die Partie des Mime „in lebenswunderlicher Bereitwilligkeit“, wie der rote Fettel meidete, übernommen. Engagementsabsichten unterliegen wohl den Launen. Die Partie des Mime reicht nun zwar nicht aus, ein definitives Urteil über einen Sänger zu bilden, doch gibt sie reichlich Gelegenheit die charakteristischen Eigenschaften des Wagnerischen Sprechorgans an dem kühnsten nachzuprüfen, desgleichen dessen darstellerische Auffassung dieser wichtigen Rolle des Mime. Philipp Schöndorfer faßt die Rolle darstellerisch äußerst beweglich auf. Es vergeht wohl kein Moment, dem der Künstler nicht durchgehend eine Bewegung eine Bedeutung gibt. So wächst die Gestalt des Mime zu einem geistig regiamen Wesen, dessen Kontrast zu Siegfried interessant wirkt. Enttäuscht erfüllte der Gast die Anforderungen der Rolle, er sprach sehr gut aus und intonierte rein.

Liszt-Abend.

Magdeburg, 9. November.

Mia Sachetto gab in Gemeinschaft mit dem Klavierbegleiter David Sapirkin im „Fischerhaus“ einen Liszt-Abend. Mia Sachetto ist „Tanzkünstlerin“, wie aus dem Programm hand. Ich möchte hinzufügen „erfahrene“ Tanzkünstlerin, das würde aber über die Klammern hinausgehen. Sie ist auch nicht eine erste Tanzkünstlerin wie die Sabaret, welche die Tanzkunst als solche ansieht, sondern sie sucht ihre Aufgabe dadurch zu erweitern, daß sie allgemein in der Musikwelt anerkannte Stücke in die Reihe tanzartiger Bewegungen umwandelt und aufführt. So sah ich den ihr die zweier ungarische Rhapsodie Liszt tanzen. Man hat unrichtig schon nach den ersten Takten die Empfindung, daß sie die Klavierbegleiterin verstanden hat. Es läßt sich überhaupt in Worten ausdrücken, wie sich das Gefühl in der ersten Hand, ohne ungeschicklich zu werden, sofort in einer anderen befindet. Man möchte dann auf die einzelnen Töne eingehen und deren unermessliche (oder hehimmliche?) Gefühlsbedeutung festlegen und sie auf bestimmte Bewegungen des Körpers übertragen. Dieses Uebertragen einer Sache der Kunst in eine andere ist die Kunst, in der sich Mia Sachetto mit unbestimmtem „Namen“ nennt. Diese Klavierbegleiterin ist ein großes musikalisches Wunderwerk menschlicher Gefühle und Leidenschaften, und wo ihre Aufgabe nicht ausreicht, bürste, da würde die Tanzkünstlerin eine erfindende Phantasie durch das Kunststück sein. Die darstellerische alle Stellen vom dumpfen Schmerz bis zur überströmenden Leidenschaft, Selbstverleugung bis hin Sachetto's Kunst zum Träumen bestimmt, das die Tanzkünstlerin nicht nur kann und geschicklich versteht, sondern das auch die Kunst des Tanzes (nicht das geschmacklosen Kunststückes) als eine Kunst erkannt, die zu prüfen nur der musikalische Körper berufen ist. Nur ideal gebaute Künstlerinnen mit einem Geschicklichen wie die Sachetto sind Tanzkünstlerinnen können.

Was sie an weiteren Programmpunkten sonst noch bot, erübrigt sich dem Oberbeter des musikalischen Abends. Einen kleinen Regler habe die Sachetto in David Sapirkin, der sich ihrem künstlerischen Fieber nicht erwehren und wenn eine Zuschauerin herbeigehört, welche die Tanzkünstlerin die Schritte umschreiben. Als Solist zeigte er einen feinen Gesang. Die charakteristischen Stücke sind inhaltlich gereinigt und bewundernswürdig waren Liszt's Kammermusik, der Sagabier, die Rhapsodie und der erste Teil des Konzerts von Liszt'scher Hand.

(Der Rotkand-Konsummission zur Nachahmung empfohlen.) Der Konsumverein „Wiene“ hat an seine Mitglieder Kartoffeln zum Einkaufspreis abgegeben. Ueber 2000 Zentner von einer anerkannt guten Qualität sind bis jetzt an die Mitglieder verkauft worden. Der Konsumverein hat sich ein Verdienst erworben, soziale Schäden mildern zu helfen. Genossen, Gewerkschaftler, erkennt dieses an, indem ihr Mitglieder des Konsumvereins „Wiene“ werdet.

Zangernünde, 10. November. (Die Wahlen für den Vorstand der Ortskrankenkasse) finden in den nächsten Tagen statt. Der Vorstand einer Krankenkasse, in seiner Mehrheit aus überzeugten Gewerkschaftlern und politisch strebenden Arbeitern zusammengesetzt, bildet zweifellos für eine gerechte Vertretung der Klassenmitglieder. Datum ist es notwendig, daß alle Gewerkschaftler in den Generalsversammlungen erscheinen, um ihre Stimme für unsere Genossen abzugeben. Auch diesen Wahlen müssen Arbeiter Interesse entgegenbringen.

Thale, 10. November. (Die für Freitag angesetzte öffentliche Versammlung) mußte wegen Erkrankung des Landtagsabgeordneten Hoffmann ausfallen. Als Ersatz findet im Laufe der nächsten Woche eine Versammlung statt. Nähere Bekanntgabe erfolgt.

Werbig, 10. November. (Die erste sozialdemokratische Versammlung) soll hier am Sonntag nachmittag, Punkt 1 1/2 Uhr, auf dem Ackerfeld des Maurers Otto Schulze stattfinden. Redner ist Reichstagskandidat der Sozialdemokratie für Jerchow 1 und 2, Genosse Wilhelm Haupt (Magdeburg). Dafür, daß die Versammlung am besuch wird, muß jeder Wähler und auch die unter den jetzigen Verhältnissen wohl am meisten leidenden Frauen kräftig agitieren.

Ständesamtliche Nachrichten.

Magdeburg, 9. November.

Aufgehoben: Mechaniker Walter Wilhelm Gustav Bier hier mit Gertrud Pauline Klemann in Potsdam. Kraftwagenführer Erich Liebing mit Margarete Wolfenhauer.

Eheschließung: Kaufmann Paul Nebelung mit Martha Lindenberg.

Geburten: Karl, S. des Probanten-Assessors Karl Hennrich, Erna, T. des Geschäftsführers Karl Gehring, Karl, S. des Arb. Karl Dähne, Friedrich, S. des Arb. Friedrich Sühne, Erich, S. des Kontrolleurs Erwald Klapperfließ, Gertrud, T. des Arb. Max Köhler, Friedrich, S. des Arbeiters Friedrich Gehbert, Wally, T. des Arbeiters Karl Sternberg, Werner, S. des Ruitchers Ludwig Weß, Marianna, T. des Kaufmanns Oskar John.

Todesfälle: Witwe Emilie Behrens geb. Trendmann, 83 J. Ehem. Vorarb. Christian Ludwig, 71 J. 2. M. 29. T. Kaufm. Robert Hildebrandt, 63 J. 4. M. 29. T. Anna Herrmann geb. Hoyer, 48 J. 10. M. 12. T. Emma geb. Knobbe, Ehefrau des Kupferschmieds Karl Schulte aus Dörsdorf, 26 J. 8. M. 6. T. Werner, S. des Bäckers Otto Heinrich, 6 J. 10. M. 2. T. Gerda, T. des Bäckersmeisters Edward Schulte, 2 J. 7. M. 15. T. Hilse, T. des Kaufm. Rudolf Otto, 9 M. 9. T.

Sudenburg, 9. November.

Aufgeboten: Arb. Gustaf Wegmeyer mit Sophie Marie Hamel. Eheschließung: Arbeiter Paul Quenstedt mit Emilie Brüggenmann.

Geburten: Walter, S. des Schlossers Walter Gölge, Walter, S. des Monteurs Ludwig Fischer, Ant. S. des Pflanzhellers Aug. Neubauer.

Todesfälle: Ehefrau des ... Waaner, Wilhelmine geb. Kolbe, 45 J. 6. M. 13. T. Gertrud Brüggenmann, unverhehelt, 18 J. 7. M. 23. T.

Buckau, 9. November.

Aufgeboten: Arb. Otto Geißler mit Emma Schulze. Todesfälle: Margarete Schienemann, unverhehelt, 26 J. 9. M. 7. T.

Reustadt, 9. November.

Aufgeboten: Kaufmann Richard Ehlinger mit Alma Löber. Eheschließung: Telegraphenarbeiter Ernst Marx mit Frida Gohle.

Geburten: Herbert, S. des Zigarrenmachers Wilhelm Eberrecht, Hans, S. des Arbeiters Richard Epitz, Gerda, T. des Arbeiters Wilhelm Dräger, Hanna, T. des Zuhalters Otto Koch, Rudolf, S. des Arb. Ad. Schüller, Elli, T. des Formers Wilhelm Fried. Margarete, T. des Kaufmanns Gustav Wlitz.

Waherleben.

Aufgehoben: Monteur Arthur Wagner mit Lina Nahlberg Arbeiter Hermann Meier mit Minna Wunderlich. Geburten: T. des Arb. Richard Nordmann. Todesfälle: Ehefrau Luise Eisberg geb. Lange, 50 J. 8. M. 5. T. Kaufmann Adolf Just, 20 J. 9. M. 2. T.

Schönebeck.

Aufgeboten: Postbote Max Schilt in Vorhagen-Kummelsburg mit Elisabeth Meißner hier. Geburten: Ulrich, S. des Werkmeisters Otto Hundt, Charlotte, T. des Fischlers Maximilian Schmidt, Martha, T. des Fabrikarbeiters Wilhelm Gräßhoff, Elfriede, T. des Schlossers Willi Anabe.

225. Königlich Preussische Klassenlotterie.

5. Klasse. 2. Ziehungstag. 9. November 1911. Vormittag.

Die Gewinne fallen auf die bezeichneten Lose beider Abteilungen.

Nur die Gewinne über 240 M. sind in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr. N. St. M. f. S.) (Nachdruck verboten.)

Table with lottery numbers and prizes. Columns include prize amounts and corresponding winning numbers.

225. Königlich Preussische Klassenlotterie.

5. Klasse. 2. Ziehungstag. 9. November 1911. Nachmittags.

Die Gewinne fallen auf die bezeichneten Lose beider Abteilungen.

Nur die Gewinne über 240 M. sind in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr. N. St. M. f. S.) (Nachdruck verboten.)

Table with lottery numbers and prizes. Columns include prize amounts and corresponding winning numbers.

4. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 265.

Magdeburg, Sonnabend den 11. November 1911.

22. Jahrgang.

Gerichts-Zeitung.

Schwurgericht Magdeburg.

Sitzung vom 9. November 1911.

Die gefälschte Fahrkarte. Die erste Verhandlung richtet sich gegen die Siederin Antonie Meuter zu Groß-Salze, geboren 1887, wegen schwerer Urkundenfälschung und Betrugs. Die Angeklagte ist bereits wiederholt wegen Unterschlagung und Betrugs vorbestraft und wohnt jetzt in Magdeburg. Sie hatte am 13. April d. J. eine Fahrkarte 4. Klasse von Magdeburg nach Elmen-Salze gelöst und die Fahrt in Schönebeck unterbrochen. Bei der Weiterreise veräußerte sie den Zug, fuhr deshalb mit der Straßenbahn nach Elmen und behielt die Eisenbahnfahrkarte. Am 24. April löste sie vormittags wieder eine Karte nach Elmen und unterbrach die Fahrt in Budau. Am Nachmittage fuhr sie, da der Zug keine 4. Klasse hatte, mit einer neu gelösten Karte 3. Klasse nach Schönebeck. Die beiden zurückbehaltenen Fahrkarten 4. Klasse, die ungültig geworden waren, soll sie später nochmals benutzt und dadurch den Eisenbahnfiskus um zusammen 80 Mfg. geschädigt haben. In dem zweiten Falle soll sie auch die Fahrkarte abgeändert und dadurch gefälscht haben. Es besteht ferner der Verdacht, daß die Angeklagte die Fahrkarten nur behalten hat, um ihre täglichen Fahrten recht billig zu haben. Sie brauchte nur eine Automatenkarte von Magdeburg nach Budau zu lösen und fuhr dann auf eine zurückbehaltene Karte umsonst weiter nach Schönebeck beziehungsweise Elmen. Der Gerichtschreiber Dr. Krüger hat die gefälschte Fahrkarte untersucht und bestätigt die vorgenommene Fälschung. Die Fälschung sei wahrscheinlich mit einer spitzen Schere ausgeführt. Die den Geschworenen zur Verantwortung vorgelegten Schuldsprachen lauten im ersten Falle auf Betrug, im zweiten auf Betrug in Tateinheit mit schwerer Urkundenfälschung. Sie bejahen aber nur die Schuldfrage nach Betrug in zwei Fällen und billigen der Angeklagten mildernde Umstände zu. Demgemäß lautet das Urteil des Gerichtshofs auf 5 Wochen Gefängnis, einschließlic einer Vorstrafe von 1 Woche Gefängnis.

Fälschung eines Sparschreibers. Verhandelt wird ferner gegen die Witwe Frida Bremer geb. Bremer von hier, geboren 1890, wegen schwerer Urkundenfälschung in Tateinheit mit Betrug. Die Angeklagte wohnte seit Oktober 1908 bis März 1909 bei dem Wirtshändler Vothe und sollte für eine Stube und eine Küche monatlich 10 Mark Miete im voraus zahlen. Als sie in Not geriet und nicht zahlen konnte, fälschte sie ein Sparschreibersbuch ihres Sohnes, das auf 1 Mark lautete, auf 16 Mark und gab es dem Wirt als Pfand. Am 13. Juni d. J. wollte er das Geld abheben und erfuhr den Sachverhalt. Die Geschworenen gewannen aus der Verhandlung die Meinung, daß nur die Fälschung einer Privaturkunde in Tateinheit mit Betrug vorliege, bejahen eine dahin gestellte Frage und billigen mildernde Umstände zu. Daß das Sparschreibersbuch eine öffentliche Urkunde bilde, wurde verneint. Der Gerichtshof verurteilte demzufolge

die Angeklagte in Anbetracht der Vorstrafen zu 2 Monaten und 2 Wochen Gefängnis, rechnet darauf aber 2 Monate Untersuchungsfrist als verbüßt an.

Kleine Chronik.

Im Tode vereint und wieder getrennt.

Die erschütternde Liebestragödie, die sich kürzlich in einem Hotel in Potsdam abspielte, und bei der der Musiker Erich Elbe und die 17 Jahre alte Photographentochter Melanie Scherzer durch den Genuß von Hyantol den Tod fanden, hat noch ein penibles Nachspiel erfahren. Die beiden Toten, die feierlich sehr fest umschlungen aufgefunden wurden, sollten am Donnerstag auf dem Friedhof der Gemeinde Blöhensee beigesetzt werden. Sie waren zu diesem Zweck in einem Sarg von Potsdam nach Blöhensee übergeführt worden. Wiber Erwarten stellten sich aber der Beerdigung Schwierigkeiten entgegen. Die Vertreter der Kirche behörde erklärte, daß die beiden Leichen getrennt in zwei verschiedenen Särgen beigesetzt werden müßten. Die Trennung der Toten konnte jedoch noch nicht vorgenommen werden, da sich dazu das Eingreifen medizinischer Sachverständiger als notwendig erwies. Die Beerdigung mußte infolgedessen verschoben werden.

Zum Hauseinsturz in Hohensalza, worüber wir schon berichtet haben, wird noch gemeldet, daß am Mittwochabend die Hälfte des südlichen Hauses eingestürzt ist und daß im Laufe des Donnerstagvormittags die Nachstürze andauerte. Von dem Stufenhaus mit sechs Fenstern Straßenfront ist nur ein Drittel mit zwei Fenstern übriggeblieben. Die abgesperrte Unfallstelle ist ständig von einer großen Menschenmenge umlagert. Photographen sieht man beschäftigt, das einstinkende Haus in seinen verschiedenen Phasen abzubilden. Auf einer reich zusammengekauerten Laufbrücke wagen sich Mutige, die angefeilt sind, an den Erdbeffel heran. Die obdachlos gewordenen und die um ihre ganze Habe gebrachten Familien sind durch behördliche Vermittlung in leerstehende Wohnungen untergebracht und werden dort verpflegt.

Verhaftung eines jugendlichen Mörders.

Der 17jährige Mörder Caballini, der, wie berichtet, in der Hagenauer Zwangsarbeitsanstalt einen Mitsüßling mit einer Gabel ermordete, ist jetzt verhaftet worden. Der Mörder hatte ihn in das Haus des Kamalwärters getrieben, der ihn erkannte und festnahm.

Ein neues Dorado in Alaska.

Aus Alaska wird berichtet, daß nach dem Niedergehen eines Glühers eine Goldquarzader von großem Reichtum entdeckt worden ist. Infolge dieses neuen Fundes, der als der reichste der Welt (?) bezeichnet wird, sind zahlreiche Schiffe aus Baltey, Cordoba und andern jüdischen Städten Alaskas nach Sitka Wells, das in unmittelbarer Nähe der kostbaren Fundstätte liegt, geeilt.

Der Nobelpreis für Literatur.

Der Nobelpreis für Literatur ist dem bekannten Dichter Maurice Maeterlinck zuerkannt worden.

„Goldene Jugend“.

Vor dem Jugendgericht des Dresdner Landgerichts wurde eine Schülertragödie aufgerollt, wie sie in der Jugendkriminalistik wohl einzig dastehen dürfte. Der im 15. Lebensjahr stehende Gymnasiast Richard Döring aus Leipzig besuchte das Waisenhaus Gymnasium. Er brachte es nur bis Quarta und wurde dann von seinen Eltern einem Privatpensionat übergeben. Im Anfang dieses Jahres erbte der Quartaner von einer in Leipzig wohnenden Tante eine Viertelmillion Mark, und das Gericht bestellte einen Dresdner Rechtsanwalt mit der Vermögensverwaltung. Der Gymnasiast führte von jetzt ab ein verschwenderisches Leben. Er besuchte fortgesetzt öffentliche Häuser, unterhielt mit mehreren Schauspielerinnen Liebesverhältnisse, bezahlte für diese Theaterlogen, schickte ihnen Blumenkörbe, schenkte ihnen Brillanten für 1000 Mark und veranstaltete üppige Soupers. Mit 1000 Mark reiste er nach Wien, um dort Brillanten zu kaufen, machte aber noch 300 Kronen Hotelschulden und wurde verhaftet. Das Verfahren wurde aber eingestellt, nachdem der Vermögensverwalter alles gedeckt hatte. In Berlin trat der Schüler in ähnlicher Weise auf. Mit einem angeblichen „Grafen Volt“ alias Volkini und dessen Tochter unternahm der Quartaner eine Bergungstour nach Italien. Die Gesellschaft endete in Monte Carlo, und als dem jungen Manne das Geld ausgegangen war, verschwand „Graf und Gräfin“, und der Quartaner mußte nach der Heimat zurückgepeddelt werden. Nach dem Testament der Erbante sollte dem Jüngling die ihm zugefallene Erbschaft erst nach dem Tode seines Vaters, höchstens aber bei erlangter Volljährigkeit zufallen. Am Informationsfest äußerte er nun zu dem Dienstmädchen seiner Eltern: „Ich weiß gar nicht, wie ich es machen soll, daß mein Vater weglommt und ich mein Geld krieg!“ Als nun am Abend das Dienstmädchen im Speisezimmer das Abendbrot herrichtete, goß der Sohn, während die Eltern noch nicht erschienen waren, Bier in die bereitstehenden Gläser. Dann beobachtete das Mädchen durch eine Türspalte, wie der Sohn Salzsäure in die Gläser goß. Das Mädchen schürte sofort das Bier weg, reinigte die Gläser und füllte sie frisch. Als das Mädchen am späten Abend dem Schüler mitteilte, daß es das Bier weggegoßen habe, äußerte dieser: „Ach drum; ich wunderte mich, daß nichts vorgekommen ist; aber verraten Sie mich nicht. Sie wissen ja, was ich sonst mit Ihnen machen muß.“ Aus Furcht vor dem Vater, später erkrankte es Mädelchen. Nach längerer Verhandlung beschloß das Gericht, den Quartaner in einer öffentlichen Anstalt auf seinen Geisteszustand untersuchen zu lassen.

Tausende u. aber Tausende Hausfrauen verwenden jetzt Knäusels	Tea-Butter 1 Pfund 70 Pf. mit 5% Rabatt	Knäusels unübertroffenen weltberühmten Marke „Wähle selbst“ oder Marke „Knäusella“	Milchpulver-Erfaß Margarine 1 Pfund nur 95 Pf. mit 5% Rabatt	Bis Sonnabend vollständig gratis zur Probe erhält jede Hausfrau bei Einkauf von 1 Pfund „Wähle selbst“ od. „Knäusella“	1 Pfund hochfeinen Halleschen Sauerkohl (2 Pfund 25 Pf., 5 Prozent Rabatt)
Knäusels hochfeine Halberstädter Brädel 1 Paar 15 Pf., 3 Paar 40 Pf. mit 5% Rab.	la. Schweizerkäse 1 Pfund 110 Pf. mit 5% Rabatt	Alpen-Limburger 1 Pfund 58 Pf. mit 5% Rabatt	Garantiert vollreife Tilsiter 1 Pfund 78 Pf. mit 5% Rabatt	la. Bauernkäse 3 St. 10 Pf. mit 5% Rabatt	
Zervelat u. Salami 1 Pfund 140 Pf. m. 5% Rabatt	Kümmel-Wurst 1 Pfund 90 Pf. m. 5% Rabatt	Albert Knäusel Jakobstraße Nr. 50 Ecke Alter Markt.			

Wer kann dafür

wenn Sie mit Ihrem Paletot oder Anzug nie recht zufrieden waren? Warum kommen Sie nicht in mein Geschäft? Ich verkaufe Ihnen das Neueste in besten Qualitäten zu sehr billigen Preisen!

Ulster und Paletots

in allen neuen Farben. ein- und zweireihig, außergewöhnlich große Auswahl, für jede Figur passend, in vielen Preislagen

15 bis 58 Mk.

Anzüge

die wunderbarsten Farben und neuesten Fassons, für schlanke und starke Figuren in jeder Größe am Lager. Auswahl überraschend.

15 bis 65 Mark

Joppen

in haltbaren guten Lodenstoffen und vielen Farben, ein- und zweireihig, glatt und Sportfassen

ohne Futter von 3.00 Mk. an mit Futter von 3.75 Mk. an bis zu den feinsten Qualitäten

Pelerinen

in vielen wasserdichten haltbaren Qualitäten, für gross und klein. Praktischstes Kleidungsstück der Gegenwart. Preise enorm billig.

Alle angeführten Artikel sind in größter Wahl vorrätig.

Ferner empfehle ich **Arbeitsgarderobe** für jeden Beruf

Hüte — Mützen — Schirme — Jagdwesten — Unterhosen — Jacken

Elegante Massanfertigung

Schaufenster
:: besehen! ::

125 Breiteweg 126

Ehrenfried Finke

125 Breiteweg 126



Josephini
Junno
Ligaretten
10 Stück 20 Pfg.

stehen
nach wie vor, auf
der höchsten Stufe
der
Vollkommenheit!

Burg 4644
Empfehle mein selbstgerösteten
Kaffees
in feinsten Mischungen.
Wilhelm Felsche
Magdeburger Chaussee 45.

Burg 4644
Billige Butter
gibt es nicht mehr, aber
„**Siegerin**“
erfekt Mostereibutter vollkommen.
Stets frisch zu haben bei
G. Westphal, Thiesstraße 15.

Burg 4596
Barbieregeschäft
Carl Borns.

Burg.
Nähmaschinen
aller Systeme, 3 Jahre Garantie.
von 55.00 Mk. an

Burg 4798
Fahrräder
von 54.00 Mk. an
Zubehör-Ersteile
empfehle 4798

Meinrich Schulze
Burg, Markt 20.

Burg 4636
Garten-Spaten
empfehlen
Gebr. Adam.

Burg 4631
Grünlohl frisch geschampft, jed.
Freitag u. Sonnab.
empfehlen
Karl Müller Markt Nr. 28.

Burg 4612
Schokoladen-Haus
Magdeburger Str. 10
empfehle Kakaos, Schokolade,
Konfitüren :: Giris-Kaffee,
Tee, Puddingpulver, nur gute
Qualitäten, Arrappen und Ge-
schenkartikeln.
Otto Grobler.

Burg 4645
EBhartoffeln
zu haben bei
A. Simon, Holzstraße 1.

Burg
Palast-Theater
Heute Sonnabend
Das neue sensationelle
Schlager-Programm
II. a. 4500

Komtesse u. Diener
Schöner dramatischer Umkleespiel
Spielbauer 10 Minuten.

Die Jungfrau von Argos
Herlich kolossale Aufwands-
aus der größten Mythologie
und das neue
sensationelle Bildermaterial
Zählreichen Zeichn. fest ent-
worfen
Otto Wehlarth.

Nochmod. Ulster
u. elegante Winter-Paletots
a Stück 12.00 Mark, zum Aus-
suchen, verkauft
Max E. Kstein, Hartstr. 8

Große Hasenbraten
Hasengebräte
Landschänke
Kaninchen sowie sämtliches
Wild und Geflügel empfehle
zu billigsten Preisen
Joh. Luthé
Kutischeritz. 1. Fernspr. 5364.

Laubjäge-Holz
Eiche, Linde, Ahorn, F. weiß und
ahorn, auch Sägen u. Borlagen
empfehle **Fr. Fischer, Breite-
weg 253, Ecke Blumenhalstraße.**

Hasen
der Braten v. 1.50 an
Kaninchen v. 60 an
Gänse :: Tauben
Gähner billigt.

Calbe a. S.
Heute
Sonnabend
Frühstück
Fr. Kretschmar, Marktstraße.

Calbe a. d. S.
Große frische Hasen
Bilde Kaninchen
im
Auschnitt
sonie Tauben empfehle
Herm. Bähr
Reustadt Nr. 9.

Burg
Sparsame
Hausfrauen
kaufen gegen bar
und sammeln die
Rabattmarken des

Rabatt-Vereins
Burg h. M. E. V.

Burg
Jeden Freitag u. Sonn-
abend frisch geschampften
Grünlohl empfehle
Karl Behler, Scharfauer Str. 25.

Burg, Bruchstraße 8. Burg.
Empf. fr. Fleisch u. Wurst-
waren. Spez.: Hausmacher-
wurst. - Sonnabends: warme
Kochschinken und Fischefleisch.

4 Morgen Ulster
als Dankes- u. anerken-
dend an den Herrn. Enabrad-
nerer 60 St. Maßes zu er-
halten bei
Valentia Thelme, Steiner-
Göhmen bei Burg
Chaussee 31.

Winter-Paletots,
Joppen, Pelermnen
sehr billig.
M. Korn Franziskaner-
straße 3a.

Goldene Rem.-Sav.-Anker-Uhr
(585 gest.), Schmeier Fabrikat,
1 Jahr schriftliche Garantie.
95.00 Mark. 4665
M. Korn Franziskaner-
straße 3a.

Gilberne Damen-Uhr
mit langer Kette 9.00 Mark.
M. Korn Franziskaner-
straße 3a.

Goldene Damen-Uhr
mit eleganter langer Kette, 1 Jahr
schriftliche Garantie, 20.00 Mk.
Wert bedeutend höher.
M. Korn Franziskaner-
straße 3a.

Teppiche
in sämtlichen Farben, darunter
purdagelegte mit kleinen Web-
schlern, fast für die Hälfte, schon
von 9.00 Mk. an. 4898
Satobitzstraße 17, 1 Treppe

Kartoffeln
Prima Industrie- a Str. 4.25
„ Magnum bonum 4.25
Up to date a Str. 4.00
empfehle ab Gans 1898
A. Manecke, Agnetenstr. 3.

Buchhasen
der Braten von Mk. 1.50 an
Bartes Rehwild
Hinden, Renten u. Blätter
im Auschnitt
Rohtfleisch 3 Pf. von 30 Pf. an
Frühling
Hies. Landgänse
und Enten
frisch zerlegtes
Gänsefleisch

Fr. Freundt
Wildschonung, 4650
M. - Scharf, Feldstraße 3.
- Telefon 2714. -

600 Str. Speisefartoffeln
gute Ware, Str. 2.60, 3.80
und 4.35 frei Haus, 1899
R. Guder, Bruchstraße 10.

Papier und Tüten
in allen Sorten kauft man billig
bei **Ewald Noack, Magdeburg,
Zuengartenstr. 8. Fernspr. 1824.**

Empfehle
zu billigen Preisen:
Schweine-Schinken und -Brett
Pfund 80
Karbonade u. Nacken 8 Pf. 85
Bauch u. Rücken Fett 7 Pf. 70
H. Schmalz Pfund 80
Gehacktes Rind- und Schweine-
fleisch Pfund 80
Schinkenspeck im ganz 3 Pf. 1.00
Schinkenwurst und delikate Süße
Pfund 1.00
Schinkenwurst und Kaiserjagd-
wurst Pfund 1.00

August Raulin,
Pflaumenstraße 3. 4630
Mitglied des Rabat-Savereins

Reinhold Quatz Herrenmode-
Artikel
Jakobstrasse 49
Extra-Angebot! Stockschirme 5 Mark. 4601

Jetzt ist's Zeit
die zu Weihnachten an den Puppen
Ihrer Lieblinge notwendigen Repa-
raturen in der 4882

Puppen-Klinik
ausführen zu lassen. Lieferung aller
Ersatzteile. Infertigung v. Puppen-
geräten, auch von ausgefärbt. Haar

C. F. Walter
Spezialgeschäft für Haararbeiten
Eubenburg, Halberstadt. Str. 111
am Eistellerplatz.
Damen-Frisiersalon Kopfw. m. elekt.
Trockenapparat.

Arbeitslose und Händler
verdienen sich viel Geld mit dem Verkauf meiner prachtvollen
und sehr billigen
Weihnachts- und Neujahrskarten.
Anfragen bitte zu richten nach Jittau, Postfach 45.

Heinrich Myrthes Kaufhaus für Fußbekleidung
Breiteweg 129 MAGDEBURG Breiteweg 129
empfehle sein
Lager aller Sorten Schuhwaren bis zu eleganteste
Reelle und solide Preise.
Anfertigung nach Maß sowie Reparaturen schnell, sauber u. billig

Wilhelmstadt
Von heute an:
Prima Hammelfleisch bei Abnahme von 60
5 Pfund pro Pfund 75-80
Keule und Rücken ... pro Pfund 75-80
Albert Schumburg
Fleischermeister
Fernruf 1307 Große Diesdorfer Straße Nr. 27 Fernruf 4501

Leihhaus R. Wolff
Nr. 14 Schwertfegerstraße Nr. 14
beleih Waren aller Art.
Die Pfand-Auktion findet am 9. November,
vormittags 9 Uhr, statt.

Heute und folgende Tage kommen zu spott-
billigen Preisen folgende Sachen zum Verkauf:
Herren-Ulster, Winter-Paletots, Loden-Joppen,
Herren-Anzüge, Jünglings-Anzüge, Knaben-An-
züge, Pelermnen, Mäntel, Rosen, Westen, Jacketts,
Schirme, Stöcke, Hüte, Mützen, Normalwäsche,
Uhren, Nähmaschinen, Gold- u. Silberfachen,
sämtliche Arbeiter-Garderoben.
Ferner große Partie-Posten in

Schuhwaren
aus den feinsten Geschäften und Fabriken herrührend,
reelle Ware, werden, solange der Vorrat reicht, zur Hälfte
des früheren Verkaufspreises, zum Teil noch bedeutend
darunter, abgegeben.

Mitglieder des Konsum-Vereins für Magdeburg
und Umgegend erhalten 5 Proz. auf alle Waren.
Schwertfeger- B. Wolff Schwertfeger-
straße 14/15. - straße 14/15.

BURG
Geschäfts-Empfehlung.
Dem werten Publikum von Burg und Umgebung zur gefl.
Kenntnisnahme, daß ich das

Gast- und Logierhaus zur Sonne
Zerbster Chaussee 1a
füßlich übernommen habe.
Es wird mein dauerndes Bestreben sein, meine mich hochachtungsvoll
Gäste mit nur guten Speisen und Getränken zu bewirten, und
reichte hochachtungsvoll

Heinrich Vollrath.
4648

Burg 4636
Großer Pantoffel-Verkauf
von 100 ten Paaren
zu extra billigen Preisen.
Bernhard Pleck Schuhwarenhans, Scharfauer Str. 49
am Bismarckplatz.

Burg 4631
Ausnahmetage für Schweinefleisch!
Bruchstraße 18.

Burg 4795
Schuhwaren
zu billigen, streng festen Preisen.
Reparaturen schnell, sauber und billig.
Filzschuhe u. Pantoffel in großer Auswahl.

Burg 4796
Fleisch- und Wurstwaren
empfehle die Schweinefleischerei von
Max Heinze, Bruchstr. 9

Burg 4794
Kur- und Badeanstalt.
Markt 15. Telefon 640.
Berühmt werden: Ruffisch-kömische Dampfbäder,
medizinische Bäder, Kisten-Dampfbäder, Wannenbäder
von 25 Pfg. an, Brausebäder, elektrische Licht- und Wasser-
bäder, Jagelassen und künstliche Sonnenstrahlen.
Inhaber: Friedrich Gräber, 4794
früherer gestifteter Bademeister und Mediziner.

Burg. Carl Sonntag Burg.
Ecke Markt u. Deichstraße.
Extra billiger Verkauf!
Filzschuhe u. Filzpantoffel
1 Paar wärmegest. Kinder-Schnallenst., m. Leder, v. 1.20 an
1 Paar wärmegest. Kinder-Stoppschuhs, mit
Füll- und Lederhülle. Paar von 65 an
1 Paar Kinder-Schnallenstiefel, mit Samthaus,
mit Füll- und Lederhülle. Paar von 95 an
1 Paar wärmegest. Damen-Stoppschuhe, v. Str. 45 Paar 1.10
1 Paar wärmegest. Damen-Schnallenstiefel,
mit Füll- und Lederhülle. Paar 1.55
1 Paar Damen- mit Kamelhaar-Hauschuhs,
mit Füll- und Lederhülle. Paar 1.75
Seltene billige Einkaufs-Gelegenheit bietet in
Herren-, Damen- und Kinder-Stiefeln.
Kinder-Stiefel v. 1.85 an - Arbeitsstiefel v. 4.50 an
Gerres-Rindstiefel nur 6.25 an
Alle andere Schuhwaren enorm billig!
4637 Bitte Auslagen beachten!
Carl Sonntag, Burg.

Gustav Manfeld

Johannisfahrtstrasse 8.

Empfehle 4506

großen Posten

Winter-Joppen und -Paletots
in allen Grössen zu ganz enorm billigen Preisen.

Arbeitsgarderobe

Prima Verarbeitung, reelle Qualitäten, vorzüglicher Schnitt, nur eignes Fabrikat.

Anfertigung nach Maß:

Eleg. Anzüge, Paletots und Hosen

unter Garantie für tadellosten Sitz.

Grosses Stofflager.

Werkstatt im Hause.

Petzon's großer Vorwinter-Verkauf!

Der Verkauf mit 5 Prozent Barermäßigung dauert nur noch bis einschl. Mittwoch den 15. November d. J.



Warme Kinder-Handschuhe, in ca. 30 verschied. Ausführng. von 28 Pf. an
Kinder-Zuchtschiffchen blau u. rot 51 b. 35 65 27 bis 30 48 Pf.
Kinder-Filz-Schnallenstiefel, schwarz u. feinfarbig, auch mit Lederkappe u. Lederbesatz v. 95 Pf. an
Kinder-echt u. imit. Kamelhautstiefel u. Schnallenstiefel, ca. 10 verschiedene Ausführungen von 95 Pf. an
Gefütterte Kinder-Schuhstiefel, schwarz u. braun. 18-22 175
Wahl-Schnür- u. Knöpf- u. Agraffen-Stiefel, genagelt, kräftige Ausführung. 31-35 3.25 27-30 2.75 25-28 2.25 21-24 195
Vogelber-Schnür- u. Agraffen-Stiefel, Naturf. 31-35 3.75 27-30 3.25 25-28 2.25 21-24 195
Vogelber-Schnür- u. Agraffen-Stiefel, gute solide Ausführung, auch gefüttert 31-35 4.75 27-30 4.25

Damen- und Herren-Hauspantoffel 18 Pf.
Damen-Hauspantoffel feinfarbig 39 Pf.
Dam.-Wäuschpantoffel Filz u. Korkleumsohle 48 Pf.
Feinfarbige gefütterte Dam.-Wäuschel, Leder- u. Filzsohle von 95 Pf. an
Damen-Winter-Hauspantoffel in ca. 25 verschied. Ausführungen von 95 Pf. an
Dam.-Kamelhautstiefel u. Schnallenstiefel und -schuhe, echt u. imit., v. 95 Pf. an
Damen-Filz-Schnallenstiefel, Filz u. Leder, v. 175 an
Dam.-Leder-Hauspantoffel, Ledersohle u. Absatz, auch gefüllt. 3.25 2.75 2.25 195
Damen-Ballschuhe, weiß Glacé, Lack, Gemäldeleder und Goldläser von 195 an
Damen-Gummischuhe, deutsches Fabrikat von 195 an
Damen-Zuch-Schnürstiefel, Lederbesatz, sowie Leder-Schnallenst., gefüllt. 390
Dam.-Vogelber-Schnürstiefel, a. gefüllt, m. Lackkappe u. Derbysohl. 6.75 575

Herren-Hauspantoffel in Filz, Zuch, Wäusch etc. 1.75 1.25 95 65 u. 18 Pf.
Herren-Filz-Schnallenstiefel, Filz u. Leder, von 195 an
Herren-Kamelhautstiefel u. Schnallenstiefel und -schuhe von 195 an
Herren-Gummischuhe, deutsches Fabrikat von 245 an
Herren-Filz-Schnallenstiefel, Lederbesatz, Leder- u. Filzsohle und Absatz von 375 an
Herren-Wahl-Schnür- u. Schnallenstiefel 4.25 390
Herren-Wahl-Schnallenstiefel, breiter, bequemer Arbeitsstiefel ohne Futter 490
Herren-Vogelber-Schnürstiefel 6.50 590
Herren-Vogelber-Schnürstiefel, gute, bequeme Passform 7.50 675
Herren-Vogelber-Schnürstiefel, eleg. Ausf., auch m. Lack u. Derbysohl. 7.50 675

Gutschein

für die Abonnenten der „Volkstimme“ Vorzeiger dieses erhalten in meinen sämtl. Verkaufsstellen auf sämtliche warmen Schuhwaren 5 Proz. Rabatt in bar zurückvergütet.

Tragen Sie Marke Leander!
 Vom Guten das Beste!
 10.50 Einheitspreis 12.50

Empfehle große frische
Buschhasen
 der Braten von 1.50 Mk. an.
 Geteiltet Gänsefleisch billig, billig.
 Frische Hasengröße und Waldkaninchen
 in großer Auswahl. Anerkannt tadellose frische Ware.
 - Aelteste Wildhandlung hier am Platze. -

Friedrich Belitz
 Nur Feldstr. 4 Buckau Nur Feldstr. 4.
 - Bitte genau auf meine Firma zu achten. - 1548

H. Reichardt Neustadt
 Lübecker Str. 120a
 offeriert in bekannt großer Auswahl
Damen-Stiefel zu 5.50 7.50 9.00 10.00 12.00 13.50
Herren-Stiefel zu 5.75 7.50 9.50 11.00 12.50 16.50
Solide Knaben- u. Mädchen-Stiefel
Breite und weite Schuhe u. Stiefel
 für Herren, Damen und Kinder
 Filzpantoffel, Filzschuhe, Wäusch- und Zuchschuhe, gefütterte Lederhülsen, gefütterte Lederstiefel
Filz-Schnallen- und Schnürstiefel
 mit und ohne Lederbesatz
Ballschuhe Gummischuhe
 Prima Schaftstiefel, Holzschuhe, Einlegesohlen, Guttalin usw. 4880

Filiale Buckau
 Schönebecker Straße 33.

Hauptgeschäft **Alter Markt 17** 1 Treppe hoch
 Kein Laden

Filiale Sudenburg
 Halberstädter Str. 121c
 Ecke Westendstraße.

Santa Lucia
Kraft-Rotwein Fl. 1.50 u. 2.00
 Nachahmungen bitte zurückzuweisen feurig süß!
 Künftig in Apotheken, Drogen- u. Delikatess-Geschäften 4904

Pfand-Versteigerung.
 Am Mittwoch d. 15. November, von nachmittags 2 Uhr an, sollen in meinem Geschäftstotal, 4823
 Magdeburg-Neustadt
 Renhalbenstraße Str. 44
 alle die in den Monaten Januar, Februar und März 1911 bei mir verpfändeten Gegenstände durch den vereidigten Versteigerer Herrn Blassenthal öffentlich meistbietend versteigert werden.
Otto Schmidt.

Altes Brücktor Nr. 2
 vis-à-vis vom Wilhelm-Theater - Eingang Fürstenstraße -
Schuhwaren
 für Herren, Damen u. Kinder in schwarz u. farbig sportlich
Herren-Schnürstiefel mit Lederkappe, elegante Fassons 6.50
Damen-Schnürstiefel mit Lederkappe . . . 4.90
Prima Damen-Schuhstiefel . . . 2.90
Arbeitsstiefel . . . 1.25
Prima Schnürstiefel . . . 7.90
Filzschellen-, Kamelhaarschuhe Filzsohlen sowie sämtl. Filzsohlen (soeben eingetroffen. 4997)

Buckau. Schuhhaus Brandt
 Ecke Gärtnerstraße.
3 Mark spart jeder, wer meine Herrenstiefel Marke Vorwärts kauft.
 - Beachten Sie die Anzeige im Schaufenster! -

Hermann Lehmann
 - Buckau, Dorotheenstrasse 13 -
 empfiehlt selbstgefertigte
Solapantoffel, Schnürstiefel, Gohlleder-Ausschnitt
 Reparatur- und Maßarbeit. 4900

Sohlleder-Ausschnitt
 sowie sämtliche **Schuhmacher-Bedarfsartikel** zu den billigsten Preisen empfiehlt
Joseph Kullmann vormals Röder & Drabant
 Jakobstraße Nr. 25. 4879

Sudenburg
 Halberstädter Straße 41
Total-Ausverkauf
 des gesamten Warenlagers wegen Aufgabe des Ladens
 Sämtliche Waren werden zu Schlanderpreisen ausverkauft!
S. Levy
 Halberstädter Straße 41
 4638
 Plüschsofa 45 Mk., zurückgeliefert, 1 Kl. Sofa u. 2 Fauteuils 85 Mk., Trümpfspiel 26 Mk., Brettweg 6, 1. 4749

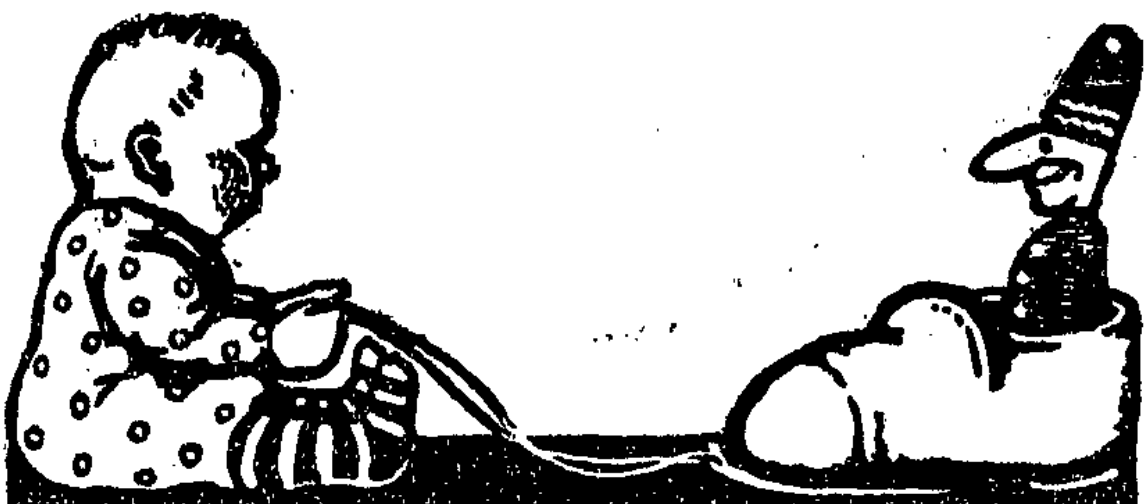
Halt! Ich hab's!
 :: Elegante Herren-Garderobe ::
 darunter von feinsten Herrschaften, nach Maß angefertigte, nur **wenig getragene**
 kaufen Sie bei uns, da wir die hohen Unkosten für Ladenniete etc. sparen 4884
 zu spottbilligen Preisen.
Abteilung getragener Garderobe:
Jackett-Anzüge, gut erhalten und gereinigt . . . 8 10 12 Mk.
Jackett-Anzüge, tadellos erhalten, reine Wolle . . . 14 16 18 Mk.
Monats-Anzüge, wie neu, beste Verarbeitung . . . 20 24 27 Mk.
Rock-Anzüge aus feinen farbigen Stoffen . . . 10 15 20 Mk.
Gehrock-Anzüge aus feinen schwarzen Tuchstoffen . . . 16 20 24 Mk.
Winter-Paletots, gut erhalten und gereinigt . . . 6 8 10 Mk. und höher.
Hosen von 2 Mk. an, Westen von 75 Pf. an, Jacketts von 3 Mk. an
 Fracks und Gesellschafts-Anzüge leihweise.
 In der Abteilung **neue große Gelegenheitsposten** von Herren-Anzügen und Garderoben kommen **Paletots, Ulstern** sowie **Knaben- und Burschen-Anzüge**, welche wir weit unter regulärem Wert eingekauft haben, zu **enorm billigen Schlanderpreisen** zum Verkauf.
 Verkaufsräume 1 Treppe hoch! Kein Laden!
Nur Breiteweg 56
 schrägüber von Barasch, im Hause des Optikers Alb. Schmidt.
Achtung! Dieses Inserat der „Volkstimme“ wird beim Einkauf von 20 Mark an mit 1 Mk. in Zahlung genommen.

Altes Brücktor Nr. 2.
Herren- und Knaben-Anzüge
Arbeitergarderobe aller Art
Hüte, Mützen, Wäsche
Unterzeuge 4896
Konfektionshaus Wilhelmstadt
A. Schwietzer
 Gr. Diederstr., Ecke Arndtstr.

Meinel & Gerold
 Harmonikfabrik, Klagenfurt 1. S. 4/4
 Denkbar billige u. anerkannt beste Bezugsquelle für Zugharmonikas 2, 3, 4, 6, 8, 10, 12, 15, 18, 20, 24, 28, 32, 36, 40, 44, 48, 52, 56, 60, 64, 68, 72, 76, 80, 84, 88, 92, 96, 100, 104, 108, 112, 116, 120, 124, 128, 132, 136, 140, 144, 148, 152, 156, 160, 164, 168, 172, 176, 180, 184, 188, 192, 196, 200, 204, 208, 212, 216, 220, 224, 228, 232, 236, 240, 244, 248, 252, 256, 260, 264, 268, 272, 276, 280, 284, 288, 292, 296, 300, 304, 308, 312, 316, 320, 324, 328, 332, 336, 340, 344, 348, 352, 356, 360, 364, 368, 372, 376, 380, 384, 388, 392, 396, 400, 404, 408, 412, 416, 420, 424, 428, 432, 436, 440, 444, 448, 452, 456, 460, 464, 468, 472, 476, 480, 484, 488, 492, 496, 500, 504, 508, 512, 516, 520, 524, 528, 532, 536, 540, 544, 548, 552, 556, 560, 564, 568, 572, 576, 580, 584, 588, 592, 596, 600, 604, 608, 612, 616, 620, 624, 628, 632, 636, 640, 644, 648, 652, 656, 660, 664, 668, 672, 676, 680, 684, 688, 692, 696, 700, 704, 708, 712, 716, 720, 724, 728, 732, 736, 740, 744, 748, 752, 756, 760, 764, 768, 772, 776, 780, 784, 788, 792, 796, 800, 804, 808, 812, 816, 820, 824, 828, 832, 836, 840, 844, 848, 852, 856, 860, 864, 868, 872, 876, 880, 884, 888, 892, 896, 900, 904, 908, 912, 916, 920, 924, 928, 932, 936, 940, 944, 948, 952, 956, 960, 964, 968, 972, 976, 980, 984, 988, 992, 996, 1000
 Garantie: Zurück u. Geld retour.
 Aufträge p. 10 Fr. an innerhalb Deutschlands portofrei.
 Haupt-Katalog anfordern frei.

Federdicke, fertige Betten
 26 32 34 39 47 60 Mk.
O. Kaphengst Gr. Münzstr. Nr. 9, 1 Tr.
Nocheleg. Ulster- u. Winter-Paletots
 von 12 Mk. an, zum Ausleihen, 4742 verkauft
Grimmig, Junkerplatz

Auf **Teilzahlung**
 :: Sofas :: **Möbel** Gardinen
 Manufaktur-waren **u. Anzüge** Teppiche
 :: Kleiderstoffe, Wäsche etc. ::
A. Friedländer
 Magdeburg, Breiteweg 118.
 Gegr. 1872 Gegr. 1872
 4871



Auf großem Fuße

braucht niemand zu leben, um wirklich nahrhafte und schmackhafte Speisen zu essen. Spar-same Hausfrauen bereiten delikate Gerichte mit den Margarine-Marken

Rheinperle

-Margarine, das Beste vom Besten.

Solo

-Margarine, der altbewährte feine Butter-Ersatz.

Cocosa

feinste Pflanzen-Butter-Margarine.

Die beliebtesten Butter-Ersatzmittel in millionenfacher Verbreitung. Ueberall erhältlich!

Alleinige Fabrikanten:
Holl. Marg.-Werke Jurgens & Priesen
G. m. b. H. Gock.

statt
Butter
das beste!

Rheinperle
Solo
Cocosa

Billing! Schuhwaren Schmidt-
Herrn-, Damen-, Kinderschuh
u. -stiefel in Chevreau Box calf
u. andern Sorten Leder, Pilsch-
socken und -pantoffel, auch aus
Gelegenheitskäufen u. ff. Partia-
Waren billig nur
44 Schmidtstraße 44.

Albert Rathkes Lese-Mappen
pro Woche von 15 g an. Eintritt jederzeit, Bahnhöfstr. 35. 4728

Franz Schulze
Versandhaus 4902
Nr. 66 Breiteweg Nr. 66
gegenüber Café Hohenzollern
Eingang Postamt 77 Fernsprecher 3713
Empfehle von in dieser Woche abgeheftenen Treibjagden:

Gr. frische Buschhasen
in Prima Qualität, der große Braten nur
2.25 Mark. 4902

Wildschwein im Querschnitt
Fasanen - Rebhühner
Gänse Enten - Gänzen - Zanden
Grittafener und Suppenhühner
Große frische Gänsegeflügel . . . Stück nur 50 Pf.
Halbe alle Waren in Riesenzufuhr stets vorrätig.

Riesenauswahl!
Hochwertigste, geringere, sehr gut erhalt. Paletots,
Ulster, Jackett-, Schrock-Anzüge etc. in
allen Größen sehr preiswert zu verkaufen 4911
2 Notekreuzstraße 2.

Kaufe fortwährend
Kanarienvögel und
-weibchen zu höchsten
Sagespreisen. 1897
Anton Pilschka,
Kanarienvogel-
Gezuchtstraße 11.

Sie kaufen **spottbillig!**
Gochstraße 4933
Winter-Paletots u. -Ulster,
Pelierinen, Anzüge, Anaben-
sachen, Hotel-Joppen.
1 Sohlen elegante
Aussternwäpche, f. Bett.
Kostümstoffe, Anzüge und
Paletotstoffe, Gard., Stroeh.
Strop., Bett-, Schlaf- und
Tischdecken - Pelzstoffe,
Stöck., Schirme.
Gelegenheitswaren
gold. u. silb. Uhren, Ketten,
Brillenanlage, Kollern, Arm-
bänder, Broschen, Zinn-
waren, Feder, Opemgläser,
1 Bräutigams-, Hochzeits-
Zigaretten, Seigen etc. etc.

Kl. Münzstraße 3, pt.
J. Jacoby
Vom Leihhaus
getrennt. Verkaufsräum.

Heinr. Casper

Breiteweg 133

Paletots	14-68 Mk.
Ulster	20-66 Mk.
Anzüge	14-65 Mk.
Pelerinen	8-27 Mk.
Wettermäntel	18-34 Mk.
Beinkleider	250-18 Mk.
Westen	240-15 Mk.

Riesenauswahl!

**Jünglings-
Ulster
:: und -Paletots ::
10-38
Mark**

**Höchste
Leistungsfähigkeit**

Besichtigen Sie gefl.
die Ausstellung von
Neuheiten in meinen
9 Schaufenstern.



Riesenauswahl!

**Jünglings-
Anzüge
11-40
Mark**

**Tadellose
Paßform**

Besichtigen Sie gefl.
die Ausstellung von
Neuheiten in meinen
9 Schaufenstern.

Heinr. Casper

Breiteweg 133

H. LUBLIN

Wohlfeile Woche

Wir bringen diese Woche in vielen Abteilungen große Posten ganz hervorragend billiger Artikel und empfehlen, diese vorteilhafte Gelegenheit zu benutzen und große Weihnachts-Einkäufe schon jetzt zu besorgen

Ganz außergewöhnlich billige
Gelegenheitsposten in

Kleider-Stoffen.

Ein Posten Halbwollene Hauskleiderstoffe und Kostümstoffe

schwere Winter-Qualitäten in schönen Mustern

Regulärer Wert Meter bis 1.25 Serie I Meter jetzt 75 Serie II Meter jetzt 95

Ein Posten Blusenstoffe in Popeline, Flanel- und Taffetbindungen, neue Muster, auch mit Bordüre, 70-90 cm breit

Regulärer Wert Meter bis 1.75 Serie I Meter jetzt 75 Serie II Meter jetzt 1.25

Ein Posten Reinwollene Chevlots, zwei Spezialqualitäten,

nur schwarz und marine Qualität I 88-90 cm breit 90 Qualität II 106-110 cm breit Meter jetzt 1.35

Ein Posten Kostümstoffe 110-150 cm breit, moderne Muster in engl. Art - neue blaue Karos - einfarbig mit Kadelstreifen und einfarbige reißwollene Ratté-Diagonals

Regulärer Wert Meter bis 2.75 Serie I Meter jetzt 1.35 Serie II Meter jetzt 1.95

Ein kleiner Posten 130 cm breite Kostümstoffe englische Noppenstoffe und Samtgarn-Qualitäten

Regulärer Wert Meter bis 6.50 Meter jetzt 3.50

Ein Posten reinwollene einfarbige Kleiderstoffe

110 cm breit, Popeline, Satintuch, Samtgarn, Ratté-Diagonal Regulärer Wert Meter bis 3.00 Serie I Meter jetzt 1.95 Serie II Meter jetzt 2.40

Ein Posten Reinwooll. einfarb. Mohärs, Krepps und Diagonals

Regulärer Wert Meter bis 1.75 Meter jetzt 1.35

Die größte Saison-Neuheit

Kleiderstoffe mit breiter Bordüre speziell für Gesellschafts-Loiretten in wunderbol. Farbenstellungen 115 cm breit Meter 6.50 4.50 3.50 2.80 2.20

Blusenstoffe mit breiter Bordüre speziell für Simons-Blusen, in großer Auswahl, ca. 70 cm breit Meter 2.75 2.40 1.95 1.50 1.30 1.00

Kleider-Samte und -Velvets

Lindener Velvet bewährte Qualität, in schwarz und allen mod. Farben Meter 2.10 1.75 1.50 1.25 1.00

Lindener Körper-Velvet höchste Qualität, ganz besonders für elegante Kleider und Blusen geeignet, in sehr großen Farbausstellungen Meter 3.50 3.00 2.80 2.35 1.90

Weißer und bunte Baumwollwaren zu enorm billigen Preisen

Ein Posten Weiße Elsässer Wäschestoffe darunter Elsässer Hemdentuch, Elsässer Madapolam, Elsässer Renforcé, Elsässer Louisiana-tuch, und Elsässer Macco-Imitation zu aussergewöhnlich billigen Preisen 80-84 cm breite Qualitäten im Werte bis 79 Pf. Meter jetzt 35 46 54

Hemdentuch 80 cm breit, kräftige Ware Meter 29 22 Louisiana-tuch 80-82 cm breit, Prima Qualität Meter 63 53 47 34
Els. Wäschekretonne 80-84 cm breit, vorzügliche Qualität Meter 42 35 Els. Renforcé Prima Qualität, für eleg. Leibwäsche Meter 65 53 49 38
Madapolam Prima süddeutsche Ware Meter 64 49 44 Els. Maccotuch mit. und rein Macco, für elegante Damenwäsche Meter 85 72 63 68 48

Reklame-Marke Louisiana-tuch bewährte Ware Coupon 20 Mtr. 7.25 Coupon 10 Mtr. 3.75

Reklame-Marke Edel-Renforcé vorzügl. Elässer Qualität Coupon 20 Mtr. 10.75 Coupon 10 Mtr. 5.50

Reklame-Marke Hausmacher-Halbblinen Prima Bielerfaber Qualität Coupon 88 Mtr. 25.00 Coupon 16 1/2 Mtr. 12.75

Laken-Dowlas 150-180 cm breit Prima Qualitäten Meter 1.20 98 85 75
Laken-Halbblinen 140-160 cm breit kräftige weisse Ware Meter 1.20 99 84 76
Louisianatuch für Ueberschlaglaken ca. 160 cm breit, vorzügliche Qualität Meter 1.80 1.08
Bettkattun und Satin Augusta kräftige, waschichte Qualitäten Meter 66 42 29
Gewebe Bettzeuge neue Karos, vorzügliche waschichte Qualitäten Meter 68 44 39
Inlett und Stout in rot, rot/roja und grau-bunt gestreift Meter 65 62 43

Besonders preiswert: Ein Posten weiße Bettbezugstoffe
Louisianatuch bester Leinwand Meter 1.00 89 78 63
Elsässer Bettsatin schöne neue Streifen Meter 102 90 81
Elsässer Bettdamast aparte neue Ausmusterung Meter 120 96 84
Für Deckbetten 130 cm breit Für Kopfkissen 84 cm breit 63 58 47 35 67 57 51 76 64 54

Sehr billig Weiße und bunte Barchente schwere Winter-Qualitäten

Gestreifte Hemden-Barchente zweifach geräucht Meter 28
Gestreifte Hemden-Barchente gute Körper-Qualitäten Meter 54 50 42 39
Tennis- und Sportbarchente flanelartig geräucht, für leichte Hemden Meter 53 45 38
Weiße Pikee-Barchente gut geräuchte Qualitäten, neue Zeifus Meter 69 53 52 49 45
Weiße Körper-Hemdenbarchente gut geräuchte Qualitäten Meter 53 47 44 39
Gestreifte Unterrock-Barchente in hell- und mittelfarbig Meter 65 51 47 39
Unterrock-Velours kariert und gestreift, gemachte, schöne Muster Meter 65 55 48
Elder-Flanel vorzügliche Wol-Imitation, moderne Streifen und Karos Meter 95 85 80 71
Bunte Jacken-Barchente schöne fleingebülmte Muster Meter 56 43
Weiße Finett-Hemden-Barchente beste Elässer Qualitäten Meter 72 63 58 58

Baumwollene Hauskleiderstoffe Kleidervelours aparte neue Muster Meter 75 65 52 45 38 30
Gewebe Kleiderbarchente sch. Karos, für Herren und Kinder-Kleider Meter 72 68 37
Kleider-Warp gute Qualität, schöne neue Muster Meter 70 59 33
Halbwollene Hauskleiderstoffe gute haltbare Winter-Qualität Meter 85 83 75 65
Bunte Schürzenstoffe Schürzen-Gingham gute Water-Qualität, 140 cm breit Meter 65, 90 cm breit Meter 54
Schürzen-Druck Prima Qualität und Druck 140 cm breit Meter 80, 90 cm breit Meter 64
Schürzen-Gingham Prima Leinen-Imit., 90 cm breit Meter 64
Türkisch Schürzen-Kretonne und Satin Augusta große Auswahl, mod. Zeifus, Meter 85 78 65 56

Reste!

Hemdenbarchent
Unterrockbarchent
Jackenbarchent

Hemdentuch
Bett-damast
Schürzenzeuge

Bettkattun und Satin Augusta
Gewebe Bettzeuge
Bett-Inlette und Stouts

Reste!

H. LUBLIN

Wohlfühle Woche

Wir bringen diese Woche in vielen Abteilungen große Posten ganz hervorragend billiger Artikel und empfehlen, diese vorteilhafte Gelegenheit zu benutzen und große Weihnachts-Einkäufe schon jetzt zu besorgen

Ein Posten Damenwäsche

zu ganz außerordentlich herabgesetzten Preisen

Phantasierhemden	aus feinfädigem Hemdentuch, mit Spitzen und Bänderzug oder Stickerei mit Band garniert	Stück	1.00
Damenhemden	aus Hemdentuch, Schulterchluß, mit handgestickter Passe und Langette garniert	Stück	1.35
Damenhemden	aus Hemdentuch, Schulterchluß, mit gemusterter Langette garniert	Stück	1.40
Damenhemden	aus Renforcé oder Madapolam, Schulterchluß, mit gestickter Madrapasse und Langetten garniert	Stück	1.95
Reformhemden	aus Renforcé, mit Stickerei-Einsatz, Langetten und Börtchen garniert	Stück	1.50
Reformhemden	aus Renforcé, mit breiter Stickerei, Bänderzug, Langetten und Börtchen garniert	Stück	1.75
Reformhemden	aus Renforcé, mit Stickerei-Einsatz, Hohlraum-Langetten und Börtchen garniert	Stück	2.00
Reformhemden	aus Renforcé, mit Stickerei-Einsatz, Langetten und Börtchen reich garniert	Stück	2.50

Ein Posten Garnituren	bestehend aus Reformhemd u. Kniebeinkleid	aus Renforcé mit Stickerei und Einsatz reich garniert	Stück	4.50	3.00
-----------------------	---	---	-------	------	------

Ein Posten Damenbeinkleider

Beinkleider	aus geraucht Croisé oder Hemdentuch, mit ausgebogtem Bolant	Stück	0.90
Kniebeinkleider	aus Hemdentuch, mit breitem Stickerei-Bolant	Stück	1.00
Kniebeinkleider	aus Hemdentuch, mit elegantem breitem Stickerei-Bolant u. Börtchen garniert	Stück	1.25
Kniebeinkleider	aus Renforcé, mit elegantem breitem Stickerei-Bolant und Börtchen garniert	Stück	1.50
Kniebeinkleider	aus Renforcé, mit breitem Stickerei-Einsatz, Börtchen oder elegantem breitem Stickerei-Bolant garniert	Stück	1.75
Kniebeinkleider	aus Renforcé, mit breitem Stickerei-Bolant u. Einsatz eleg. garn.	Stück	2.00

Ein Posten Nachtjacken

Nachtjacken	aus geraucht Croisé, Stehtragen, mit Langette garniert	Stück	1.00
Nachtjacken	aus geraucht Croisé, mit Klapptragen und Langette garniert	Stück	1.15
Nachtjacken	aus geraucht Croisé, Klapptragen, mit Hohlraumlangette garniert	Stück	1.25
Nachtjacken	aus geraucht Croisé, mit breiter Stickerei und Börtchen garniert	Stück	1.50
Nachtjacken	aus geraucht Croisé, Klapptragen, mit breiter Stickerei oder gemusterter Langette und Säumchen garniert	Stück	2.00

Ein Posten einzelner Untertailen	aus Perkal, mit Stickerei reich garniert	Stück	1.25	1.00	75	65
----------------------------------	--	-------	------	------	----	----

Ein Restposten	84 cm breite Bettdamaste und Satinstreifen wovon Deckbettbreite ausverkauft	Serie I Wert bis 80 jetzt Meter	50	Serie II Wert bis 1.20 jetzt Meter	75
----------------	--	---------------------------------	----	------------------------------------	----

Ein Restposten	130 cm breite Bettdamaste wovon Riemenbreite ausverkauft	Regulärer Wert bis 1.95	jetzt Meter	1.35
----------------	--	-------------------------	-------------	------

Ganz außergewöhnlich billige Extraposten

Große Posten Handtücher

Handtücher	Drell und Gerstenform, Größe 42x100, in weiß und weiß/bunt	1/2 Duzend	1.60
Handtücher	weiß Drell, weiß Jacquard, grau Gerstenform, Größe 48x100-105 cm	1/2 Duzend	2.00
Handtücher	weiß Drell, weiß Jacquard, weiß Gerstenform, Größe ca. 48x110 cm	1/2 Duzend	2.50
Reinleinen Handtücher	beste Qualität, grau gestreift, Größe ca. 50x115 cm	1/2 Duzend	3.25

Große Posten Tischtücher u. Servietten

Weißer Drell-Tischtücher	Größe ca. 110x110 cm	Stück	70
Weißer Jacquard-Tischtücher	Größe ca. 115x125 cm	Stück	1.25
Servietten	Größe ca. 60x60 cm	1/2 Duzend	1.75
Weißer halbleinene Jacquard-Tischtücher	Größe 115x125	Stück	1.50
Servietten	Größe 65x65 cm	1/2 Duzend	2.50
Weißer halbleinene Jacquard-Tischtücher	beste Qualität 115x125	Stück	2.00
Servietten	Größe 65x65 cm	1/2 Duzend	3.55

Ca. 400 Karton weiße Damen-Taschentücher	auslangettiert, mit handgestickter Ecke	6 Stück im Karton	1.25
Ein Posten weiße Batisttücher	mit breitem Hohlraum	6 Stück im Karton	65
Ein Posten seidenartige englische Batisttücher	mit Hohlraum u. reizenden neuen Bordüren, für Herren St. 38, 20, für Damen St.		19
Ein Posten Linon-Taschentücher	ca. 44 cm groß, mit farbigen Buchstaben	1/2 Duzend	1.00
Ein Posten Linon-Taschentücher	ca. 47 cm groß, weiß mit rot umzogenen Buchstaben	1/2 Duzend	1.50
Ein Posten Batist-Taschentücher	ca. 37 cm groß, mit Hohlraum, verzierter Ecke und Buchstaben	1/2 Duzend	1.50
Ein Posten reinleinen Taschentücher	rein weiß, ca. 46-49 cm groß	1/2 Duzend	3.00 2.75 2.60 2.35 2.10 1.90

Ein Posten Künstler-Druckdecken

130x165 cm groß

früher Stück 7.25 jetzt Stück **5.50**

Ganz bedeutend herabgesetzt! Künstler-Tischdecken

nach Original-Entwürfen erster Künstler, in wunderbaren Farbenstellungen garantiert luft- und waschfest

Ein Posten Künstler-Decken

mit Spritzmalerei 135x165 cm groß, früherer Preis Stück 9.75 jetzt Stück **8.00**

Kaiser-Theater | Fata Morgana

Endlich erschienen der 2. Teil der

Prinzeß Cartouche

Detektiv-Serie

die Fortsetzung von Hochstaplerin beim Diebstahl im Grand Hotel.

Dieser 2. Teil heisst:

Die Entführung der Miß Heckendorf.

Fermerleben, Randaauer Straße

Geschäfts-Übernahme.

Den geehrten Einwohnern von Fermerleben sowie meinen werthen Freunden und Gönnern die ergebene Mitteilung, daß ich das Geschäft von Herrn Heinrich Pape übernommen habe, worin ich auch mein

Obst- und Grünwaren-Geschäft

weiterführe. Für das mir bis jetzt entgegengebrachte Vertrauen bestens dankend, zeichne hochachtungsvoll

Frau Anna Knigge, Randaauer Straße.

Konsumverein Biene für Schönebeck u. U.

E. O. m. b. H. in Liquidation.

Durch Beschluß der Generalversammlung vom 29. Oktober 1911 ist die Genossenschaft in Liquidation getreten. Wir fordern alle Gläubiger auf, sich bei der Genossenschaft zu melden.

Die Liquidatoren:
 Adolf Klingenberg, Fr. Zeltmann, P. Hofmann, Richard Felix Müller.

Verband der freien Gast- u. Schankwirte

Zahlstelle Magdeburg.

Dienstag den 14. November, nachmittags 3 1/2 Uhr

Versammlung

im Saal des Kollegen Albert Naumann, Leipziger Str. 52.

Ortskrankenkasse der Fabrikarbeiter zu Burg b. M.

Dienstag den 21. November, abends 8 Uhr, im Saal des Herrn Chemnitz, Schartauer Str. 4

Ordentliche Generalversammlung.

Tagesordnung:

1. Wahl des Ausschusses zur Prüfung der Rechnung des laufenden Jahres.
2. Jahreswahl des Vorstandes (zwei Arbeitgeber, zwei Arbeitnehmer).
3. Genehmigung eines Dienstvertrags.
4. Sonstige Angelegenheiten.

Die Herren Vertreter werden hierzu eingeladen und um zahlreiches und pünktliches Erscheinen gebeten.

Der Vorstand:
 G. u. H. Schick, Vorsitzender.

COU

LICHTSPIELE

84 Breiteweg 84

Auf vielfachen Wunsch:

Nur wenige Tage! Nur wenige Tage!

Das Opfer des Mormonen!

Sensationeller Schlager.

Spieldauer ca. 1 1/4 Stunde.

Nur für Erwachsene freigegeben.

Max Maurenbrecher

spricht über

Jenseitsreligion oder Wirklichkeitsreligion?

am Dienstag den 14. November, abends 8 1/2 Uhr
 im großen Saal des „Hofjägers“

Öffentliche Aussprache folgt. — Eintritt 30 Pfennig.

Deutscher Monistenbund, Ortsgruppe Magdeburg. 2580

Kaufmännische Ortskrankenkasse Magdeburg

Montag den 20. November 1911, abends 8 1/2 Uhr, im Restaurant „Bürgerhalle“ (Lüchtersfeld), Knochenhauerufer 28

Ordentliche Generalversammlung.

Tagesordnung:

1. Jahreswahl für statutengemäß ausscheidende Vorstandsglieder (1 Arbeitgeber, 2 Arbeitnehmer) und Wahl der Ersatzmänner.
2. Wahl des Ausschusses zur Prüfung der Jahresrechnung für 1911.
3. Verschiedenes.

Anträge zur Generalversammlung sind vorher schriftlich beim Vorstand einzureichen. Um recht pünktliches Erscheinen ersucht

Der Vorstand:
 H. Schwierke, Vorsitzender.

Ortskrankenkasse für die im Maler- und Lackierer-Gewerbe beschäftigten Personen Magdeburgs.

Mittwoch den 16. November 1911, abends 8 Uhr, im „Bürgerhaus“, Stephansbrücke 35:

Generalversammlung

Tagesordnung:

1. Jahreswahl der ausscheidenden Vorstandsmitglieder.
2. Wahl der Rechnungsprüfer.
3. Abänderung des Statuts, § 13 Absatz 3 (1. Nachtrag).
4. Verschiedenes.

Der Vorstand:
 Aug. Müller, Vorsitzender.

Ortskrankenkasse für Tapezierer

Dienstag den 21. November, abends 8 1/2 Uhr, in der „Reichshalle“, Kaiserstraße Nr. 17/18

Generalversammlung.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht.
2. Vorstandswahl und Ersatzmännerwahl.
3. Statutenänderung.
4. Verschiedenes.

Der Vorstand:
 J. L. D. Borfield, Vorsitzender.

Konsumverein für Niederbodeleben, Gönarsleben u. Umgeg.

Einsetzogene Genossenschaft mit beschränkter Haftung zu Niederbodeleben.

Einladung

zu der am Mittwoch den 22. November (Bußtag) abends 7 1/2 Uhr, im Saal des Herrn Otto Heim in Niederbodeleben stattfindenden

Generalversammlung

Tagesordnung:

1. Vortrag des Geschäftsberichts, der Jahresrechnung und der Bilanz, Prüfungsbereitschaft des Aufsichtsrats.
2. Entlassung des Vorstandes und des Aufsichtsrats sowie Bestätigung der Beschlüsse des Aufsichtsrats.
3. Jahreswahl von zwei Vorstandsmitgliedern aus: Karl Krause und Hermann Bielecki. Dem Aufsichtsrat werden aus: Richard Meyer, Friedrich Joch und Hermann Bielecki.
4. Antrag des Genossen Gustav Krause betreffs Umbenennung der Stationen über die Wahl und Befolgung der Angeordneten und Befragten.
5. Verschiedenes.

Unsere Mitglieder werden ersucht, recht zahlreich und pünktlich zu erscheinen. Ebenso sind die Freunde derselben freundlichst eingeladen. Die Legitimationskarten sind mitzubringen.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats:
 Christian Meyer.

Kino-Salon Quedlinburg.

Jeden Dienstag und Sonnabend

Programmwechsel!

Nur das Beste! Erstaunliche Darbietungen!

Kino-Salon Aschersleben, Düsterees Tor 6

Mittwoch und Samstag Programmwechsel.

ZENTRALTHEATER

TEL. 4778 - DIRANTON-LÖLGEN TEL.: 4770

Dienstag: Vorletzter Tag | Mittwoch: Ehren-Abend!

Saharet!

Zum erstenmal in Europa! Am 16. November 1911!

Gastspiel der berühmten chinesischen Schauspielerin

Madame Chung

mit ihrer Schauspiel-Gesellschaft (12 Personen) vom kaiserlichen Theater zu Peking in dem alljährlichen Schauspiel

Im Reiche des Drachens.

Dazu: 10 große Schlager! Der Vorverkauf ist eröffnet.

Stadt-Theater

Dienstag den 14. November, abends 8 1/2 Uhr, im Saal des Herrn ...

Die Götterdämmerung.

Mittwoch den 15. November, abends 8 1/2 Uhr

Ein fames Menschen.

Fürstentum - Theater.

Dir.: Müller-Lipart. Eing. Prälatenstraße.

Das rote Signal!

Bomben-Erfolg! Siegen der neuen Burlesken- und Spez.-Spielpl. Vorzugst. gelt.

Kaiser-Theater

Vorzugsbillett

Vorzeiger dieser Annonce zahlen im

Montag 5 Pfg.
 Mittwoch 15 Pfg.
 Sonnabend 15 Pfg.

effektive Billettsteuer.

Programmwechsel
 Dienstag und Freitag.

Vogelfreunden

4727 empfehle vorzügliche alte Rübsaat, Hanfsaat, Glanz und Mohnsaat sowie Eierbrot für junge Vögel.

G. F. Thiele auf dem Königs Hof.

Verband d. Gemeinde- und Staatsarbeiter

Zentrale Magdeburg.

Nachruf.

Am 9. d. M. starb nach kurzem Krankenlager unser Mitglied, der Arbeiter

Louis Küttenrauch

im Alter von 67 Jahren. Wir werden ihm ein ehrenvolles Andenken bewahren.

1681 Der Vorstand.

Dankagung.

Für die vielen Beweise warmer Teilnahme und die überaus reichen Spenden bei dem Begräbnis meines lieben Entschlafenen lagern wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten unsern innigsten Dank. Besonders Dank Herrn Krebiger Galle, den Herren Gehrs, Heilmann und Kollegen der Firma Gebrüder Commichau und seinen früheren Kollegen der Firma G. Schulz.

Familie Albrecht.

Zirkus Blumentfeld Wwe.

Gute Dienstag, 14. November, abends 8 1/4 Uhr

Großer equestrischer Abend

Es werden vorgeführt über 60 Pferde darunter zum erstenmal

Mlle. de Binnoi, Schulreiterin im Herrenjattel

Ein chinesischer Melange- **The 3 Kels**

mit dem das andre Programm, u. a. zum vorletzten Male

Die 5 fliegenden Menschen

die staunenerregenden Leistungen in der Luft. — Ferner aus der Deutschen Geschichte

Die historischen Ritterspiele

Geschichte aus d. Jahre 1880 zur Zeit Wilhelm's II. von Berg großes Panoptikum in 14 Bildern.

Morgen Mittwoch den 15. November

2 große Vorstellungen (4 und 8 1/2 Uhr)

nachmittags 4 Uhr bei ungefülltem Programm für groß und klein auf allen Plätzen.

Halbe Preise abends 8 1/4 Uhr gewöhnliche Preise.

Zur goldenen Rose

57 Breiteweg 57

Täglich:

Künstler-Konzert

Von 11 Uhr an:

Matinee

4818 Wth. Rüdge.

Wilhelm-Theater.

Dienstag den 14. November

Polnische Wirtschaft.

Mittwoch und Freitag

Das Zirkuskind.

Donnerstag den 16. November zum 25. Male!

Der lustige Koladu.

Sonntag den 18. November zum erstenmal!

Das Marmorweib

Operetten-Novität v. K. F. Wolff.

Stephanshallen

Dir. Rich. Frueh. Abends 8 Uhr 4840

Variété-Vorstellung.

Streng gedientes Programm für Familien-Abstimung.

Vorzeiger dieser Annonce hat an einem Wochentag freien Eintritt.

Elektro-Biograph

Neustadt

Die Liebe des gnädigen Fräuleins

Lebensdrama in 3 Akten.

Großer Schlager!

— von Montag an. —